

Franckesche Stiftungen zu Halle

Biblia, Das ist: Die gantze Heil. Schrift Altes und Neues Testaments

Luther, Martin

Halle, 1716

VD18 90785657

Der Prophet Jeremia.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-189772](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-189772)

326 Trost der frommen. Der Prophet Jesaja. (Cap. 66.) Wehe der bösen.
auch georant: sprach der HERR.
Elle ich andere lassen gebären,
und selbst verschlossen seyn? spricht
kein Gott.

10. Kreuet euch mit Jerusalem,
und send fröhlich über sie, alle, die
ihr sie lieb habet. Kreuet euch mit
ihr, alle, die ihr über sie traurig ge-
wesen seyd. * Job. 13, 18.

11. Denn dafür sollt ihr saugen,
und satt werden von den Brüsten ih-
res trostes; ihr sollt dafür saugen
und euch ergögen von der Fülle ihrer
herrlichkeit.

12. Denn also spricht der HERR:
Siehe, ich breite auß den Frieden bey
dir, wie einen Strom, und die herr-
lichkeit der heyden, wie einen ergos-
senen Bach: da werdet ihr saugen.
Ihr sollt auf der seiten gezogen
werden, und auf den knien wird
man euch freundlich halten.

13. Ich wil euch trösten, wie einen
seine mutter tröstet; ja ihr sollt an
Jerusalem ergötzt werden.

14. Ihr werdet sehen, und euer
herz wird sich freuen, und euer ge-
heine soll grünen wie gras. Da wird
man erkennen die hand des HERRn
an seinen thaten, und den zorn an
seinen sünden. * c. 35/10. c. 51/11.

15. Denn siehe, der HERR wird
kommen mit feuer, und seine wagen
wie ein wörter; daß er vergelte im
gymn seines zorns, und sein schel-
ten in feuer flammen.

* 2 Thess. 1, 8. 2 Petr. 3, 7.

16. Denn der HERR wird durchs
feuer richten, und durch sein schwert
alles fleisch; und der gesegneten vom
HERRN wird viel seyn.

17. Die sich heizen und reinigen
in den gärten, einer die, der ander
da, und essen schweinefleisch, gräuel
und mauß, sollen gerächt werden mit
einander, spricht der HERR.

* c. 65/4. 5.

18. Denn ich wil kommen und
sammeln ihre wercke und gedanken,
sammle allen heyden und zungen, daß
sie kommen und * sehen meine herr-
lichkeit. * Joh. 17, 24.

19. Und ich wil ein zeichen unter sie
geben, und ihrer etliche, die erretet
sind, senden zu den heyden, am mees-
ten Phul und Lud, zu den bogen-
schützen, gen Thubal und Javan, und zu
die ferne zum inulden, da man nichts
von mir gehöret hat, und die meine
herrlichkeit nicht gesehen haben; und
sollen meine herrlichkeit unter den
heyden verkündigen.

20. Und werden alle eure brüder
aus allen heyden herzu bringen,
dem HERRN zum speisopfer, auf-
rossen und wagen, aufhängen, auf
mäulern und läuffern, gen Jeru-
salem, zu meinem heiligen berge;
spricht der HERR: Gleichwie die
kinder Israels speisopfer in ver-
nem gefäß bringen zum hause
des HERRN.

21. Und ich wil auß den menschlichen
nehmen priester und leviten, spricht
der HERR. * c. 61/6.

22. Denn gleichwie der * neue
himmel und die neue erde, so ich
mache, vor mir stehen, spricht der
HERR: Also soll auch euer saamen
und namen stehen. * 2 Petr. 3/13.

23. Und alles fleisch wird einen
monden nach dem andern, und einen
sabbath nach dem andern kommen
anzubeten vor mir, spricht der
HERR.

24. Und sie werden hinaus gehen,
und schauen die leichnam der leute,
die an mir mißhandelt haben: Denn
* der wurm wird nicht sterben, und
ihre feuer wird nicht verleschen, und
weren allen fleisch ein gräuel
seyn.

* Judith 16, 21. Marc. 9, 44.

Ende des Propheten Jesaja.

Der Prophet Jeremia.

Daß 1. Capitel.

Jeremias wird berufen, die verflü-
chung Jerusalems zu verkündigen.

Dies sind die geschichte Jer-
emia, des sohns Hania,
aus den priestern zu An-
noth, im Lande Benjamin.

2. Zu welchem geschach des wort
des HERRN, zur zeit Josia, des
sohns Amon, des Königs Jude, im
dreizehnten jahr seines Königsreichs.

* 2 Kön. 21, 24.

3. Und hernach zur zeit des Königs
Jude, Josakim, des sohns Josia,
des ans ende des elften jahres Jo-

Jeremia
della
Juba
im fünf
4. W
schach
5. J
in must
derie di
mutter
redich
der.
6. J
HERR
denn ic
7. D
Sage
du soll
und p
8. J
Denn
erretet
9. J
hand
und sp
meine
10. J
ses tag
che.
11. J
verste
bauen
12. J
wort
was
einen
13. J
Da h
woe
ich s
14. J
wort
sprach
Ich s
anste
15. J
fürst
mich
sie to
setzen
und
vor
16. J
sie g
will
räuch
en i

des sohnes Josia, des Königes Juda, bis auf's Gefängniß Jerusalem im fünften monden. * 2 Kön. 23, 34.

4. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

5. Ich kante dich, ehe denn ich dich in missetheile bereitete; und sonderete dich auß, ehe denn du von der missetheile geboren wurddest; und stellet dich zum propheten unter die völker.

6. Ich aber sprach: Ach Herr HERR, ich taue nicht zu predigen: denn ich bin zu jung.

7. Der HERR aber sprach zu mir: Sage nicht, ich bin zu jung; sondern du sollst gehen, wohin ich dich sende, und predigen, was ich dich heisse.

8. Fürchte dich nicht vor ihnen: Denn ich bin bey dir, und wil dich ertrecken, spricht der HERR.

9. Und der HERR rechte seine hand auß, und rührte meinen mund, und sprach zu mir: Eihe, ich lege meine worte in deinen mund.

10. Eihe, ich setze dich heute dieses tages über völker und königreiche, daß du außgreiffen, zerbrechen, versterken und verderben sollst, und bauen und pflanzen. * c. 18, 7. sq.

11. Und es geschach des HERRN wort zu mir, und sprach: Jeremias, was siehest du? Ich sprach, ich sehe einen wackern stab. * Ezec. 8, 6.

12. Und der HERR sprach zu mir: Du hast recht gesehen: denn ich wil wacker seyn über mein wort, daß ich schreue.

13. Und es geschach des HERRN wort zum andern mal zu mir, und sprach: Was siehest du? Ich sprach: Ich sehe ein heis stündend töpfen von mitternacht her.

14. Und der HERR sprach zu mir: Von mitternacht wird das unglück außbrechen über alle, die im lande wohnen. * c. 4, 6.

15. Denn siehe, ich wil rufen allen künigen in den königreichen gegen mitternacht, spricht der HERR, daß sie kommen sollen; und ihre sichte setzen vor den thoren zu Jerusalem, und rings um die mawren her, und vor alle städte juda.

16. Und ich wil das recht lossen über sie gehen, um aller ihrer bosheit willen; daß sie sich verlassen, und räuchern andern göttern, und beten an ihrer hände werck.

17. So begährte nun deine leiden, und mache dich auf, und predige ihnen alles, was ich dich heisse. Fürchte dich nicht vor ihnen, als sollt ich dich abschrecken.

18. Denn ich wil dich heute zur besten stadt, zur eiseren säulen, und zur ehernen mauer machen im ganzen lande, wider die könige juda, wider ihre stärken, wider ihre priester, wider das volk im lande.

19. Daß, wenn sie gleich wider dich streiten, dennoch nicht sollen wider dich siegen: Denn ich bin bey dir, spricht der HERR, ich dich ertrecke.

20. Daß, wenn sie gleich wider dich streiten, dennoch nicht sollen wider dich siegen: Denn ich bin bey dir, spricht der HERR, ich dich ertrecke.

21. Daß, wenn sie gleich wider dich streiten, dennoch nicht sollen wider dich siegen: Denn ich bin bey dir, spricht der HERR, ich dich ertrecke.

22. Daß, wenn sie gleich wider dich streiten, dennoch nicht sollen wider dich siegen: Denn ich bin bey dir, spricht der HERR, ich dich ertrecke.

23. Daß, wenn sie gleich wider dich streiten, dennoch nicht sollen wider dich siegen: Denn ich bin bey dir, spricht der HERR, ich dich ertrecke.

24. Daß, wenn sie gleich wider dich streiten, dennoch nicht sollen wider dich siegen: Denn ich bin bey dir, spricht der HERR, ich dich ertrecke.

25. Daß, wenn sie gleich wider dich streiten, dennoch nicht sollen wider dich siegen: Denn ich bin bey dir, spricht der HERR, ich dich ertrecke.

26. Daß, wenn sie gleich wider dich streiten, dennoch nicht sollen wider dich siegen: Denn ich bin bey dir, spricht der HERR, ich dich ertrecke.

27. Daß, wenn sie gleich wider dich streiten, dennoch nicht sollen wider dich siegen: Denn ich bin bey dir, spricht der HERR, ich dich ertrecke.

28. Daß, wenn sie gleich wider dich streiten, dennoch nicht sollen wider dich siegen: Denn ich bin bey dir, spricht der HERR, ich dich ertrecke.

29. Daß, wenn sie gleich wider dich streiten, dennoch nicht sollen wider dich siegen: Denn ich bin bey dir, spricht der HERR, ich dich ertrecke.

30. Daß, wenn sie gleich wider dich streiten, dennoch nicht sollen wider dich siegen: Denn ich bin bey dir, spricht der HERR, ich dich ertrecke.

31. Daß, wenn sie gleich wider dich streiten, dennoch nicht sollen wider dich siegen: Denn ich bin bey dir, spricht der HERR, ich dich ertrecke.

32. Daß, wenn sie gleich wider dich streiten, dennoch nicht sollen wider dich siegen: Denn ich bin bey dir, spricht der HERR, ich dich ertrecke.

728 Strafe ist der bosheit schuld. Der Prophet (E. 2.) Abgetreuer der Jüden.

8. Die pretzierer gedachten nicht, wo ist der HERR? Und die gelehrten achteten mein nicht; und die hirtten führten die leute von mir; und die propheeten weissagten von Baal, und hingen an den unnützen götzen. * c. 3/20.

9. Ich muß mich immer mit euch und mit euren kindeskindern scheiden, spricht der HERR.

10. Sehet hin in die insulen Chittim, und schauet; und sendet in Kedar, und merket mit fleiß, und schauet, obs daselbst so zugehet?

11. Ob die heyden ihre götzer ändern, wie wol? sie doch nicht götter sind? Und mein volk hat doch seine herrlichkeit verändert, um einen unnützen götzen. * c. 5/7.

5 Mos. 32/21.

12. Solst dich doch der himmel beschor ansetzen, erschrecken, und sich erdbeben, spricht der HERR.

13. Denn mein volk thut eine widersache jähre: ich die lebendige quelle, verlass ich sie, und mache ihnen hie und da augreue brennen, die doch löcherlein sind, und kein wasser geben. * c. 17/13.

14. Ist denn Israel ein knecht oder leibdiener, das er jedermans raub seyn muß? * 3 Mos. 25/39-42. 55.

15. Denn die löwen brüllen über ihn, und schreyen, und verwüsten sein land, und verbrennen seine städte, daß niemand darinnen wohnet.

16. Dazu so zerstückten die von Moab und Thephanthes dir den toß.

17. Solches machest du dir selbst, daß du den HERRN, deinen Gott, verlässest, so oft er dich den rechten weg leiten wil.

* Jos. 13/9.

18. Was hilfst dich, daß du in Egypten zeuchst, und wilt des wassers Sihor trinken? Und was hilfst dich, daß du gen Assorien zeuchst, und wilt des wassers Berath trinken?

19. Es ist deiner bosheit schuld, daß du so gesäuget wirst, und deines ungehorsams, daß du so gekralet wirst. Also mußt du inne werden und erkennen, was für jammer und hergeteid bringet den HERRN, deinen Gott, verlassen, und ihn nicht fürchten, spricht der HERR. * 2 Mos. 14/34.

20. Wenn du hast immerdar deines joch zerbrochen, und deine banden zerissen, und gesagt: Ich wil nicht so unterworfen seyn; sondern auf allen hohen hügel, und unter allen grünen bäumen, liegest du der hure rev nach. * 3. 6. Es. 57/3. Es. 64/13.

21. Ich aber hatte dich gepflanget zu einem süßen weinstock, einem ganz rechtschaffenen saamen: Wie bist du mir denn gerathen zu einem bitteren wilden weinstock? * Mar. 12/1. 26.

22. Und wenn du dich gleich nicht saugen wäschest, und nimmst viel fleiß dazu; so gleitest doch deine unzugend desto mehr vor mir, spricht der HERR. HERR.

23. Wie darfst du denn sagen: Ich bin nicht unrein; ich habe nicht an Baalim? Siehe an, wie du es treibest im thal, und bedenkst, wie du es ausgerichtet hast.

24. Du läufst umher, wie eine kameelin in der brunst; und wie ein wild in der wüste risset; wenn es hor großer brunst lechzet und läuft, daß es niemand aufhalten kan. Aber es wissen wil, darf nicht weis lauffen; am feiertage siehet man es wohl. * c. 5/7. 8.

25. Lieber, halte doch, und lauff dich nicht so heilig. Aber du sprichst: Das lasse ich; ich muß mit den fremden bußen, und ihnen nachlauffen.

26. Wie ein dieb zu schanden wird, wenn er ergriffen wird; so also wird das haus Israel zu schanden werden, sammt ihren königen, fürsten, priestern und propheeten.

27. Die zum holze sagen: Du bist mein vater; und zum steine: Du hast mich gezeugt: Denn sie führen mich den rücken zu, und nicht das angesicht. Aber wenn die noch hergehet, sprechen sie: Auf, und hilf uns.

28. Wo sind aber denn deine götter, die du dir gemacht hast? Heiß sie aufstehen; laß sehen, ob sie dir helfen können in deiner noth. Denn so man nige stadt, so man nigen gott bist du, Juda. * Richt. 10/14.

29. Was wollet ihr noch rechten wider mich? Ihr seid alle von mir abgefallen, spricht der HERR. * Ps. 53/4.

30. Alle schlage sind verfahren von euren kindern; sie lassen sich doch nicht ziehen. Denn euer schwert reißet gleich wol eure propheeten, wie ein wüthiger löwe. * Ps. 30/4.

Abfall der

31. Die HERRN eine wil spricht die herr

nachte

32. W ihres schiffes schiffen

33. W thum, d Unter s

34. I armen dir an

35. D heimliche selbigen

36. D schuld mir. S

37. D das du sundig

38. D und 36. d

39. D Aber d

40. D den v schand

41. D auch n dem i

42. D Denn nung

43. D bey i

44. D Cap sich

45. D schid ihm, i

46. D darf

47. D Zis remig

48. D viele wied

49. D 2. h

50. D h

51. D rege rege

52. D sch

53. D 4. Lieb

54. D gend

31. Du böse art, mercke auf des HERRN wort: Bin ich denn Israel eine wüste, oder ade land? Warum spricht denn mein volck: Wir sind die Herren, und müssen dir nicht nachlaufen?

32. Vergiffen doch eine jungfrau ihres schmuckes nicht, noch eine braut ihres schleyers; aber mein volck verzeufft mein ewiglich.

33. Was schmuckest du viel dein thun, daß ich dir anädig seyn soll? Unter solchem schein treibest du ie mich und mehr bosheit. * 2 R. 17. 9.

34. Aber das findet man blut der armen und unschuldigen seelen bey dir an allen orten; und ist nicht heimlich, sondern offenbar an den selbigen orten.

35. Noch sprichst du: Ich bin unschuldig; er wende seinen zorn von mir. Siehe, ich wil mit dir rechten, daß du irrst: Ich habe nicht gesündigt.

36. Wie weichst du doch so gern, und fallest ietz dahin, ietz hieher? Aber du wirst an Egypten zu schanden werden, wie du an Assyrien zu schanden worden bist.

37. Denn du mußt von demmen auch wegsehen, und deine hände über dem haupt zusammen schlagen: Denn der HERR wird deine hoffnung fehlen lassen, und wird dir bey ihnen nichts gelingen.

Cap. 3. v. 1. Und spricht: Wenn sich ein mann von seinem weibe schiden läßt, und sie zeucht von ihm, und nimmt einen andern mann, darf er sie auch wieder annehmen? Ist nicht also, daß das land verunreinigt wurde? Du aber hast mit vielen bulen gehuret; doch komm wieder zu mir, spricht der HERR. * 1 Mos. 24. 4.

2. Hebe deine augen auf zu den höhen, und siehe, wie du allenthalben hurerey treibest; an den strossen fisehest du, und wartest auf sie, wie ein Araber in der wüsten; und verunreinigst das land mit deiner hurerey und bosheit.

* 1 Mos. 38. 18.

3. Darum muß auch der frühregen aufbleiben, und kein spätregen kommen. Du hast eine buzenstirn, du wilst dich nicht mehr schämen.

4. Und schreuest gleichwol zu mir: Lieber vater, Du wissest meiner jugend;

5. Wilt du denn ewiglich ähren, und nicht vom grimm lassen? Siehe, du sehest, und thust böses, und lästest dir nicht streuen.

Daß 3. Capitel.

Vermahnung zur Buße: Verheißung göttlicher gnade.

6. Und der HERR sprach zu mir, zur zeit des Königes Josia: Hast du auch gesehen, was Israel die abtrännige, that? Sie ging hin auf alle hohe berge, und unter alle grüne bäume, und trieb daselbst hurerey. * 2. 20. 2 R. 16. 7.

7. Und ich sprach, da sie solches alles gethan hatte: Betehre dich zu mir. Aber sie betehrte sich nicht. Und ob wol ihre schwester Juda die verstockte, gesehen hast:

8. Wie ich der abtrännigen Israel ehebruch gestraft, und sie verlassen, und ihr einen scheidetrief gegeben habe; noch fürchtet sich ihre schwester, die verstockte Juda, nicht, sondern gahet hin, und treibet auch hurerey. * 2 R. 17. 18. 19.

9. Und von dem geschrey ihrer hurerey ist das land verunreinigt: Denn sie treibet ehebruch mit steinen und holz.

10. Und in diesem allen befehret sich die verstockte Juda, ihre schwester, nicht zu mir von gankem herzen; sondern heuchelt also, spricht der HERR.

11. Und der HERR sprach zu mir: Die abtrännige Israel ist fromm gegen die verstockte Juda.

12. Gehe hin, und predige gegen der mitternacht also, und sprich: Kehre wieder, du abtrännige Israel, spricht der HERR; so wil ich mein antlig nicht gegen euch verstellen: Denn Ich bin ein barmherziger, spricht der HERR, und wil nicht ewiglich ähren. * Es. 51. 6. 2 R. 30. 9. 1. Mos. 103. 8. 9.

13. Mein erkenne deine missthat, daß du wider den HERRN, deinen Gott, gesündigt hast. Und hin und wieder gekauften zu den fremden gittern, unter allen grünen bäumen, und hast meiner stümme nicht gehorcht, spricht der HERR.

14. Betehere auch, ihr abtrännigen kinder, fürcht der HERR; denn Ich wil euch mir vertrauen; und wil euch helen, daß einer eine ganze stadt, und zweyen ein ganz land

Land führen sollen, und mit euch bringen der Zion. *c.18.11.

15. Und mit euch hirtten geben nach meinem hirtzen, die euch weiden sollen in richte und weisheit.

16. Und soll geschehen, wenn ihr erwachen, und eurer viel worden ist im lande, so soll man (spricht der HERR) zur selbigen zeit nicht mehr laßen von der bundestade des HERRN, auch derselbigen nicht mehr gedenken, noch davon predigen, noch sie besuchen, noch daselbst wehre opfern.

17. Sondern zur selbigen zeit wird man Jerusalem heißen, des HERRN thron; und werden sich dahin sammeln alle henden, um des HERRN namens weilen zu Jerusalem; und werden nicht mehr wandeln nach den gedanken ihres bösen hirtzen. *Ez. 2.2 3.22 Jer. 7.24. *Ez. 65.2.

18. In der zeit wird das haus Juda gehen zum haufe Israel; und werden mit einander kommen von mittlern teile ins land, das ich euren vatern zum erbe gegeben habe.

19. Und ich sage dir zu, wie wil ich dir so viel kinder geben, und das liebe land, das ichene erbe, nemlich das heer der henden? Und ich sage dir zu, du wirst alsdenn mich nennen, lieber vater; und nicht von mir weichen.

20. Aber das haus Israel achtet mein nichts; gleich wie ein weib ihren guten nicht mehr achtet, spricht der HERR. *c.2.8.

21. Darum wird man ein kläglich heulen und weinen der kinder Israel hören auf den hohen; dafür, das sie abel erthan, und des HERRN, ihres Gottes, vergessen haben.

22. So kehret nun wieder ihre abtrünnigen kinder; so wil ich euch helfen von eurem ungehorsam: *c.25.5.

23. Ehe, wie kommen zu dir: denn Du bist der HERR, unser Gott. Wahrlich es ist eret betrug mit högeln und mit allen bergen. Wahrlich, es hat Israel keine hülfe, denn am HERRN, unserm Gott. *Pl. 3.9. *Pl. 65.20.21.

24. Und unser vater arbeit, die wir von jugend auf gehalten haben, müssen wir schanden untergehen, demut ihren schaaßen, rindern, kitzern und schweern.

25. Denn darauf wir uns verließ, das ist uns jetzt eret schand; und des wir uns trösteten, des müssen wir uns jetzt schämen: Denn wir sündigten damit wider den HERRN, unsern Gott, begedwilt und unsere vater, von unserer jagend auf, auch bis auf diesen heutigen tag; und gehorcheten nicht der stimme des Herrn, unser Gottes.

Das 4. Capitel.

Wiederholte kusspredigt; Weissagung von verheerung des jüdischen landes.

1. Ist du dich, Israel, bekehren, spricht der HERR, so bekehre dich zu mir; und so du deine gruel wegstust von meinem angesichte, so sollst du nicht vertrieben werden.

2. Alsdenn wirst du ohne heulen recht und heilig schreien: So wahr der HERR lebet und die henden werden in ihm zeleget worden, und sich sein räumen.

*5 Mos. 6.15. c.10.20.

3. Denn so spricht der HERR zu denen in Juda und Jerusalem: Pfüget ein neues; und säet nicht unter die hecken.

4. Beschneidet euch dem Herrn, und thut weg die vorhaut eures hertzen, ihr männer in Juda, und ihr leute zu Jerusalem; auf das nicht mein grimme auffahre wie feuer, und brenne, das niemand löschen möge, um eurer bosheit willen. *5 Mos. 10.16.

5. Ja, denn verkündiget in Juda, und schreyet laut zu Jerusalem, und sprecht: Blaset die drommeten im lande; rufet mit voller stimme, und sprecht: Sammet euch, und laßet uns in die besten städte ziehen.

*4 Mos. 10.9. c.31.6. *Ez. 18.5. 6. Weret zu Zion ein panzer auf, häuſet euch, und säumet nicht. Denn ich bringe ein unglück herzu von mitternachte, und einen großen jämmer. *c.1.4.

7. Es fährt daher der löwe auf seiner decke, und der verstörte der heiden jagt einher auf seinem ort; das er dein land verwüste, und deine städte außbrenne, das niemand drinnen wohne.

8. Darum ziehet säcke an, klaget und heulet: denn der grimme zorn des Herrn ist nicht aufzuheben von uns, 9.34

9. Zu

wird

das

wirden

ten reich

10. Zu

HERRN

Jerusalem

legten:

seyn; s

stelle re

11. Zu

sem vor

Es kom

gebirge

wegen

zu, in

schwin

12. Zu

ausstär

auch n

13. C

cken, i

sturm

denn

verfü

14.

dein h

dir ge

len be

ren?

15.

von i

schaf

16.

es in

das i

den,

fräb

17.

besa

de:

sprie

18.

wes

de:

so g

19.

mei

hab

hor

selb

20.

das

wi

mei

ber

21.

nie

bo

9. Zu Der zeit, spricht der HERR, wird dem künige und den fürsten das herz entfallen: die priester werden verführt, und die prophe- ten erschrocken seyn. 1 Mos. 42/28.

10. Ich aber sprach: Ach HERR HERR, du hast diesem volcke und Jerusalem weis seyn lassen, da sie sagten: Es wird friede bey euch seyn; so doch das schwert bis an die seel reichet.

11. Zur selbigen zeit wird man die- sem volcke und Jerusalem sagen: Es kommt ein darrer wind über dem gebirge her, als aus der wästen, des weges zu der tochter meines volcks zu, nicht zu weichen noch zu schwingen.

12. Ja ein wind kommt, der ihnen zu haß seyn wird; da wil Jhdann auch mit ihnen rechten.

13. Ehe, er fährt daher wie wol- fen, und seine wagen sind wie ein Sturmwind, seine rosse sind schneller denn ädel. Wehe uns, wir müssen verstorben werden.

14. So wache nun, Jerusalem, dein herz von der bosheit, auf daß dir gescholten werde. Wie lange wol- len bey dir bleiben die leidigen le- ren?

15. Denn es kommt ein geschrey von dem her, und eine böse bot- schaft vom gebirge Ephraim her.

16. Wie die heyden rühmen. Und es ist bis gen Jerusalem erhollen, daß huter kommen aus fernem lan- den, und werden schreyen wider die stadt Juda.

17. Sie werden sie rings umher belagern, wie die huter auf dem fel- de: denn sie haben mich erzürnet, spricht der HERR.

18. Das hast du zu* lohn für dein weien und dein thun. Denn wird dein herz fühlen, wie deine bosheit so groß ist.

19. Weist mir so hergütlich wehe! mein herz pochet mir im leide, und habe keine ruhe: denn meine seele horet der postaunen hall, und eine selbstschlach.

20. Und ein mordgeschrey über das andre; denn das ganze land wird verheeret: Völlig werden meine hütten und meine geselle verstorben.

21. Wie lange soll ich doch das po- nieren sehen, und der postaunen hal- laren?

22. Aber mein volck ist toll, und glauben mir nicht; thöricht sind sie, und achtens nicht. Weis sind sie genug, idels zu thun, aber wohl- thun wollen sie nicht lernen.

23. Ich schauete das land an, siehe, das war wüste und öde; und den himmel, und er war finster.

24. Ich sähe die berge an, und siehe, die bebeten; und alle hügel zitterten.

25. Und ich sahe, und siehe, da war kein mensch; und alles gedögel un- ter dem himmel war weggezogen.

26. Ich sähe, und siehe, das bau- feld war eine wüste; und alle städte darinnen waren zerbrochen vor dem HERRN, und vor seinem grimmigen zorn.

27. Denn so spricht der HERR: Das ganze land soll wüste werden; und wils doch nicht gar ausmachen.

28. Darum wird das land betrübt und der himmel dröben traurig seyn: Denn ich hab's geredet, ich hab's beschlissen, und soll mich nicht reuen, wil auch nicht davon ab- lassen.

29. Alle städte werden vor dem geschrey der reuter und schägen stieben, und in die tiefen waldes lauffen, und in die felsen treichen; alle städte werden verlassen seyn, da niemand darinnen wohnt.

30. Was wilst du also den thun, du verführte? Wenn du dich schon mit purpur kleiden, und mit gold- nen kleiden schmücken, und dein ange- sichts schmücken wädest, so schmückest du dich doch vergeblich: denn die dir leht hofiren, werden dich verachten, sie werden dir nach dem leben trachten. 2 Kön. 9/30.

31. Denn ich höre ein geschrey, als einer* gebärerinz eine anstalt einer, die in den ersten timen des then ist ein geschrey der tochter Si- on, die da klaget und die hände auß- streckt: Ach wehe mir, ich muß schier vergehen vor dem würgen. c. 6/24.

Das 5. Capitel.

Mannigley sünden des jüdischen volcks: Und die davor gedruckte strafen.

1. Gehet durch die gassen zu Je- rusalem, und schauet, und er- fahret, und suchet auf ihrer strassen, ob ihr jemand findet, der recht thue, und nach dem glauben frage: so wil ich ihr gnädig seyn.

2. Und wenn sie schon sprechen: Bey dem lebendigen GOTT: so schreien sie doch falsch.

3. HERR, deine augen sehen nach dem glauben. Du schlägest sie, aber sie fühlen nicht; du plagst sie, aber sie bessern sich nicht. Sie haben ein härter angelicht denn ein fels, und wollen sich nicht bekehren.

* c. 23.0. Es. 9. 13. 7. Es. 48. 4. Es. 2. 4.

4. Ich dachte aber: wolan, der arme hausa ist unverständig, weiß nichts um des HERRN weg, und um ihres GOTTES rechte.

5. Ich wil zu den gewaltigen gehen, und mit ihnen reden; dieselbigen werden um des HERRN weg, und ihres GOTTES rechte wissen; aber dieselbigen allesammt harten das noch zerbrochen, und die seile zerreißen.

* c. 2. 20.

6. Darum wird sie auch der löwe, der aus dem walde kommt, zerreißen, und der wolf aus der wüsten wird sie verderben, und der pardel wird auf ihre stadt lauren, alle die daselbst heraus gehen, wird er fressen. Denn ihre sünden sind zabel, und bleiben verstopft in ihrem ungeschwam.

* Zeph. 3. 3.

7. Wie soll ich dir denn gnädig seyn? Weil mich deine kinder verlassen, und schwören bey dem, der nicht GOTT ist; und nun ich sie gefüllte habe, treiben sie ehebruch, und lauffen ins hurenhaus.

8. Ein teglicher wechert nach seines nächsten weibe, wie die vollen wüßigen hengste.

* Es. 22. 11.

c. 23. 20. c. 33. 26.

9. Und ich solte sie um solches nicht heimsuchen, spricht der HERR; und meine seele solte sich nicht rächen an solchem volcke, wie dies ist?

10. Schürmet ihre mauern, und werfet sie um, und machets nicht gar auß: führet ihre reben weg, kenn sie sind nicht des HERRN.

11. Sondern sie verachten mich, heide das haus Israel, und das haus Juda, spricht der HERR.

12. Sie verläugnen den HERRN, und sprechen: Das ist er nicht; und so übel wird es uns nicht gehen, schwert und hunger werden wir nicht sehen.

13. Ja die propheten sind wüßer, und haben auch GOTTES wort nicht; es gehe aber sie selbst also.

14. Darum spricht der HERR, der GOTT Zebaoth: Weil ihr so rede treibet, siehe, so wil ich meine worte in deinem munde zu feuer machen, und dich volck zu holz, und soll sie verzehren.

* Es. 30. 33.

15. Siehe, ich wil über euch vom hause Israel, spricht der HERR, ein volck von fernem bringen, ein mächtig volck, die das erste volck gewesen sind, ein volck, des sprache du nicht verstehst, und nicht verstehen kanst, was sie reden.

* c. 6. 22.

16. Seine tochter sind offene graber, es sind eitel riesen:

17. Sie werden deine ernte und dein brot verzehren, sie werden deine sohne und tochter fressen, sie werden deine schaaf und rinder verschlingen, sie werden deine weinstöcke und feigenbäume verzehren; deine besten städte, darauf du dich verlässest, werden sie mit dem schwert verderben.

* Amos 6. 1.

18. Und ich wil, spricht der HERR, zur selbigen zeit nicht jar ausmachen.

* c. 4. 27. Es. 14. 22.

19. Und ob sie würden sagen: Warum thut uns der HERR, unser GOTT, solches alles? Solt du ihnen antworten: Wie ich mich verlasset, und fremden gotttern diener in eurem eigenen lande; also sollt ihr auch fremden dienen in einem lande, das nicht euer ist.

* c. 16. 10.

20. Solches sollt ihr verkündigen im hause Jacob, und predigen in Juda, und sprechen:

21. Hört zu, ihr tolles volck, das keinen verstand hat; die da augen haben, und sehen nicht, ohren haben, und hören nicht.

* Es. 6. 9. 10.

22. Wollt ihr mich nicht fürchten, spricht der HERR, und vor mir nicht erschrecken? Der ich denn meer den sand zum orte setze, darmit es allezeit bleiben muß, darüber es nicht gehen muß; und obs schon wasser, so vermags doch nichts, und ob seine wellen schon toben, so mußten sie doch nicht darüber fahren.

* c. 10. 7. 7. Hiob 38. 8. 16.

23. Aber dich volck hat ein abtrünniges ungehorsames hertz; bleiben abtrünnig, und gehen immerfort weg.

24. Und sprechen nicht einmal in ihrem hürzen: Lasset uns doch den HERRN

Gottlose Lehrer. (Cap. 5. 6.) Jeremia. Vermahnung zur Buße. 733

HEMM, umfern Göt, fürchten,
der uns * fröhren und spargen
zu rechter zeit giebt, und uns die
ernste treulich und jährlich behütet.

25. Wof. 26, 4. Es. 50, 25. Gesch. 14, 17.
25. Aber * eure misethaten hin-
dern solches, und eure sünden wen-
den solch gut von euch. * Es. 59, 2.

26. Denn man findet unter mei-
nem volck gottlose, die den leuten
stellen, und fallen zurichten, sie zu
fahen, wie die vogler thun mit
floben.

27. Und ihre häuser sind voller
fäcke, wie ein vogelbauer voller
lochvogel ist. Daher werden sie ge-
waltig und reich, fett und glatt.

28. Sie gehen mit bösen stücken
um, sie halten kein recht, dem * wän-
sen fordern sie seine sachen nicht,
und gelingen ihnen; und helfen den
armen nicht zum recht.

29. Sollte ich denn solches nicht
heimsuchen? spricht der HEMM;
und meine seele sollte sich nicht rä-
chen an solchem volck wie diß ist?

30. Es seiher gräulich und scheuß-
lich im lande.

31. Die propheten lehren falsch,
und die priester herrschen in ihrem
amei, und mein volck hats gerne al-
so: Wie wil es euch zuletzt drob
gehen?

Das 6. Capitel.

Babylonische gefängniß, und des
ren umgucken.

1. Sammet * euch, ihr kinder
Benjamin, auß Jerusalem,
und blaset die drommeten auf der
warre Thetot, und werfet auf ein
panier auf der warre Bethcherem:
Denn es gehet daher ein unglück vom
nitternacht, und ein großer jam-
mer. * c. 4. 2. Wof. 10, 9. Es. 18, 3.

2. Die köcher Zion ist wie eine
schöne und lichte aue.

3. Aber es werden herten über sie
kommen mit ihren heerden, die * wer-
den geelet rings um sie her aufschla-
gen, und werden ein ioglicher an sei-
nem ort, und sprechen: * c. 4, 17.

4. Wartet euch zum kriege wider
sie: Wolauf, laßet uns hinauf zie-
hen, weil es noch hoch tag ist: ey
es wil abend werden, und die
schatten werden groß.

5. Wolauf, so laßet uns auf seyn,
und solten wir bey nacht hinauf
ziehen, und ihre paläste verderben.

6. Denn also spricht der HEMM
Zebaoth: Kallet bäume, und machet
schütte wider Jerusalem: denn sie
ist eine stadt, die heimgesucht wer-
den soll. Ist * doch eitel unrecht
darinnen. * c. 5, 1.

7. Denn gleich wie ein born sein
wasser quillet, also quillet auch ihre
bösheit. Ihr frevel und gewalt
schreyet über sie; und ihr merden
und schlagen treiben sie täglich vor
mir.

8. Bessere dich, Jerusalem, ehe sich
mein berg von die wende, und ich
dich zum wüsten lande mache, darinn
niemand wohne.

9. So spricht der HEMM Zeba-
oth. Was übrig ist blieben vor
Israel, das muß auch nachher abge-
lesen werden, wie ein weinstock.
Der weinstöcker wird eins nach dem
andern in die büffen werfen.

10. Ach, mit wem soll ich doch re-
den und zeugen? Das doch niemand
hören wolte! aber * ihre ohren sind
unbeschnitten, sie mögens nicht hö-
ren. Ehe, sie halten des HEMM
wort für einen spott, und wollen
sein nicht. * c. 5, 21. c. 7, 26.

11. Darum bin ich des HEMM
dräuen so voll, daß ichs nicht lassen
kan. Schütte auß, beydes über die
kinder auf der gassen, und über die
mannschaft im rath mit einander:
Denn es sollen beyde mann und
weib, beyde alte und der wohlbe-
tagte, gefangen werden.

12. Höre häuser sollen den frem-
den zu theil werden, sammt den
äckern und weibern: denn ich wil
meine hand außstrecken, spricht der
HEMM, über des landes einwoh-
ner.

13. Denn * sie zeigen allesamint,
klein und groß; und beyde prophe-
ten und priester lehren allesamint
falschen gottesdienst. * c. 8, 10.

14. Und trösten mein volck in sei-
nem unglück, daß sie es gering ach-
ten sollen, und sagen: Friede, * frie-
de; und ist doch nicht friede.

* c. 9, 11. Es. 13, 10. 16. Mich. 3, 5. 11.

15. Darum * werden sie mit schan-
den bestehen, daß sie solche gräuel
treiben. Wiewol sie wollen unge-
schändet seyn, und wollen sich nicht
schämen: Darum müssen sie fallen
über einen haufen; und wenn ich
sie heimsuchen werde, sollen sie fal-
len, spricht der HEMM. * c. 9, 12.

28 7

16. So

10. So spricht der HERR: Tre-
tet auf die wege, und schauet, und
fraget nach den vorigen wegen,
welches der gute weg sey, und wan-
delt darinnen, so * werdet ihr ruhe
finden für eure seelen. Aber sie spre-
chen: Wir wollen nicht thun.

* Mat. 11. 29. † Jer. 44. 10.

17. Ich habe wächter über euch ge-
setzt; mercket auf die stimme der
drommeten. Aber sie sprechen:
Wir wollen nicht thun.

18. Darum so höret, ihr heiden,
und merket sammt euren leuten.

19. Du * erde, höre zu: Eihe, ich
wil eis unglück über dich volck bring-
en, nemlich ihren verdiensten lohn,
daß sie auf meine worte nicht ach-
ten, und mein gesetz verwerfen.

* 5 Mos. 32. 1. † 1. 2.

20. Was * frage ich nach dem
weyrauch, der aus reich Arabia,
und nach den guten zimmetrinden,
die aus fernen länden kommen?
Eure brandopfer sind mir nicht an-
genehm, und eure opfer gefallen
mir nichts.

* 1. 11. 10.

21. Darum spricht der HERR al-
so: Eihe, ich wil diesem volck ein
ärgerniß stellen, daran sich beyde
pöbel und kinder mit einander stoß-
sen, und ein nachbar mit dem an-
dern umkommen sollen.

22. So spricht der HERR: Ei-
he, es wird ein volck kommen von
mitternacht, und ein groß volck
wird sich erregen hart an unserm
lande, * c. 15. 15. 5 Mos. 28. 49.

25. Die bogen und schild führen,
es ist grausam und ohne barmher-
zigkeit, sie brausen daher, wie ein
ungestüm meer, und reiten auf roß-
sen, gerüstet wie kriegesteute wä-
der dich, du tochter Zion.

24. Wenn wir von ihnen hören
werden, so werden uns die häuße
entzündet; es * wird uns angst und
wehe werden wie einer gebärrerin.
* c. 4. 31. c. 22. 25. c. 30. 6. c. 48. 41.

25. Es gehe zu niemand hinaus,
auf den erer, niemand gehe über
feld; denn es ist allenthalben unke-
cher vor dem schwerte des feindes.

26. Du tochter meines volcks, zeuch
sack an, und lege dich in die aschen;
frage leide wie * um einen einzigen
sohn; und klage, wie die, so hoch
berühmt sind: denn der verderber
kommt über uns pflichtlich.

* Amos 9. 10. Zach. 12. 10. Ezech. 7. 12.

27. Ich habe dich zum schmelzer
gesetzt unter mein volck, das so hart
ist, daß du ihr wesen erfahren und
prüfen solst.

28. Sie sind allzumal abtrünnig,
und wandeln verrätherisch; sie sind
eitel verdorben erg und eien.

29. Der blasebalg ist verbrannt,
das bley verschwindet; das schmel-
zen ist umsonst, denn das böse ist
nicht davon geschieden.

30. Darum heißen sie auch ein
verworfen silber; denn * der Herr
hat sie verworfen. * c. 7. 15.

Das 7. Capitel.

Der kaiserliche gottsdienst ohne
wahre luste, ist vor Gott ein hoch-
sträflicher gelaue.

1. Als in das wort, welches der
HERR sprach zu Jeremia vom
HERRN, und sprach:

2. Zeit ins thor im hause des
HERRN, und predige daselbst die
wort, und sprich: Höret des Herrn
wort, ihr alle von Juda, die ihr in
diesen thoren eingehet, den Herrn
anzubeten.

3. So spricht der HERR Zebao-
th, der Gott Israel: * Weisset euer
leben und weiset; so wil ich bey
euch wohnen an diesem ort.

* c. 26. 15. † 1. 16.

4. Verlasset euch nicht auf die
füßen, wenn sie sagen: Die ist des
HERRN tempel, hie ist des Herrn
tempel, hie ist des HERRN tempel.

5. Sondern beisset euer leben
und weiset, daß ihr nicht thut einer
gegen dem andern.

6. Und * den fremdlingen, woge-
sen und wirren keine gewalt thut,
und nicht unschuldig blut verästet
an diesem ort; und folget nicht
nach andern gotttern, zu euren eige-
nen schaden. * 2 Mos. 22. 22.

* c. 23. 9.

7. So wil ich immer und ewiglich
bey euch wohnen an diesem ort, im
lande, das ich euren vätern gege-
ben habe.

8. Aber nun verlasset ihr euch auf
füßen, die kein nütze sind.

9. Daneben seyd ihr diebe, mör-
der, ehebrecher, und meuchel-
töter, und räuchert dem Baal; und folget
fremden gotttern nach, die ihr nicht
kennt.

10. Darnach kommet ihr denn,
und tretet vor mich in diesem hause,

Der Jude
das nach
und spr
uns, wo

11. *
nach me
eine mö
es wohl
* 2. 36.

12. *
Silv,
net hat
gethan
meines

13. I
freier
steht er
voller
ihr wo

14. *
meinen
ihr eu
ich eu
thun,

15. *
stetlich
vorre
gen sa

16. *
nicht
klage
nicht
wil d

17. *
thun
den g

18. *
den d
weib
wer
eten
götter
thun

19. *
mit
nen
zu f

20. *
H
mei
dies
über
de,
und
14

das nach meinem namen genennet ist, und spracher: * Es hat keine noch mit uns, weil wir solche gräuel thun.

* c. 4/10.

11. * Salzet ihr denn diß haus, das nach meinem namen genennet ist, für eine müdergrube? * Eihe, Ich sehe es wohl, spricht der HERR.

* Es. 56/7. Matth. 21/15. Marc. 11/17.

Luc. 19/45.

12. Sehet hin an meinem ort zu * Silo, da vorhin mein name gewohnt hat, und schauet, was ich daselbst gethan habe, um der bosheit willen meines volcks Israel. * Jos. 18/1.

1 Sam. 4/5. 11.

13. Weil ihr denn alle solche stücke fetter, spricht der HERR, und * ich setze euch predigen lasse, und ihr wolltet nicht hören; ich rufe euch, und ihr wolltet nicht antworten:

* Epr. 1/24.

14. So wil ich dem hause, das nach meinem namen genennet ist, darauf ihr euch verlaßet, und dem ort, den ich euren vätern gegeben habe, eben thun, wie ich Silo gethan habe.

* c. 26/6.

15. Und wil ich * von meinem ansehe wegwerfen; wie ich wegge worren habe alle eure brüder, den ganzen saamen Ephraim. * 2 Kön. 24/20.

16. Und Du * solt für diß volck nicht bitten, und solt für sie keine klage noch ecket vorbringen, auch nicht sie vertreten vor mir; denn ich wil dich nicht hören.

* c. 11/14. c. 14/11.

17. Denn siehest du nicht, was sie thun in den städten Juda, und auf den gassen zu Jerusalem?

18. Die * kinder leiten holz, so zünden die väter das feuer an, und die weiber ineten den teig; daß sie der Meteloch des himmels tuchen backen, und tranckopfer den fremden gaffern geben, daß sie mir verdrieß thun.

* c. 4/19.

19. Aber sie sollen nicht mir damit, spricht der HERR, sondern ihnen selbst verdrieß thun, und müssen zu schanden werden.

20. Darum spricht der HERR HERR: * Eihe, * mein zorn und mein Grimm ist aufgeschürtet über diesen ort, beyde über menschen und über Vieh, über käume auf dem feld, und über die fruchte des landes; und der soll andrennen, daß niemand löschen mag.

* c. 4/4. c. 21/12.

21. So spricht der HERR Zebaoth, der GOTT Israel: Thut eure brandopfer und andere opfer zu haus, und freßet fleisch.

22. Denn ich habe euren vätern des eiges, da ich sie auß Egyptens land führete, weder gesagt noch geboten von brandopfern und andern opfern.

23. Sondern diß gebot ich ihnen, und sprach: * Gehörchet meinem vorte, so wil ich euer GOTT seyn, und ihr solt mein volck seyn; und wandelt auf allen wegen, die ich euch gebiere, auf daß es euch wohl gehe.

* c. 11/4.

24. Aber sie wolten nicht hören, noch ihre ohren zuneigen; sondern * wandelten nach ihrem eignen rath, und nach ihres bösen hertzens gedanken; und gingen hinter sich, und nicht vor sich.

* c. 5/17. c. 11/8.

Es. 65/2.

25. Ja, von dem tage an, da ich eure väter auß Egypten und geföhret habe, bis auf diesen tag, habe ich stets zu euch gesandt alle meine knechte, die propheten.

26. Aber sie * wolten mich nicht hören, noch ihre ohren neigen, sondern sie sind halstarrig, und * maschens ärger, denn ihre väter.

* c. 6/10. 2 Mos. 32/9. Esch. 7/1.

† Jer. 16/12.

27. Und wenn du ihnen diß alles schon sagest, so werden sie dich doch nicht hören; rufest du ihnen, so werden sie dir nicht antworten.

28. Darum sprich zu ihnen: Diß ist des volcks, das den HERRN, ihren GOTT, nicht hören, noch sich bessern wil. Der glaube ist untergangen, und außgerottet von ihrem munde.

29. Schneide deine haare ab, und wirf sie von dir, und heule klöglich auf den böhen: denn der HERR hat diß geschlecht, über das er zornig ist, verworren und verstorben.

30. Denn die kinder Juda thun äuel vor meinen augen, spricht der HERR. Sie setzen ihre gräuel in das haus, das nach meinem namen genennet ist, daß sie es verunreinigen.

31. Und bauen die altäre Zhorheß, im thal Benhinnom, daß sie * ihre söhne und söchter verbrennen; welches ich nie geboten, noch in sinn genommen habe. * 5 Mos. 18/21. c.

32. Dar-

32. Darum siehe, es soll. ^{7.} Jetzt spricht der HERR, daß man nicht mehr heißen soll Thopheth, und das thal Benhinnoth, sondern Wüsthel; und man wird in Thopheth müssen begraben, weil sonst kein raum mehr seyn wird.

33. Und die Leichnam dieses volkes sollen den Vögeln des himmels, und den thieren auf erden zur Nahrung werden; davon sie niemand scheuchen wird. ^{c. 9. 22. c. 19. 7. c. 34. 10.}

34. Und wil in den städten Juda, und auf den gassen zu Jerusaleum wegnehmen das gedrey der Freude und wohnne, und die stimme des kräutigams und der bauart; denn das land soll wüste seyn. ^{Off. 18. 23.}

Cap. 9. v. 1. Zu derselben zeit, spricht der HERR, wird man die gebeine der Könige Juda, die gebeine ihrer Fürsten, die gebeine der Priester, die gebeine der Propheten, die gebeine der Bürger zu Jerusaleum, aus ihren gräbern werfen;

2. Und werden sie zerstreuen unter der sonnen, mond, und allem heer des himmels, welches sie gesiehet, und ihnen gebietet, und ihnen nachgesolget, und sie gesucht, und angebetet haben. Sie sollen nicht wieder aufgestehn und begraben werden; sondern koth auf erden seyn. ^{5. Mos. 4. 19. c. 17. 3.}

3. Und alle übrigen von diesem bösen volcke, an welchem orte sie seyn werden, dahin ich sie verstoßen habe, werden lieber todt, denn lebendig seyn wollen, spricht der HERR Zebaoth.

Das 8. Capitel.

Der unbussfertigen Iuden wird der Chaldäer einfall gedrauet.

4. Darum sprach zu ihnen: So spricht der HERR: Wo ist jemand, so er fället, der nicht gerne wieder aufkünde? Wo ist jemand, so er irre gehet, der nicht gerne wieder zu rechte käme?

5. Noch wil ja dieß volck zu Jerusaleum irre gehen für und für. Sie halten so hart an dem falschen gottesdienste, daß sie sich nicht wollen abwenden lassen.

6. Ich sehe und höre, daß sie nichts rechtis lehren: keiner ist, dem seine bosheit leid wäre, und spräche: Was mache ich doch? Sie laufen alle ihren lauff, wie ein grimziger hengt im strom.

7. Ein storch unter dem himmel weiß seine zeit; eine urweib, tranck und schwabe werden ihre zeit, wenn sie wieder kommen sollen; aber mein volck wil das recht des HERRN nicht wissen.

8. Wie möget ihr doch sagen: wir wissen, was recht ist, und haben die heilige schrift vor uns? Ist doch eitel lügen, was die schriftgelehrten legen. ^{c. 7. 8.}

9. Darum müssen solche lehrer zu schanden, erschreckt und gesangen werden: Denn was können sie gar so lehren, weil sie des HERRN wort verwerfen?

10. Darum so wil ich ihre weiber den freunden geben, und ihre äcker denen, so sie verjagen werden. Denn sie^{7.} geihen allesamt, beide klein und groß; und beide Priester und propheten lehren falschen gottesdienst. ^{c. 6. 13. 14.}

11. Und trösten mein volck in ihrem unglück, daß sie es gering achten solten, und sagen: Friede, friede, und ist doch nicht friede. ^{c. 6. 14.}

12. Darum werden sie mit schanden befehen, daß sie solche graueltreiben. Wiewol sie wollen ungeschänder seyn, und rothen sich nicht schämen. Darum müssen sie fallen über einen haufen; und wenn ich heimsuchen werde, sollen sie fallen, spricht der HERR. ^{c. 6. 15.}

13. Ich wil sie also ablesen, spricht der HERR, daß keine trauben am weinstock, und keine feigen am feigenbaum bleiben, ja auch die bürster wegfallen sollen; und was ich ihnen gegeben habe, das soll ihnen genommen werden.

14. Wo werden wir denn wohnen? Ja sammlet euch denn, und laßt uns in die vesten städte ziehen, und das selbst auf hülfen harren. Denn der HERR, unser Gott, wird uns helfen mit einem bitteren trunck, daß wir so sündigen wider den HERRN. ^{Ps. 60. 5. Ps. 74. 9.}

15. Ja, verlaßt euch darauf, es solle keine noth haben, so doch nichts guts vorhanden ist; und daß ihr sollet heil werden, so t doch eitel schaden vorhanden ist. ^{c. 7. 10.}

16. Man höret, daß ihre roste bereit schanden zu den, und ihre gärten schreyen, daß das ganze land davon erbehet. Und sie fahren daher, und

Jeremia 10
und vor den
allen, wo
sennt allen
17. Denn
und basili
nicht besch
sta. en. f
18. Da w
und meine
19. Eib
wird ich
Wil denn
Gdt sey
keinen f
um haben
ihre bilde
ies idente
20. D
senmir is
hülfe ten
21. W
mein vol
me mich,
22. J
Eber ist
in dem d
geheiler
23.
Jerem
sünden,
1. Ich
augen th
ich tag u
erschlag
2. Mo
in der
volck be
hen. I
und ein
3. E
eitel ist
erdrück
gehen u
und ach
HERRN
4. E
nem fr
bruder
erdrück
fernd
5. E
und w
stetig
ändern
das se
nen.

Jerem
sünden,
1. Ich
augen th
ich tag u
erschlag
2. Mo
in der
volck be
hen. I
und ein
3. E
eitel ist
erdrück
gehen u
und ach
HERRN
4. E
nem fr
bruder
erdrück
fernd
5. E
und w
stetig
ändern
das se
nen.

und werden das land aufressen mit
dem, was darinnen ist, die Kadt,
sonnt alle, die darinnen wohnen.

17. Denn siehe, ich wil schlangen
und basilisten unter euch senden, die
nicht beschworen sind: die sollen euch
fressen, spricht der HERR.

18. Da wil ich mich meiner mühe,
und meines herleidts ergötzen.

19. Eihe, die von fern meines volks
wird ich rufen auß fernem lande her:
Wilt denn der HERR nicht mehr
Gott seyn zu Zion? Oder soll sie
keinen künig mehr haben? Ja, war-
um haben sie mich so erzürnet durch
ihre böther, und fremde unnütze got-
tesdienste?

20. Die ernte ist vergangen, der
sommer ist dahin; und uns ist keine
hülfe kommen.

21. Wiech jammert herzlich, daß
mein volk so verderbet ist; ich gram
me mich, und gehabe mich übel.

22. Ist denn keine salbe in Gilead?
Oder ist kein arzt nicht da? Warum
ist denn die tochter meines volks nicht
geheilet?

Das 9. Capitel.

Jeremia klagen über seines volks
sünden, und derselben strafe.

1. Ach ich wasser gnug hätte
in meinem bauch, und meine
augen thränenquellen wären, daß
ich tag und nacht beweinen möchte die
erschlagenen in meinem volk!

* Ps. 117. 14/17. Klagl. 1. 16.

2. Ach daß ich eine herberge hätte
in der wüsten! so wolte ich mein
volk verlassen, und von ihnen zie-
hen. Denn es sind eitel ehebrecher,
und ein frecher haufe.

3. Sie schiffen mit ihren zungen
eitel lügen, und keine wahrheit, und
trübens mit gewalt im lande, und
gehen von einer bötheit zur andern,
und achten mich nicht, spricht der
HERR.

* Ps. 52. 4.

4. Ein teglicher hüte sich vor sei-
nem freunde, und trauet auch seinem
bruder nicht; denn ein bruder un-
terdrucket den andern, und ein
freund verrath den andern;

* Mich. 7. 6. Luc. 12. 55.

5. Ein freund täuschet den andern,
und wech kein wahr wort: sie
stirbsen sich darauf, wie einer den
andern betrüge, und ist ihnen leid,
daß sie es nicht ärger machen kön-
nen.

* Ps. 52. 5.

6. Es ist alienthalben eitel trüer-
ren unter ihnen; und der irrgerey
wollen sie mich nicht kennen, spricht
der HERR.

7. Darum spricht der HERR Des
baath also: Eihe, ich wil sie schmel-
zen und prüfen: Denn was soll ich
senft thun, weil sich mein volk so
äret?

8. Ihre falsche zungen sind mör-
derische Pfeile; mit ihrem munde re-
den sie freundlich gegen dem nächs-
ten; aber im herzen lauren sie auf
den toten.

* Ps. 28. 3. Ps. 58. 22.

9. Sollte ich nun solches nicht
heimtuchen an ihnen, spricht der
HERR; und meine seele sollte sich
nicht rächen an solchem volk, als
dies ist?

* Ps. 9. 29.

10. Ich muß auf den bergen we-
nen und heulen, und bey den hürden
in der wüsten klagen: denn sie sind
so gar verheeret, daß niemand da
wandelt, und man auch nicht ein Vieh
schreien heeret. Es ist beude vogel
des himmels, und das Vieh, alles
weg.

* Ps. 12. 4.

11. Und ich wil Jerusaleum zum
steinhaufen, und zur drachenwoh-
nung machen, und wil die städte Zu-
da wüste machen, daß niemand drin-
nen wohnen soll.

* Ps. 16. 18.

Ps. 79. 1. Mich. 3. 12.

12. Wer nun weise wäre, und
ließe es ihm zu hirschen gehen, und
verständigte, was des HERRN mund
zu ihm saget, warum das land ver-
derbet, und verheeret wird, wie eine
wüste, da niemand wandelt.

* 5 Mos. 32. 29.

13. Und der HERR sprach: Dar-
um, daß sie mein gesetz verlassen,
das ich ihnen vorgegeben habe, und
gehörchen meiner rede nicht, leben
auch nicht darnach.

14. Sondern folgen ihres her-
zens gedanken, und Basalim, wie
sie ihre vater gelehret haben:

* Ps. 117. 6. 7. 24. Ps. 65. 2.

15. Darum spricht der HERR Des
baath, der Gott Israel, also: Eihe,
ich wil dieß volk mit wermuth spei-
sen, und mit galla träncken.

* Ps. 25. 15.

16. Ich wil sie unter die heyden
zerstreuen, welche weder sie, noch
ihre väter kennen, und wil das
schwert hinter sie schicken, bis daß
es auß mit ihnen sey.

17. So

17. Es spricht der HERR Sebaoth: Schaffer und befehle Lägerweiber, daß sie kommen; und schide sie nach denen, die es wohl können.

18. Und eilend uns klagen, daß unsrer augen mit thränen rinnen, und unsrer augenlieder mit wasser fließen;

v. 1. 10.

19. Daß man ein kläglich geschrey höre zu Zion, nemlich also: Ach wie sind wir so gar verfürret und zu schanden worden? Wir müssen das land räumen; denn sie haben unsere wohnungen geschleift.

20. So höret nun, ihr weiber, des HERRN wort, und nehmet zu euren seines mundes rede: Lehret eure töchter weinen, und eine lehre die andere klagen, nemlich also:

21. Der tod ist zu unsern fenstern herein gefallen, und in unsere paläste kommen, die kinder zu wirgen auf der gassen, und die jünglinge auf der strassen.

22. So spricht der HERR: Sage, der menschen leichnam sollen liegen, wie der mist auf dem felde, und wie garben hinter den schnidern, die niemand sammlet.

v. 7. 35.

23. So spricht der HERR: Ein weiser rühme sich nicht seiner weisheit, ein starker rühme sich nicht seiner stärke; ein reicher rühme sich nicht seines reichthums;

24. Sondern wer sich rühmen will, der rühme sich des, daß er mich kenne, und kenne, daß ich der HERR bin, der barmhertzigste, recht und gerechtigkeit über auf erden; denn solches gesället mir, spricht der HERR.

I Cor. 1. 31. 10.

25. Sihe, es kommt die zeit, spricht der HERR, daß ich heimrücken werde, alle, die beschneidenen, mit den unbeschneidenen.

26. Nämlich Egypten, Juda, Edom, die kinder Ammon, Moab, und alle, die in den orten her wohnten wohnen. Denn alle heyden haben unbeschneidene vorhaut; aber das ganze haus Israel hat unbeschneiden herz.

Mich. 30. 6.

Daß 10. Capitel:

Nicht die gögen, sondern Gott allein soll man fürchten und anbeten.

1. Heret, was der HERR zu euch vom hause Israel redet.

2. So spricht der HERR: Ihr sollt nicht der heyden weise lernen, und sollt euch nicht fürchten vor den zeichen des himmels, wie die heyden sich fürchten.

3. Denn der heyden göster sind lauter nichts. Sie haben im walde einen baum, und der werketmeister machet sie mit dem beil.

4. Und schmachtet sie mit silber und gold, und heftet sie mit nageln und hämmern, daß sie nicht umfallen.

5. Es sind ja nichts denn saulen überzogen, sie können nicht reden, so muß man sie auch tragen; denn sie können nicht gehen. Darum sollt ihr euch nicht vor ihnen fürchten; denn sie können weder helfen, noch schaden thun.

6. Aber dir, HERR, ist niemand gleich, Du bist groß, und dein name ist groß, und kanstest mit der that beweisen.

7. Wir solte dich nicht fürchten, du König der heyden? Wir solte man ja gehorchen; denn es ist unter allen weisen der heyden, und in allen künigreichen deines gleichen nicht.

W. 35. 8. Diff. 15. 4.

8. Sie sind allzumal narren und thoren: Denn ein holz muß ja ein nütziger gottesdienst sein.

9. Silbern blech bringet man auf dem meer her, gold aus Upbas, durch den meister und goldschmied zugerichtet; gele seiden und purpur zeucht man ihm an, und ist alles der weisen werck.

10. Aber der HERR ist ein rechter Gott, ein lebendiger Gott, ein ewiger König. Vor seinem aorn bebt die erde, und die heyden können kein dräuen nicht ertragen.

11. So setzet man zu ihnen also: Die götter, so den himmel und erden nicht gemacht haben, müssen veraltet werden von der erden, und unter dem himmel.

12. Er aber hat die erde durch seine kraft gemacht, und den weiterrer bereitet durch seine weisheit, und den himmel aufgebracht durch seinen verstand.

13. Wenn er donnert, so ist das wassers die menge unter dem himmel, und zeucht die nebel auf vom ende der erden; er machet die blitz im regen, und läßt den wind kommen aus himmelischen ertren.

W. 135. 1. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25.

der gögen.

14. Al mit ihren de stehen n den; der rey, und

15. Ei führich men, we den.

16. Ab cohs sch alles ge sein erbi booth.

17. T den lan besten i

18. Sihe, landes, und wil sollen.

19. N helids plaze, i

20. 21. alle me ne find vorch hütie schlag

22. worde HERRS auch h alle h

23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Das 11. Capitel.

6tes bund: Der Jüden überre-
tung: Jeremia Lebensgefahr.

1. **Q**u ist das wort, das zu Jer-
emia geschach vom HERRN,
und sprach:

2. Höret die worte dieses bundes,
daß ihe sie denen in Juda, und den
bürgern zu Jerusalem saget.

3. Und sprach zu ihnen: So spricht
der HERR, der GOTT Israel: Ver-
flucht sey, wer nicht gehorchet den
worten dieses bundes. * Jer. 27/26.
Jer. 11/9. 21. Gal. 3/10.

4. Den ich euren vatern gebot des
tages, da ich sie aus Egyptenland
führte, aus dem eisen ofen, und
sprach: * Gehorchet meiner stimme,
und thut, wie ich euch geboten habe,
so sollt ihr mein volck seyn, und ich
wil euer GOTT seyn. * Jer. 2/25.

5. Auf daß ich den eib hatten möge,
den ich euren vatern geschworen ha-
be, ihnen zu geben * ein land, darin
milch und honig fließt, wie es denn
heutiges tages steht. Ich antwor-
te, und sprach: HERR, laß es sey al-
so. * Jer. 12/7. 10.

6. Und der HERR sprach zu mir:
Predige alle diese worte in den städ-
ten Juda, und auf den gassen zu Jeru-
salem, und sprich: Höret die worte
dieses bundes, und thut darnach.

7. Denn ich habe euren vatern be-
zeugt von dem tage an, da ich sie
aus Egyptenland führte, bis auf
den heutigen tag, und zeugte rüh-
mlich, und sprach: Gehorchet meiner stim-
me.

8. Aber sie * gehorcheten nicht, ne-
gen auch ihre ohren nicht; sondern
ein teglicher ging nach seines hofen
hergens gedanken. Darum wil ich
auch über sie geben lassen alle worte
dieses bundes, den ich geboten habe
zu thun, und sie doch nicht darnach
gethan haben. * Jer. 16/24.

9. Und der HERR sprach zu mir:
Ich wil noch wol: sie in Juda und
zu Jerusalem sich rotten.

10. Sie kehren sich eben zu den
sünden ihrer vorigen vater, welche
auch nicht gehorchen wollten meinen
worten, und folgten auch andern
göttern nach, und dienten ihnen.
Also hat das haus Israel, und das
haus Juda (immerdar) meinen bund
gebrochen, den ich mit ihren vatern
gemacht habe.

II. Der.

14. Alle * menschen sind narren
mit ihrer künst, und allegoldschmie-
de stehen mit schanden mit ihren bil-
den; denn ihre göggen * sind trüge-
rey, und haben kein leben.

* Jer. 6/51. Jer. 6/51.

15. Es ist eitel nichts, und ein ver-
fährisch wort: sie müssen umkom-
men, wenn sie hingefühet wer-
den.

16. Aber also ist der nicht, der Ja-
cobs schatz ist, sondern Er ist es, der
alles geschaffen hat, und Israel ist
sein erbteil; * er heisset HERR Ja-
cobs GOTT.

* Jer. 51/15.

17. Thue dein gewerbe weg aus
dem lande, die du wohnest in der
vesten (stadt).

18. Denn so spricht der HERR:
Siehe, ich wil die einwohner des
landes auf dñmal verfluchen,
und wil sie ängsten, daß sie es fähren
sollen.

19. Ach meines jammers und her-
bels: Ich dencke aber, es ist meine
lage, ich muß sie leiden.

20. Meine hütte ist zerstört, und
alle meine feste sind zerissen. Wei-
te kinder sind weg, und nicht mehr
verhanden; niemand richtet meine
hütte wieder auf, und mein gezelt
schlägt niemand wieder auf.

21. Denn die hirtten sind zu narren
worden, und fragen nach dem
HERRN nicht; darum können sie
auch nichts rechts lehren, sondern
alle heerde sind zertrouet.

22. Siehe, es kommt ein gefah-
rer heher, und ein groß heben auß dem
lande von mitternacht, daß die Städte
Juda verwüstet und zur brachen-
wohnung werden sollen.

23. Ich wil, HERR, daß * des
menschen thum stehet nicht in seiner
gewalt, und stehet in niemands
macht, wie er vandete, oder seinen
ganz richtet. * Jer. 54/21.

* Jer. 54/21.

24. Dächte ich, * HERR, doch
mit malle, und nicht in deinem
gimm, auf daß du mich nicht aufrei-
dest.

* Jer. 54/21.

25. Schütte * aber deinen zorn
über die heyden, so dich nicht ken-
nen, und über die geschlechter, so dei-
nen namen nicht anrufen. Denn sie
haben Jacob aufgefressen, und ver-
schlungen, sie haben ihn aufgeräu-
met, und seine wohnung verwüstet.

* Jer. 54/21.

* Jer. 79/6.

Das 13. Capitel.

Verderbung der Äden, in bildli-
chen des Leinen gürtels und wein-
lags.

1. **E**r spricht der HERR zu mir:
Gehe hin, und kaufe dir ei-
nen leinen gürtel, und gürtete
damit deine lenden, und mache ihn nicht
naß.

2. Und ich kaufte einen gürtel
nach dem beich des HERRN, und
gürtete ihn um meine lenden.

3. Da geschach des HERRN wort
zum andern mal zu mir, und sprach:

4. Nimm den gürtel, den du ge-
kauft, und um deine lenden gesär-
tet hast, und mache dich auf, und ge-
he hin an den phrath, und verstecke
ihn dazelbst in einen steinig.

5. Ich ging hin, und versteckte
ihn am phrath, wie mir der HERR
geboten hatte.

6. Nach langer zeit aber sprach
der HERR zu mir: Mache dich auf,
und gehe hin an den phrath, und
hole den gürtel wieder, den ich dich
hies dazelbst verstecken.

7. Ich ging hin an den phrath,
und grub auf, und nahm den gürtel
von dem orte, dahin ich ihn verste-
cket hatte; und siehe, der gürtel war
verdorben, daß er nichts mehr
taugte.

8. Da geschach des HERRN
wort zu mir, und sprach:

9. So spricht der HERR: Eben
also will ich auch verderben die groß
schafft Juda und Jerusalem.

10. Das heile volck, das meine
worten nicht hören wil, sondern ge-
hen hin nach gedanken ihres her-
zens, und folgen andern göttern,
daß sie denselben dienen und anbe-
ten; sie sollen werden wie der gü-
rtel, der nichts mehr taugt.

* c. 11. 8. c. 16. 12. 5. wos. 29. 19.

11. Denn gleich wie ein mann den
gürtel um seine lenden bindet, also
habe ich, spricht der HERR, das
ganze haus Israel, und das ganze
haus Juda um mich gesätet, daß
sie mein volck seyn sollten, zu einem
namen lob und ehren; aber sie wol-
len nicht hören.

12. So sage ihnen nun d. s. wort:
So spricht der HERR, der Gott
Israel: Es sollen alle lägel mit
wein gefüllet werden. So werden
sie zu dir sagen: Wer weiß das
nicht,

7. Darum hab ich mein haus ver-
lassen müssen, und mein erbe mei-
den, und meine liebe seele in der
feinde hand geben.

8. Mein erbe ist mir worden wie
ein löwe im walde, und brüllet wi-
der mich; darum bin ich ihn gram
worden.

9. Mein erbe ist wie der spreng-
lichte vogel, um welchen ich die vö-
gel sammelte. Wolauf, und samm-
let euch, alle feldbeiere, kommet und
tresset.

10. Es haben herten, und deren
viel, meinen weinberg verderbet,
und meinen acker zertriten; sie ha-
ben meinen schönen acker zur wüs-
ten gemacht, sie habens abge-
mocht.

11. Ich sehe bereit, wie es so
schmeltlich verwüstet ist, ja das
gute land ist wüste; aber es will
niemand zu hergen nehmen.

12. Denn sie verstorben fahrend-
her über a. e. hugel der wüsten, und
das freßende schwert des HERRN,
vor einem erbe des landes bis zum
andern; und kein fleisch wird frie-
de haben.

13. Sie säen weizen, aber die eicheln
werden sie ernten: 4. Sie lassens
ihnen fauer werden, aber sie wer-
dens nicht genießen; sie werden ih-
res einkommens nicht froh werden,
vor dem grimmen zorn des HERN.

[1. Stad. und was sie gewinnen,
kommt ihnen nicht zu nutz.]

14. So spricht der HERR wider
alle meine böse nachbarn, so das
erbtheil ant. sten, das ich meinem
volck Israel aufgetheilt habe: Sie
he, ich wil sie auß ihrem lande auß-
reissen, und das haus Juda auß ih-
rem mittel reissen.

15. Und wenn ich sie nun außge-
rissen habe, wil ich mich wiederum
über sie erbarmen, und wil einen
züglichen zu seinem erbtheil, und in
sein land wieder bringen.

16. Und soll geschichen, wo sie von
meinem volck lernen werden, daß
sie schwören bey meinem namen:
So wahr der HERR lebet; wie sie
(sador) mein volck gelehret haben
schwören bey Baal, so sollen sie un-
ter meinem volck erbauet werden.

* c. 4. 2. 5. wos. 6. 15. c. 10. 20.

17. Wo sie aber nicht hören wol-
len, so wil ich solches volck außreis-
sen, und umbringen, spricht der
HERR.

142 Gedruete vernichtung. Der Prophet (Cap. 13. 14.) Thewre zeit nicht, daß man alle lägel mit wein füllen soll?

13. So sprich zu ihnen: So spricht der HERR: Siehe, ich wil alle, die in diesem lande wohnen, die konige, so auf dem stuhl Davids sitzen, die priester und propheten, und alle einwohner zu Jerusalem, füllen, daß sie fruncken werden sollen.

14. Und wil einen mit dem andern, die väter sime den kindern, verstreuen; spricht der HERR; und wil weder schonen noch übersehen, noch barmhertzig seyn über ihren verderben.

15. So horet nun, und mercket auf, und frohet nicht: denn der HERR hats geredit.

16. Gebet dem HERRN, eurem GOTT, die ehre, ehe denn es finster werde, und ehe eure füsse sich an den dunkeln beegen stoßen; daß ihr des lichts wartet, so ers doch gar finster und dunkel machen wird.

17. Wollt ihr aber solches nicht hören, so muß meine seele doch heimlich weinen über solcher hoffart; meine augen müssen mit thränen mitströmen, daß des HERRN heerde getönnert wird. * c. 9. 1.

18. Sagt dem könige und der königin: Eget euch herunter; denn die krone der herrlichkeit ist euch von eurem haupte gefallen.

19. Die thore gegen mittag sind verschlossen, und ist niemand, der sie aufthut; und das ganze juda ist rein weggeführt.

20. Hebet eure augen auf, und sehet, wie sie von mitternachte daher kommen. Wo ist nun die heerde, so ihr beschöten war, deine herrliche heerde?

21. Was wilt du sagen, wenn er dich so heimsuchen wird? Denn du hast sie so gewohnt wider dich, daß sie stürken und haupter seyn wollen. Was willst du sagen, wenn sie kommen, wie ein weib in kindesnöthen? * c. 22. 25. 2 Kön. 19. 3.

22. Und wenn du in deinem herzen sagen wilt: Warum begegnet doch mir solches? Um der menge willen deiner missthat sind dir deine schäume aufgedeckt, und deine schenkel (mit gewalt) geklittert.

23. Kan auch ein mörder seine häut wandeln, oder ein vorder seine stücken? So können ihr auch gutes thun, weil ihr des bösen gewohnt seid. * Ps. 57. 20.

24. Darum wil ich sie verzerren! wie storpeln, die vor dem windt auß der wüsten verwehet werden.

* Dan. 2. 35.

25. Das soll dein lohn seyn, und dein theil, den ich dir zugemessen hab, de, spricht der HERR. Darum, daß du mein vergessen hast, und verlässest dich auf lägen,

26. So wil Ich auch deine schäume hoch aufdecken gegen dir, daß man deine schaum wohl sehen muß.

27. Denn ich habe gesehen deine echedreheren, deine geistheit, deine freche hureren, ja deine gräuel, daß du auf hügel und auf ackern. Wehe dir, Jerusalem, wenn wilt du doch immer mehr gereinigt werden?

Das 14. Capitel.

Dürre und hunger noch; Jeremia vorbitte.

1. **D**ies ist das wort, das der HERR zu Jeremia sagt, von der theuren zeit:

2. Juda liegt jämmerlich, ihre thore stehen elend, es steht kläglich auf dem lande; und ist zu Jerusaleme eine groffe dürr.

* Ksal. 1. 3. 4.

3. Die grossen schicken die kleinen nach wasser, aber wenn sie zum brunnen kommen, finden sie kein wasser, und bringen ihre gefässe leer wider. Sie gehen traurig und betrübt, und verhalten ihre häupter.

4. Darum, daß die erde sechzt; weil es nicht regnet auf die erde. Die ackerleute gehen traurig, und verhalten ihre häupter.

* 1 Kön. 17. 1. 7.

5. Denn auch die bindin, so auf dem feld verwerfen, verlassen die junggen, weil kein gras wächst.

6. Das wil siehet auf den hügel, und schnappet nach der luft, wie die drachen, und verschmachtet, weil kein kraut wächst.

7. Ach HERR, unsere missthaten habens ja verdienet, aber laß doch um deines namens willen; denn unser ungehorsam ist groß, das mit wir wider dich gesündigt haben. * c. 2. 19.

8. Du bist der trost Israel, und ihr nothhelfer; warum stüllest du dich, als wärest du ein gall im lande, und als ein fremder, der nur über nacht dazumassen bleibet?

* g. W. 2.

Saltze pro

9. Wa
hels, der
der nicht
unter uns
nach dei
nicht.

10. So
diesem do
bin und w
gern dabe
HERR, n
nun an ih
sünde heim

11. Und
Du" sollt
de bitten.

12. De
wil ich de
und ob li
opfer dri
hoch nich
dem ich d
aufreibe

13. D
HERR, d
ihnen:
hen, und
haben; i
friede ge

14. Un
Die "pr
meinen
gesande,
und nich
predigen
lung, o
gens tri

15. F
von dei
namen
nicht g
predige
noch ih
Gott, d
durch s

16. I
gen, so
auf den
her lieg
wied; i
und to

der sie
17. A
wort: i
thräne
nicht e
tochter
zerpla
gen.

gen.

9. Warum stellst du dich, als ein heyl, der verzagt ist; und als ein rüffe, der nicht helfen kan? Du bist doch ja unter uns, HERR, und wir heissen *nach deinem namen? verlag uns nicht.

* c. 15. 16. Es. 43. 7.

10. So spricht der HERR von diesem volcke: Sie lauffen geen hin und wieder, und bleiben nicht gern daheim: darum wil ihrer der HERR nicht, sondern er dencket nun an ihre missethat. und wil ihre sünde heimsuchen.

11. Und der HERR sprach zu mir: Du *solt nicht für dich volck um gnade bitten.

* c. 7. 10. re.

12. Denn ob * sie gleich fasten, so wil ich doch ihre sünden nicht hören, und ob sie * brandopfer und speiopfer bringen, so gefallen sie mir doch nicht; sondern Ich wil sie mit dem schwert, hunger und pestilenz aufreiden.

* Es. 58. 5. † Jer. 6. 20.

13. Da sprach ich: Ach HERR HERR, lieber die propheten sagen ihnen: Ihr werdet kein schwert sehn, und keine theurung bey euch haben; sondern ich wil euch guten friede geben an diesem orte.

14. Und der HERR sprach zu mir: Die * propheten weissagen falsch in meinem namen, ich habe sie nicht gesandt, und ihnen nichts befohlen, und nichts mit ihnen geredet: Sie predigen euch falsche gesichte, deutung, abgötterey, und ihres herrgens trügeren.

* c. 6. 14. c. 23. 21. c. 27. 14. 15. c. 29. 9.

15. Darum so spricht der HERR von den propheten, die in meinem namen weissagen, so Ich sie doch nicht gesandt habe, und sie dennoch predigen, es werde kein schwert noch theurung in diß land kommen. Solche propheten sollen sterben durch schwert und hunger.

16. Und das volck, dem sie weissagen, sollen vom schwert und hunger auf den gassen zu Jerusalem hin und her liegen, das sie niemand begraben wird; also auch ihre weiber, söhne und tochter, und wil ihre beghert in der sie schrecken.

17. Und du solst zu ihnen sagen diß wort: Meine * augen stießen mir thränen, tag und nacht, und hören nicht auf; denn die jungfrau, die tochter meines volcks, ist graulich zerplagt, und jammerlich geschlagen.

* Klagl. 1. 16. c. 2. 18.

18. Sehe ich hinaus aufs feld, so liegen da die erschlagene mit dem schwert; komme ich in die stadt, so liegen da vorhunger verstimmet. Denn es müssen auch die propheten, dazu auch die priester, in ein land ziehen, das sie nicht kennen.

19. Hast du denn Juda verpörsen? Oder hat deine seele einen eckel an Zion? Warum hast du und denn so geschlagen, das uns niemand heilen kan? Wir * hoffeten, es solte friede werden, so kommt nichts aus; wir hoffeten, wir solten heil werden, aber siehe, so ist mehr schadens da.

* Es. 15.

20. HERR, * wir erkennen unser gottlos wesen, und unsrer hater missethat, denn wir haben wider dich gesündigt.

* Ps. 106. 6.

21. Aber um deines namens willen laß uns nicht geschändet werden. Laß den thron deiner herrlichkeit nicht versottet werden, gedanke doch, und laß deinen bund mit uns nicht auflösen.

22. Es ist doch ja unter der henden gößen keiner, der regen konte geben; so lan der himmel auch nicht regnen. Du bist doch ja der HERR, unser Gott, auf den wir hoffen, denn Du thust solches alles thun.

Das 15. Capitel.

Eraße über die unbüßfertigen.

1. Und der HERR sprach zu mir: Und wenn gleich Moys und Samuel vor mir stünden, so habe ich doch kein herb zu diesem volck. Treibe sie weg von mir, und laß sie hinfahren.

* Eschl. 14. 14.

2. Und wenn sie zu dir sagen: Wo sollen wir hin? So sprich zu ihnen: So spricht der HERR: Wen * der tod trifft, den treffe er; wen das schwert trifft, den treffe es; wen der hunger trifft, den treffe er; wen das gerädgniß trifft, den treffe es.

* Zach. 11. 9.

3. Denn ich wil sie heimsuchen mit * vierereley plagen, spricht der HERR: mit dem schwert, das sie erwürgt werden; mit hunden, die sie schleimen sollen; mit den vögeln des himmels, und mit thieren auf erden, das sie zerfressen und zerisset werden sollen.

* Es. 14. 21.

4. Und ich wil sie in allen künigreichen auf erden hin und her treiben lassen, * um Wohnung zu suchen.

des

4. Sie sollen an trauereiten sterben, und weder beklaget noch begraben werden; sondern sollen mist werden auf dem lande; dazu durchs schwert und hunger umkommen, und ihre leichnam sollen der vogel des himmels, und der thiere auf der erde speise seyn. * c. 14. 16.

5. Denn so spricht der HERR: Du sollst nicht zum trauerhause gehen, und sollst auch nirgend hin zu klagen gehen, noch mit leiden über sie haben: Denn ich habe meinen friede von diesem volcke weggenommen, fürcht der HERR, sammt meiner gnade und barmherzigkeit; 6. Daß beyde groß und klein sollen in diesem lande sterben, und nicht begraben noch beklaget werden, und niemand wird sich über sie ärrtzen noch kahl machen.

7. Und man wird auch nicht unter sie brot ausstreuen über die klage, sie zu trösten über der leiche; und ihnen auch nicht auß den tröstlicher zu trincken geben über vater und mutter.

8. Darum sollst du in kein trinkhaus gehen, bey ihnen zu sitzen, weder zu essen noch zu trincken.

9. Denn so spricht der HERR Gebaath, der GOTT Israel: Eihe, ich wil an diesem ort * aufheben eure augen, und bey eurem leben, die stimme der freuden und wonne, die stimme des bräutigams und der brant.

10. Und wenn du solches alles diesem volck gesagt hast, und sie zu dir sprechen werden: * Warum redet der HERR über uns alle diß grosse unglück? Welches ist die misserthat und sünde, damit wir wider den HERRN, unsern GOTT, gesündigt haben? * c. 7. 34.

11. Sollt du ihnen sagen: Darum, daß eure vater mich verlassen, spricht der HERR, und andern göttern gefolget, denselbigen gedienet, und sie angebetet; mich aber verlassen, und mein gesetz nicht gehalten haben.

12. Und * Ihr noch ärger thut, denn eure vater. Denn siehe, ein ieglicher lebet, nach seines bösen herkens geduncken, daß er mir nicht gehorche. * c. 7. 26. f. c. 7. 24.

13. Darum wil ich euch auß diesem lande stossen, in ein land, da von weder ihr noch eure vater wiß-

sen: Daselbst sollt ihr andern göttern dienen tag und nacht; daselbst wil ich euch keine gnade erzeigen.

14. Darum siehe, es kommt die zeit, spricht der HERR, daß man nicht mehr sagen wird: So wahr der HERR lebet, der die kinder Israel auß Egyptenland geführt hat;

15. Sondern, so wahr der HERR lebet, der die kinder Israel geführt hat auß dem lande der mitternacht, und auß allen ländern, dahin er sie verstorren hatte. Denn ich wil sie wiederbringen in das land, das ich ihren vatern gegeben habe.

16. Eihe, ich wil viel sicher aufsenden, spricht der HERR, die sollen sie fischen; und darnach wil ich viel jäger aufsenden, die sollen sie fahen, auf allen bergen, und auf allen hügel, und in allen steinrichen.

17. Denn meine augen sehen auf alle ihre woge, daß sie vor mir sich nicht verhehlen können; und ihre misserthat ist vor meinen augen unverborgen. * c. 23. 24. Eir. 23. 27.

18. Aber zuvor wil ich ihre misserthat und sünde zweifach bezahlen, darnach, daß sie mein land mit den leichen ihrer abgötterey verunreinigen, und mein erbe mit ihren gräueln voll gemacht haben.

19. HERR, du bist meine stärke und kraft, und meine zusucht in der noth. Die henden werden zu dir kommen, von der welt ende, und sagen: Unsere vater haben falsche und nichtige götter gehabt, die nichts nützen konnten.

20. Wie kan ein mensch götter machen, die nicht götter sind?

21. Darum siehe, nun wil ich sie lehren, und meine hand und gewalt ihnen kund thun, daß sie erfahren sollen, ich heiße der HERR.

Das 17. Capitel.

Weggötterey, vertrauen auf die creaturen, einseitigung des sabbaths: u. u. sachen alles unglück.

1. Die sünde Juda ist geschrieben mit eiseren griffeln, und mit spitzen demanten geschrieben, und auf die tafel ihres herzens gegraben, und auf die hornen an ihren altären;

2. Daß ihre kinder gedenden sollen, derselben altäre und bännen, bey den grünen bäumen auf den bergen.

3. Aber ich wil deine höhen, beyde auf bergen und feldern, sammt deiner habe, und allen deinen schätzen, in die * rappuse geben, um der jünde willen, in allen deinen grenzen begangen. * c. 15, 13.

Es. 23, 46.

4. Und du solt auß deinem erbe verstoßen werden, das ich dir gegeben habe; und wil dich zu knechten deiner feinde machen, in einem lande, das du nicht kennest: Denn ihr habt ein *feuer meines jorns angezündet, das ewiglich brennen wird. * c. 5, 19. c. 15, 14. 5 Mos. 32, 22.

5. So spricht der HERR: Verflucht ist der mann, der * sich auf menschen verläßt, und hält fleisch für seinen arm, um mit seinem hertzen vom HERRN weicher.

* Ps. 112, 8. Ps. 146, 3.

6. Der wird seyn * wie die heide in der wüste, und wird nicht sehen den zukünftigen trost; sondern wird bleiben in der dürre, in der wüste, in einem unfruchtbaren lande, da niemand wohnet.

* c. 48, 6.

7. Gesegnet aber * ist der mann, der sich auf den HERRN verläßt, und der HERR seine zuversicht ist.

* Ps. 2, 12. Ps. 146, 5. Es. 30, 18.

8. Der ist * wie ein baum am wasser gepflanzt, und am bach genurthelt. Denn ob gleich eine hitze kommt, fürchtet er sich doch nicht, sondern seine blätter bleiben grüne: und sorget nicht, wenn ein dürres jahr kommt; sondern er bringet ohn aufhören fruchte. * Ps. 1, 3.

Es. 47, 12.

9. Es ist das hertz ein wozig und verzagt ding, wer kan es ergründen?

10. Ich * der HERR kan das hertz ergründen, und die niern prüfen; und gebe einem teglichen nach seinem thun, nach den fruchten seiner werke. * Ps. 7, 10. 16.

† Rom. 2, 6. 16.

11. Denn gleich wie ein vogel, der sich über eyer setzet, und brütet sie nicht auß: also ist der, so unrecht gut * sammlet; denn er muß davon, wenn ers am wenigsten achtet, und muß doch zu seht spott dazu haben. * Ps. 39, 7. 8.

12. Aber die stätte unser heilighums, nemlich der thron göttlicher ehre, ist azeit west blieben.

13. Denn HERR, du bist die hoffnung Israel. Alle, die dich verlassen, müssen zu schanden werden; und die abtrünnigen müssen in die erde geschriben werden: denn sie * verlassen den HERRN, die quelle des lebendigen wassers. * c. 2, 13.

14. Heile dich, HERR, so werde ich heil; hilf du mir, so ist mir geholfen: denn Du bist mein ruhm.

15. Eihe, sie * sprechen zu mir: Wo ist denn des HERRN wort? Lieber, laß her geben, * Es. 5, 19.

16. Aber ich bin darum nicht von dir gestoben, mein hirt, so habe ich menschentage nicht begehret, das weißest Du; was ich geprediget habe, das ist recht vor dir.

17. Sey Du mir nur nicht schrecklich, meine zuversicht in der noth.

18. Laß sie zu schanden werden, die mich verfolgen, und mich nicht: laß sie erschrecken, und mich nicht: laß den tag des unglücks über sie gehen, und zerschlage sie wie fackeln.

19. So spricht der HERR zu mir: Gehe hin, und trit unter das thor des volcks, dadurch die könige Juda auß und eingehen, und unter alle thore zu Jerusalem,

20. Und sprich zu ihnen: Höret des HERRN wort, ihr könige Juda, und ganz Juda, und alle einwohner zu Jerusalem, so zu diesem thor eingehen.

21. So spricht der HERR: Hütet euch, und traget keine last am sabbathtage durch die thore hinein zu Jerusalem;

22. Und führet keine last am sabbathtage auß euren häusern, und thut keine arbeit; sondern heiliget den sabbathtag, * wie ich euren vätern geboten habe. * 2 Mos. 20, 8. 14. 5 Mos. 5, 13. 14.

23. Aber sie * hören nicht, und neigen ihre ohren nicht, sondern bleiben halsstarrig, das sie mich ja nicht hören, noch sich ziehen lassen.

* c. 7, 24. 26. c. 11, 8. c. 24, 4.

24. So ihr mich hören werdet, spricht der HERR, daß ihr keine last traget * des sabbathtages, durch dieser stadt thor ein, sondern demselben heiliget, daß ihr keine arbeit am selbigen tage thut: * Es. 58, 13. 14.

25. So sollen auch durch dieser stadt thore auß- und eingehen könige und fürsten, die auf dem stuhl David sitzen, und reiten und fahren, beyde

Es. 23, 46. beyde auß ihre thür, und ihre thür, und diese stadt den.

26. Und städten Jerusalem her sie Benjamin von den g

ge, die dyser spei zum haufe

27. We hören, das get, und thur zu Jer tage, so n ren thoren zu Jerusa

gelscher

2. Wahrer verberet.

1. D. Ich vo

und sprac

2. Mac ab in des

ich dich m

3. Unt tepters h

eben auf

4. Und thon m

den bänd

um eine

gestel.

5. Da g zu mir, n

6. R euch um

el, wie HERR.

des topt vom han

7. Plö and koni brechen u

8. w seiner to mich au ihm ge

* c.

9. Un nem vo bauen u

beide auf wagen und roffen, sie und ihre fürsten, sammt allen, die in Juda und Jerusalem wohnen, und soll diese Stadt ewiglich bewohnet werden.

26. Und sollen kommen aus den städten Juda, und die um Jerusalem herliegen, und aus dem lande Benjamin, aus den gründen, und von den gebirgen, und vom mittage, die da bringen brandopfer, opfer, speisopfer, und weidbrant, zum hause des HERRN.

27. Werdet ihr mich aber nicht hören, daß ihr den sabbathtag heiliget, und keine last traget durch die thor zu Jerusalem ein am sabbathtage, so wil ich ein feuer unter ihren thoren anstecken, daß die häuser zu Jerusalem verackren, und nicht geselochet werden soll. * Ez. 23/47.

Das 18. Capitel.

Wahre buße erhalte: Unbussfertigkeit verwerke.

1. **D**ies ist das wort, das geschach vom HERRN zu Jeremia, und sprach:

2. Mache dich auf, und gebe hin ab in des topfers haus, daseibst wil ich dich meine worte hören lassen.

3. Und ich ging hinab in des topfers haus, und siehe, er arbeitete eben auf der scheiben.

4. Und der topf, den er auf dem thon machte, misrieth ihm unter den händen. Da machte er wiederum einen andern topf, wie es ihm gefiel.

5. Da geschach des HERRN wort zu mir, und sprach:

6. * Kan ich nicht auch also mit euch umgehen, ihr vom hause Israel, wie dieser topf? spricht der HERR. Ehe, wie der thon ist in des topfers hand, also send auch ihr vom hause Israel, in meiner hand.

* Ez. 45/9. 10.
7. **P**lötzlich rede ich wider ein volk und königreich, daß ichs außrotten, zerbrechen und verwerthen wolle.

* Ez. 10.
8. **W**o * sichs aber bethebet von seiner bosheit, da wider ich rede, so soll mich auch reuen das unglück, das ich ihm gebracht zu thun.

* Ez. 26/3. 19. Jon. 3. 10.

9. Und plötzlich rede ich von einem volk und königreich, daß ichs bauen und pflanzen wolle.

10. So es aber böses thut vor meinen augen, daß es meiner stimme nicht gehorhet, so soll mich auch reuen das gute, das ich ihm verheissen hatte zu thun.

11. So sprich nun zu denen in Juda, und zu den bürgern zu Jerusalem: So spricht der HERR: Ehe, Ich bereite euch ein unglück zu, und habe gedanken wider euch. Darum lehre sich ein ieglicher von seinem bösen wesen, und bessert ewer wesen und thun. * Ez. 25/5. 10.

12. Aber sie sprechen: Da wird nichts auß: Wir wollen nach unsern gedanken wandeln, und ein ieglicher thun nach gedanken seines bösen herzens. * Ez. 44/15.

13. Darum spricht der HERR: Fraget doch unter den henden, wer hat je dergleichen geboret, daß die jungfrau Israel so gar gräulich ding thut?

14. Weibet doch der schnee länger auf den steinen im felde, weiß vom Libanon herab schneuet, und das regenwasser vercheuht nicht so bald, als mein volk mein vergisset.

15. Sie räucher den göttern, und richten argerniß an auf ihren wegen für und für, und gehen auf ungebahnten strassen.

16. Auf daß ihr land zur wüste werde, ihnen zur ewigen schande, daß, wer vorüber gehet, sich verwundere, und den toff schüttele.

17. Denn ich wil sie durch einen ostwind zerstreuen vor ihren feinden: ich wil ihnen den rücken und nicht das anlig zeigen, wenn sie verderben. * Ez. 27/27.

18. Aber sie sprechen: Kommt, und laßt uns wider Jeremia erschlagen: Denn die priester können nicht irren im gesehe, und die weisen können nicht fehlen mit rathen, und die propheten können nicht unrechte lehren. Kommt her, laßt uns ihn mit der zunge todtschlagen, und nichts geben n auf alle seine rede.

19. HERR, habe acht auf mich, und höre die stimme meiner wider-sacher.

20. Ists recht, daß man gutes mit bösem vergilt? Denn sie haben meiner seelen eine grub gegraben. Gedanke doch, wie ich vor dir gestanden bin, daß ich ihr besten redete, und demen grimmen von ihnen wendete.

1 Mos. 14/4. 4.

21. So strafe nun ihre kinder mit hunger, und laß sie ins schwert fallen, daß ihre weiber ohne kinder, und wittwen seyn, und ihre männer zu tode geschlagen, und ihre junge mannschaft im streit durchs schwert erwürgt werden.

22. Daß ein geschrey auß ihren häusern gehöret werde, wie du ploßlich habest kriegsvolk über sie kommen lassen. Denn sie haben eine grube gegraben sich zu faben, und meinen füßen stricke gelegeet.

23. Und weil du, HERR, weißt alle ihre anschläge wider mich, daß sie mich tödten wollen: so vergeb * ihnen ihre missthat nicht, und laß ihre sünde vor dir nicht aufgestigt werden: Laß sie vor dir gestürzt werden, und handle mit ihnen nach deinem zorn. * Ps. 109/14.

Das 19. Capitel.

Verstörung Jerusalems mit zerbrechung des irdenen krugs vorgebildet.

1. **E**s spricht der HERR: Gehe hin, und kaufe dir einen irdenen krug vom topfer, sammt etlichen von den ältesten des volcks, und von den ältesten der priester.

2. Und gehe hinauß ins thal Benhinnom, das vor dem ziegelthor liegt, und predige daselbst die worte, die ich dir sage.

3. Und sprich: Höret des HERRn wort, ihr könige Juda, und bürger zu Jerusalems. **E**s spricht der HERR Zebaoth, der GOTT Israels: Eihe, ich wil * ein solch unglück über diese stätte gehen lassen, daß, wer es hören wird, ihm die ohren klingen sollen: * 1 Sam. 2/11. 2 Kön. 21/12.

4. Darum, daß sie mich verlassen, und diese stätte einem fremden GOTT gegeben haben, und andern göttern darinnen geräuchert haben, die weder sie, noch ihre väter, noch die könige Juda gekant haben, und haben diese stätte voll unruhigdes bluts gemacht.

5. Denn sie haben dem Baal höhen gebauet, ihre * kinder zu verbrennen, dem Baal zu brandopfern; welches ich ihnen weder geboten, noch davon geredet habe, dazu in mein berg zu kommen ist. * c. 7/31.

6. Darum eihe, es wird die zeit kommen, spricht der HERR, daß man diese stätte nicht mehr Tho-

pheth, noch das thal Benhinnom, sondern Bürgerthal heißen wird.

7. Denn ich wil den gottesdienst Juda, und Jerusalems dieses orts zerstören, und wil sie durchs schwert fallen lassen vor ihren feinden, unter der hand derer, so nach ihrem leben stehen; und wil ihre leichnamen vögeln des himmels, und den thieren auf erden zu freßen gehen.

8. Und wil * diese stadt wüste machen, und zum spott; daß alle, die vorüber gehen, werden sich verwundern über alle ihre plage, und ihrer spotten. * c. 18/16. c. 49/13. c. 50/12. 3 Mos. 26/32.

9. Ich wil sie lassen * ihrer söhne und töchter fleisch freßen, und einer soll des andern fleisch freßen, in der finsterniß und angst, damit sie leben werden, und die, so nach ihrem leben stehen, bedrängen werden.

10. Und du salt den krug zerbrechen vor den männern, die mit dir gangen sind.

11. Und sprich zu ihnen: **E**s spricht der HERR Zebaoth: Eben wie man eines topfers gefaß zerbricht, daß nicht mag wieder gemacht werden, so wil ich dich volk und diese stadt auch zerbrechen; und sollen dazu im * Thopheth begraben werden, weil sonst kein raum seyn wird zu begraben. * c. 7/32.

12. So wil ich mit dieser stätte, spricht der HERR, und ihren einwohnern umgehen, daß diese stadt werden soll gleich wie Thopheth.

13. Dazu sollen die häuser zu Jerusalems, und die häuser der könige Juda, eben so unrein werden, als die stätte Thopheth: Ja, alle häuser, da sie auf den dächern geräuchert haben allem heer des himmels, und * andern göttern brandopfer geopfert haben. * c. 7/18.

14. Und da Jeremia wieder von Thopheth kam, dahin ihn der HERR gesandt hatte zu weisagen, trat er in den vorhof am hause des HERRn, und sprach zu allem volcke:

15. **E**s spricht der HERR Zebaoth, der GOTT Israels: Eihe, ich wil über diese stadt, und über alle ihre städte alle das unglück kommen lassen, das ich wider sie geredet habe, darum, daß sie halsstarrig sind, und meine worte nicht hören wollen.

Das 20. Capitel.

Jeremia verkündiget die gefängniß
Babel: Klaget über sein amt und ge-
burtstag.

3. **D**aber Paschur, ein sohn Im-
mer, des priesters, so zum
obersten im hause des HEROD ge-
setzt war, Jeremiau horete solche
worte weissagen,

2. Schlug er den propheten Jere-
miam, und warf ihn ins gewölbe,
unter dem oherthor Benjamin, wel-
ches am hause des HEROD ist.

3. Und da es morgen ward, 189
Paschur Jeremiam auß dem gewöl-
be. De sprach Jeremia zu ihm:
Der HERR heißet dich nicht Pas-
chur, sondern Maqur um und um.

4. Denn so spricht der HERR:
 Selbe, ich wil dich sammt allen de-
 nen Freunden in die Furcht geben,
 und sollen fallen durchs Schwert ih-
 rer Feinde, das seist du mit deinen
 Augen sehen. Und wil das ganze
 Geda in die Hand des Königes von
 Babel übergeben, der soll sie weg-
 führen gen Babel, und mit dem
 Schwert tödten.

5. Auch wil ich alle güter dieser
stadt, sammt allem, das sie gearbei-
tet, und alle fleinod, und * alle schä-
tze der sonige Juda, in ihrer feinde
hand geben, daß sie dieselbigen rau-
ben, nehmen, und gen Babel brin-
gen.

6. Und du, Pashur, sollst mit allen
deinen hausgenossen gefangen ge-
hen, und gen Babel kommen, da-
selbst sollst du sterben, und begraben
werden, sammt allen deinen freun-
den, welchen du lügen predigest.

7. HERR, du hast mich überredet, und ich habe mich überreden lassen; du bist mir zu stark gewesen, und hast gewonnen: aber ich bin darüber zum Spott worden täglich, und jederman verlachet mich.

8. Denn sint ich geredet, gerufen
und geprediget habe, von der plage
und verstorung, ist mir des HErrn
wort zum hohn und spott worden
täglich.

9. Da dachte ich, wolan, ich mit
sein nicht mehr gedencen, und nicht
mehr in seinem namen predigen;
aber es ward in meinem herzen wie
ein brennend feuer in meinen gebei-
nen verschlossen, daß ichs nicht lei-
den konnte, und wäre schier vergan-
gen.

10. Denn ich höre, wie mich viel
schelten, und allenthalben schreien:
Hui, verlaget ihn; wir wollen ihn
verklagen (sprechen alle meine
freunde und gesellen) ob wir ihn
übertreibe, und ihm beykom-
men mögen, und uns an ihm rä-
chen.

11. Aber der HERR ist * bey mir,
wie ein starker heid: Darum wer-
den meine verfolgter fallen, und
nicht obliegen; sondern sollen sehr
zu schanden werden, darum, daß sie
so thörlisch handeln; & ewig wird
die schande seyn, der man nicht verges-
sen wird. * c. 7. 8. 9. c. 15. 20.

cf. 41, 10.

12. Und nun Herr Zebaoth, der du die gerechten prüfst, * nieren und herb siehest, laß mich deine rache an ihnen sehen, denn ich habe dir meine sache befohlen.

* Df. 7, 10, 16.

13. Singet dem **HERN**, rühmet
den **HERN**, der des armen leben auß
der nothafftigen händen errettet.

14. Verflucht* sey der tag, darin
ich geboren bin: der tag müsse un-
gesegnet seyn, darin mich meine
mutter geboren hat. * Hiob 3, 1. fa.

15. Verflucht sey der, so meinem
vater gute botschaft brachte, und
sprach: Du hast einen jungen sohn,
dass er ihn fröhlich machen wolte.

16. Derselbe mann müsse seyn,
wie * die städte, so der HERR, um-
gekehret, und ihn nicht gereuet hat;
und müsse des morgens hören ein
geschrey, und des mittags ein heu-
len. * 1 Mos. 19, 24, 25.

17. Daß du mich doch nicht getödtet hast in mütterleibe, daß meine mutter mein grab gewesen, und ihr leib ewig schwanger geblieben wäre.

18. Warum bin ich doch auf mütterleibe hervorgekommen, daß ich solch jammer und hergeleid sehn muß, und meine tage mit schanden zubringen?

Das 21. Capitel.

Von eroberung der stadt Jerusaleim,
und Zedekia gefängniß.

1. **E**s ist das wort, so vom
HERRN geschach zu Jere-
mia, da der könig Zedekia zu ihm
sandte Hasbura, den sohn Malchia,
und Sephanja, den sohn Maefaja,
des priesters, und lies ihm sagen:

2. Frage doch den HERRN für uns: Denn Nebucadnezar, der König zu Babel streitet wider uns; daß der HERR doch mit uns thun wolle nach allen seinen Wundern, damit er von uns abzüge.

3. Jeremia sprach zu ihnen: So saget Bodekia:

4. Das spricht der HERR, der Gott Israel: Eibe, ich wil die waffen zurück wenden, die ihr in euren händen habet, damit ihr streitet wider den König zu Babel, und wider die Chaldaer, welche euch drauffen an der muren belagert haben; und wil sie zu hauf sammeln, mitten in der Stadt.

5. Und Ich wil euch streiten mit aufgerichter hand, mit starkem arm, mit großem zorn, grimm und unbarmerbigkeit.

6. Und wil die Bürger dieser Stadt schlagen, beyde menschen und Vieh, daß sie sterben sollen durch eine große pestilenz.

7. Und darnach, spricht der Herr, wil ich Bodekia, den König Juda, sammt seinen knechten und dem volck, das in dieser Stadt, vor der pestilenz, hunger und hunger überbleiben wird, geben in die hand Nebucadnezar, des Königes zu Babel, und in die hand ihrer Feinde, und in die hand derer, so ihnen nach dem leben streben; daß er sie mit der scharfe des schwerts also schlage, daß kein schöner, noch gnade, noch barmherzigkeit da sey.

* 2 Mos. 4, 19. 2 Sam. 4, 8.

8. Und sage diesem volck, so spricht der HERR: Eibe, ich lege euch vor den weg zum leben, und den weg zum tode.

* 5 Mos. 11, 26.

9. Wer in dieser Stadt bleibt, der wird sterben müssen durchs schwert, hunger und pestilenz: Wer aber hinauf sich giebt zu den Chaldaern, die euch belagern, der soll lebendig bleiben, und soll sein leben als eine ankumfte behalten.

* c. 38, 2.

10. Denn ich habe mein angesicht über diese Stadt gerichtet zum unglück, und zu keinem guten, spricht der HERR. Sie soll dem Könige zu Babel übergeben werden, daß er sie mit feuer verbrenne.

11. Und höret des HERRN wort, ihr vom hause des Königes Juda:

12. Du haus David, so spricht der HERR: Halte! des morgens gericht, und errete! den beraubten auß des frevelers hand; auf daß mein Grimm nicht aufahre, wie ein feuer, und brenne also, daß niemand loschen möge, um eures bösen wessens willen. * c. 22, 7. f. c. 7, 20.

13. Eibe, spricht der HERR, ich sage dir, die du wohnest im grunde, in den felsen, und auf der ehene, und sprichst: Wer wil uns überfallen, oder in unsere veste kommen?

14. Ich wil euch heimsuchen, spricht der HERR, nach der Frucht eures thuns: Ich wil ein feuer anzünden in ihrem walde, das soll alles umher verzehren.

Daß 22. Capitel.

Vom regentenamt, strafe deyer Könige, Joahas, Jojakim, und Jechania.

1. So spricht der HERR: Geh binab in das haus des Königes Juda, und rede daselbst dieses wort.

2. Und sprich: Höre des Herrn wort, du König Juda, der du auf dem stuhl David sitzt, beyde du und deine knechte, und dein volck, die zu diesen thoren eingehen. * c. 17, 20.

3. So spricht der HERR: Halte! recht und gerechtigkeit, und errete! den beraubten von des frevelers hand, und schindet nicht die fremdlinge, wärsen und mitweib, und thut niemand gewalt und vergießet nicht unschuldig blut an dieser stätte. * c. 21, 12. f. 2 Mos. 22, 21.

4. Werdet ihr solches thun, so sollen durch die thore diesen hauses einziehen Könige, die auf Davids stuhl sitzen, beyde zu wegen und zu rosse, sammt ihren knechten und volck.

5. Werdet ihr aber solchem nicht gehorchen, so habe ich den mir selbst geschworen, spricht der HERR, daß das haus soll verstorret werden.

6. Denn so spricht der HERR von dem hause des Königes Juda: Silead, du bist mir das baum im Libanon; was gilst, ich wil dich auferner machen.

7. Denn ich habe verderber über dich bestellet, einen ieglichen mit seinen waffen, die sollen deine augen wahlen cedern umhauen, und ins feuer werfen.

8. So

wider Joia

8. Co dieser st

einander HERR n

so gehand

9. Und Darum, HERR n

sen, und und dens

10. W und grän

net aber n

denn er

wird, d

11. D von Ca

Königes

statt sei

dieser st

wird n

12. C

ort, da

und wir

13. W

ten baue

recht; d

keiten th

14. U

mir ein

15. W

ein hau

und ro

16. C

men zu

17. S

berk st

deinen

vergie

18. S

Joia

ge Ju

gen:

19. W

her,

19. W

werde

werfe

8. So werden viel heyden vor dieser Stadt übergehen, und unter einander ſagen: * Warum hat der HERR mit dieser groſſen Stadt alſo gehandelt?

* 1 Kön. 9, 8.

9. Und man wird antworten: Darum, daß ſie den bund des HERRN, ihres Gottes, verlaſſen, und andere götter angebetet, und denſelbigen gedienet haben.

10. Weinet nicht über die todtten, und grämet euch nicht darum: Weinet aber über den, der dahin zeucht, denn er nimmer wieder kommen wird, daß er ſein vaterland ſehen möge.

11. Denn ſo ſpricht der HERR von Sallum, dem ſohn Joſia, des königſes Juda, welcher könig iſt an ſtatt ſeines vaters Joſia, der von dieſer ſtadt hinausgezogen iſt: Er wird nicht wieder herkommen:

12. Sondern muß ſterben an dem ort, da er hin gefangen geführt iſt, und wird dieſs land nicht mehr ſehen.

13. Wehe dem, der ſein haus mit ſün- den bauet, und ſeine gemache mit unrecht; der ſeinen nächſten umſonſt arbeiten läſſet, und * giebt ihm ſeinen lohn nicht;

* 3 Moſ. 19, 13.

14. Und dencket, wolan, ich wil mir ein groſs haus bauen, und weite paläſte, und laſſet ihm fenſter dar- ein bauen, und mit cedern täſeln, und roth mahlen.

15. Meyneſt du, du wolleſt könig ſeyn, weil du mit cedern prangeſt? Hat dein vater nicht auch geſſen und getrunken, und hielt dennoch über dem recht und gerechtigkeit, und ging ihm wohl?

16. Er half dem elenden und armen zu recht, und ging ihm wohl. Iſts nicht alſo, daß ſolches heiſſet, mich recht erkennen? ſpricht der HERR.

17. Aber deine augen und dein hertze ſehen nicht alſo, ſondern auf deinen geh: auf unſchuldig blut zu vergieſſen, zu freveln und unterzu- ſtellen.

18. Darum ſpricht der HERR von Jojakim; dem ſohn Joſia, dem könig Juda: Man wird ihn nicht klagen: * ach bruder, ach ſchwester! man wird ihn nicht klagen: ach herr, ach edler!

* 2 Kön. 13, 30.

19. Er ſoll wie ein eſel begraben werden, verſchleifte, und hinaus ge- worfen vor die thore Jeruſalem.

20. Ja denn gehe hinauf auf den Libanon, und ſchreie, und laß dich hören zu Baſan, und ſchreie von Abarim: denn alle deine liebhaber ſind jämmerlich umbracht.

21. Ich habe dirſ vor geſagt, daß es noch wohl um dich ſtund; aber du ſpracheſt: Ich wil nicht hören. Alſo haſt du dein leibtag geſehen, daß du meiner ſtimme nicht gehorcheſt.

22. Der wind weldet alle deine hirtten, und deine liebhaber ziehen gefangen dahin; da muſteſt du doch zu ſpott und zu ſchanden werden, um aller deiner boſheit willen.

23. Die du leſte in Libanon wo- neſt, und in cedern niſteſt; wie ſchon wirſt du ſehen, wenn dir * ſchmer- hen und wehe kommen werden, wie einer in ſindesnöthen.

* c. 4, 31. Eſr. 48, 21. Mich. 4, 10.

Hoſ. 13, 13.

24. So wahr Ich lebe, ſpricht der HERR, wenn * Eſanja, der ſohn Jojakim, der könig Juda, ein ſiegel- ring wäre an meiner rechten hand, ſo wolte ich dich doch abreiſſen;

* 2 Chron. 36, 9.

25. Und in die * hände geben derer, die nach deinem leben ſtehen, und vor welchen du dich fürchteſt, nemlich in die hände Nebucad-Ne- zar, des königſes zu Babel, und der Chaldaer.

* c. 21, 7.

26. Und wil * dich und deine mut- ter, die dich geboren hat, in ein an- der land treiben, daß nicht euer va- terland iſt; und ſollet ſelbſt ſter- ben.

* 2 Kön. 24, 12, 15.

27. Und in das land, da ſie von herhen gern wieder hin wären, ſol- len ſie nicht wieder kommen.

28. Wie ein elender, verachteter, verſtoffener mann iſt doch Eſanja! Ein unwerth geſaß. Ach wie iſt er doch ſammt ſeinem ſaamen ſo ver- trieben, und in ein * nabelantes land geworfen!

* c. 5, 19.

29. O land, land, land, höre des HERRN wort:

30. So ſpricht der HERR: Schreibe an dieſen mann ſar ei- nen verdorbenen, einen mann, dem es ſein leibtag nicht gelinget. Denn er wil * das glück nicht haben, daß jemand ſeines ſaamens auf dem ſtuhl David ſiße, und in der in Juda herrſche.

31 4

Das

Das 23. Capitel.

Die bösen hirtten und falschen propheten werden beschrieben und gestraft; Christus, der gute hirt und grosse prophet, verheiffen.

1. **W**ehe * euch hirtten, die ihr die heerde meiner weide umbringet, und zerstreuet, spricht der HERR.

* Ez. 34. 2. sag.

2. Darum spricht der HERR, der Gott Israel, von den hirtten, die mein völd weiden: Ihr habt meine heerde zerstreuet, und verlost, und nicht besucht. Siehe, ich wil euch heimsuchen um euers bösen wessens willen, spricht der HERR.

3. Und ich wil die übrigen meiner heerde sammeln auß allen ländern, dahin ich sie verlost habe, und wil sie wieder bringen zu ihren hürden, daß sie sollen wachsen und viel werden.

4. Und ich wil hirtten über sie setzen, die sie weiden sollen, daß sie sich nicht mehr sollen fürchten, noch erschrecken, noch heimgesucht werden, spricht der HERR.

5. Siehe * es kommt die zeit, spricht der HERR, daß ich dem David ein färricht gewächs erwecken wil, und soll ein * könig seyn; der wohl regieren wird, und recht und gerechtigkeit auf erden anrichten.

* c. 30. 3. + Ez. 4. 2. 12. * Ez. 34. 23.

6. In desselbigen zeit * soll Juda gehoffen werden, und Israel sicher wohnen. Und diß wird sein name seyn, daß man ihn nennen wird, HERR, der unsere gerechtigkeit ist.

* c. 33. 16. + Mos. 23. 28.

7. Darum sehe, * es wird die zeit kommen, spricht der HERR, daß man nicht mehr sagen wird: So wehr der HERR lebet, der die kinder Israel auß Egyptenland geführt hat; * c. 16. 14. 15.

8. Sondern, so wahr der HERR lebet, der den saamen des hauses Israel hat herauß geführt, und bracht auß dem lande der mitternacht, und auß allen ländern, dahin ich sie verlost habe, daß sie in ihrem lande wohnen sollen.

9. Wider die propheten.

Wein berg wil mir in meinem seibe brechen, als meine gedaine zittern, mir ist wie einem tranckenen mann, und wie einem, der vom wein taumelt, vor dem HERRN, und vor seinen heiligen Worten;

10. Daß das land so voll ehebreher ist, daß das land so jämmerlich siehet, daß es so verflucht ist, und die euen in der wüsten verdorren, und ihr leben ist böse, und ihr regiment taugt nicht:

11. Denn beyde propheten und priester sind schältez und finde auch in meinem hause ihre bosheit, spricht der HERR.

12. Darum ist ihr * weg, wie ein glatter weg im finstern, darauf sie gleiten und fallen. Denn ich wil unglück über sie kommen lassen, das jahr ihrer heimsuchung, spricht der HERR.

* Ps. 35. 6.

13. Zwar bey den propheten zu Samaria sehe ich thorbheit, daß sie weissageten durch Baal, und verführten mein völd Israel.

14. Aber bey den propheten zu Jerusalem sehe ich gräuel, wie sie ehebrechen, und geben mit lügen an, und * stärten die boshaftigen, auf daß sich ja niemand bekehre von seiner bosheit. Sie sind alle vor mir, gleich wie Sodoma, und ihre böser ger wie Gomorra. * Ez. 13. 22.

15. Darum spricht der HERR, der bauch von den propheten also: * Siehe, ich wil sie mit wermuth fressen, und mit gallen trancken. Denn von den propheten zu Jerusalem kommt heuchelen auß ins ganze land. * c. 9. 11.

16. So spricht der HERR, der heiligt: * Gehörchet nicht den Worten der propheten, so euch weissagen, sie betriegen euch: denn sie predigen ihres herrens gesicht, und nicht auß des HERRN munde.

* c. 6. 14. c. 14. 14. c. 27. 24. 15.

17. Sie sagen denen, die mich liebster: der HERR hat's gesagt: Es wird euch wohl gehen. Und allen, die * nach ihres herrens dünnel wandeln, sagen sie: Es wird kein unglück über euch kommen.

* c. 7. 24. Ez. 6. 2.

Matth. 7. 12. 15.

18. Denn * wer ist im rath des HERRN gestanden, der sein wort gesehen und gehört habe? Wer hat sein wort vernommen und gehöret?

* Rom. 11. 14. 15.

19. Siehe, es wird ein * wetter des HERRN mit grimmen kommen, und ein schrecklich ungewitter den gottlosen auf den kopf fallen.

* Ps. 11. 5.

20. Und

Wort Gottes wie Feuer, (Ez. 23. 24.) Jeremia. wird eine Last genennet.

20. Und * des HERRN sorn wird nicht nachlassen, bis er thue und aufrichte, was er im sinn hat; hernach werdet ihr wol erfahren/

c. 30. 24.

21. Ich * sandte die propheten nicht, noch lieffen sie: Ich redete nicht zu ihnen, noch weissagten sie.

c. 34. 14. 16.

22. Denn wo sie bey meinem rath blieben, und hätten meine * worte meinem volck gepredigt, so hätte sie dasselbe von ihrem bösen wesen, und von ihrem bösen leben bekehret.

* 1 Petr. 4. 11.

23. Bin Ich nicht ein Gott, der nahe ist, spricht der HERR? und nicht ein Gott, der ferne sey?

24. Meynest du, daß sich iemand * so heimlich verbergen könne, daß ich ihn nicht sehe, spricht der Herr? Bin Ich nicht, der himmel und erde füllet? spricht der HERR.

* c. 16. 17. Ez. 23. 28. Eph. 4. 10.

25. Ich höre es wohl, daß die propheten predigen, und falsch weissagen in meinem namen, und sprechen: Wie hat geträumet, mir hat geträumet.

26. Wenn wollen doch die propheten aufhören, die falsch weissagen, und ihres herzens trugerey weissagen?

27. Und wollen, daß mein volck meines namens vergesse über ihren träumen, die einer dem andern prediget; gleich wie ihre vater meines namens vergaßen über dem Baal.

28. Ein prophet, der träume hat, der predige träume; wer aber mein wort hat, der predige mein wort recht. Wie reimen sich froh und weihen zusammen, spricht der HERR.

29. In * mein wort nicht wie ein feuer, spricht der HERR, und wie ein hammer, der selben zerschmetze?

* Ebr. 4. 12.

30. Darum siehe, ich wil an die propheten, spricht der HERR, die mein wort sehlen einer dem andern.

31. Siehe, ich wil an die propheten, spricht der HERR, die ihr eigen wort führen, und sprechen: Er hat gesagt.

32. Siehe ich wil an die, so falsche träume weissagen, spricht der Herr, und predigen dieselben, und verführen mein volck mit ihren lügen

und losen ehebinden: so Ich sie doch nicht gesandt, und ihnen nichts befohlen habe, und sie auch diesem volck nichts nütze find/ spricht der HERR.

33. Wenn dich diß volck oder ein prophet, oder ein priester, fragen wird, und sagen: Welches ist die last des HERRN? Solt du zu ihnen sagen, was die last sey: Ich wil euch hinwerfen, spricht der Herr.

34. Und wo ein prophet oder priester, oder volck, wird sagen: Das ist die last des HERRN; denselben wil ich heimsuchen, und sehn haus dazu.

35. Also soll aber einer mit dem andern reden, und unter einander sagen: Was antwortet der HERR, und was jaget der HERR?

36. Und nennets nicht mehr last des HERRN: Denn einem ieglichen wird sein eigen wort eine last seyn, weil ihr also die worte des lebendigen Gottes, des HERRN, Zebaoth, unsers Gottes, verlehret.

37. Darum sollt ihr zuv. propheten also sagen: Was en. wortet der HERR, und was jaget der HERR?

38. Weil ihr aber sprecht: Last des HERRN; darum spricht der HERR also: Nun ihr diß wort eine last des HERRN nennet, und ich zu euch gesandt habe, und sagen lassen, ihr sollt es nicht nennet last des HERRN;

39. Siehe, so wil ich euch hinweg nehmen, und euch sammt der stadt, die ich euch und euren vatern gegeben habe, von meinem angesichte wegwerfen.

40. Und * wollt euch ewige schande, und ewige schmach zuziehen, der nimmer vergehen soll werden.

* c. 20. 11.

Das 24. Capitel.

Gesicht von guten und bösen seigern, und was sie bedeuken.

1. **E**he, der HERR seigerte mir einen seigenort, gethelt vor dem tempel des HERRN, nach dem * der könig zu Babel, Nebucad Nezar, hatte weggeführt Jeremia, den sohn Joselim, den könig Juchan, sammt den ersten Judo, zim. merleute und schmiede von Jerusalem, und gen Babel gebracht.

* c. 29. 2. 2 Kön. 24. 12.

2. In dem einen forbe waren sehr gute Feigen, wie die ersten reifen Feigen sind; im andern forbe waren sehr böse Feigen, daß man sie nicht essen konnte, so böse waren sie.

3. Und der HERR sprach zu mir: Jeremia, * was siehest du? Ich sprach: Feigen. Die guten Feigen sind sehr gut, und die bösen sind sehr böse, daß man sie nicht essen kan, so böse sind sie. * c. 2, 11. 13.

4. Da geschach des HERRN wort zu mir, und sprach:

5. So spricht der HERR, der Gott Israel: Gleich wie diese Feigen gut sind; also wil ich mich gnädiglich annehmen der gefangenen aus Juda, welche ich habe aus dieser stätte lassen ziehen in der Chaldaer land.

6. Und wil sie gnädiglich ansehen, und wil sie wieder in diß land bringen; und * wil sie bauen, und nicht abbrechen, ich wil sie pflanzen, und nicht aufräumen. * c. 21. 28. c. 45. 4.

7. Und * wil ihnen ein berg geben, daß sie mich kennen sollen, daß Ich der HERR sey. Und sie sollen mein volck seyn, so wil ich ihr Gott seyn: denn sie werden sich von ganzem herzen zu mir bekehren. * c. 31. 33.

8. Aber * wie die bösen Feigen so böse sind, daß man sie nicht essen kan, spricht der HERR: Also wil ich dahin geben Zedekia, den könig Juda, sammt seinen fürsten, und was übrig ist zu Jerusalem: und übrig in diesem lande, und die in Egyptenland wohnen. * c. 29. 17.

9. Ich wil ihnen unglück zufügen, und sie in keinem königreich auf erden bleiben lassen; daß sie sollen zu schanden werden; zum spruchwort, zur fabel, und zum spuch an allen orten, dahin ich sie verstoßen werde. * c. 29. 18. c. 42. 18. c. 44. 12.

10. Und wil * ich sie unter sie schicken; bis sie gekommen von dem lande, das ich ihnen und ihren vatern gegeben habe. * c. 6. 12. c. 14. 21.

Das 25. Capitel.

Siebenzig jähr ge gefängniß zu Babel, durch den zornbeder vorgebildet.

1. Dies ist das wort, welches zu Jeremia geschach über das ganze volck Juda, im vierten jahre Josatim, des sohns Josia, des königes Juda: (welches

ist das erste jahr Nebucadnezar, des königes zu Babel.)

2. Welches auch der prophet Jeremia redete zu dem ganzen volck Juda, und zu allen bürgeren zu Jerusalem, und sprach:

3. Es ist von dem dreizehnten jahre an Josia, des sohns Amon, des königes Juda, des HERRN wort zu mir geschehen, bis auf diesen tag, und hab euch nun dreß und zwanzig jahre * mit fleiß geprediget; aber ihr habt nie hören wollen. * c. 24. 14.

4. So hat der HERR auch zu euch gesandt alle seine knechte, die propheten, fleißiglich; aber ihr habt nie hören wollen, noch eure ohren neigen, daß ihr geborchet,

5. Da er sprach: * Bekehret euch, ein jeglicher von seinem bösen wege, und von euren bösen werken; so sollt ihr in dem lande, das der HERR euch und euren vatern gegeben hat, immer und ewiglich bleiben.

6. Folget * nicht andern göttern, daß ihr ihnen dienet, und sie anbetet; auf daß ihr mich nicht erzürnet durch eurer hände werck, und ich euch unglück zufügen muß. * c. 7. 6.

7. Aber ihr wollet mir nicht gehorchen, spricht der HERR, auf daß ihr mich ja wohl erzürnet durch eurer hände werck, zu euren eigenen unglück.

8. Darum so spricht der HERR Zebaoth: Weß ihr denn meine worte nicht hören wollet,

9. Eide, so wil ich ausschicken, und kommen lassen alle völker, gegen der mitternacht, spricht der HERR, auch meinen knecht Nebucadnezar, den könig zu Babel, und wil sie bringen über diß land, und über die, so drinnen wohnen, und über alle diß volck, so umher liegen; und wil sie verbannen und verjähren, und zum spott und ewigir wil sie machen.

10. Und * wil herauf nehmen allen frühlichen gesang, die stimme des bräutigams und der frau, die stimme der mählen, und lichte der laterne. * Off. 18. 23. 16.

11. Daß diß ganze land wülste und zerstöret liegen soll. Und sollen dieselbe völker dem könige zu Babel dienen * siebenzig jahre. * c. 27. 22.

c. 29. 10. 2 Chron. 36. 21. 22. E. 1. 1. Dan. 9. 2.

12. W. 111
um hin,
heimfuch
spricht d
sethat, d
und wil
chen.

13. W. 111
gen alle
habe w
in dies
das Jer
alle vo

14. W. 111
sie glei
könige
gelten
nach d

15. W. 111
HERR
diesen
meine
allen
fende.

16. W. 111
toll w
sch un

17. W. 111
der b
te all
HERR

18. W. 111
ten v
steng
gen,
sollt
Keb

19. W. 111
in E
sein
vol

20. W. 111
alle
nig
W
br

21. W. 111
W
W
W

22. W. 111
W
W
W

23. W. 111
W
W
W

12. Wenn aber die siebenzig jahre um sind, wil ich den konig zu Babel heimfuchen, und alle dig völet, spricht der HERR, um ihrer misse that, dazu das land der Chaldaer; und wil es zur ewigen wüsten machen.

13. Also wil ich über dig land bringen alle meine worte, die ich geredt habe wider sie, nemlich alles, was in diesem buch geschriben stehet, das Jeremia geweissaget hat über alle völder.

14. Und sie sollen auch dienen, ob sie gleich grosse völder und grosse könige sind. Also wil ich ihnen vergeten nach ihrem verdienst, und nach den werken ihrer hände.

15. Denn also spricht zu mir der HERR, der GOTT Israel: Nimm diesen becher weins voll zorns von meiner hand, und schenck darauß allen völkern, zu denen Ich dich sende. * Hg. 14/10.

16. Daß sie trincken, taumeln und toll werden, vor dem schwert, das ich unter sie schicken wil.

17. Und ich nahm den becher von der hand des HERRN, und schenckte allen völkern, zu denen mich der HERR sandte.

18. Nemlich Jerusalem, den städten Juda, ihren königen und fürsten; daß sie wüste und zerstöret liegen, und ein spott und fuch seyn sollen; wie es denn heutiges tages hehet.

19. Auch Pharaoni, dem könige in Egypten, sammt seinen knechten, seinen fürken, und seinem ganzen volck.

20. Allen ländern gegen abend, allen königen im lande Uz, allen königen in der Palästiner lande, samt Acalgon, Gasa, Akaron und den übrigen zu Asod.

21. Denen von Edom, denen von Moab, den kindern Ammon.

22. Allen königen zu Tyro, allen königen zu Sidon, den königen in den insulen, ienweit des meers.

23. Denen von Dedan, denen von Thema, denen von Bus, und allen fürken in den örten.

24. Allen königen in Arabia, allen königen gegen abend, die in der wüsten wohnen.

25. Allen königen in Cimri, allen königen in Elam, allen königen in Medien.

26. Allen königen gegen mitternacht, beyde in der nähe und ferne, einem mit dem andern, und allen königen auf erden; die auf dem erdboden sind; und konig Gesach soll nach diesen trincken.

27. Und sprach zu sönen: So spricht der HERR Zebaoth, der GOTT Israel: * Trincket, daß ihr trincken werdet, steyet und niederfallet, und nicht aufstehen möget vor dem schwert, das Ich unter euch schicken wil. * c. 51/7. Ps 75/9.

28. Und wo sie den becher nicht wollen von deiner hand nehmen; und trincken, so sprach zu ihnen: Also spricht der HERR Zebaoth: Nun sollt ihr trincken.

29. Denn siehe, in der * Stadt, die nach meinem namen genennet ist, habe ich an zu plagen, und Ihr solltet ungestrakt bleiben: Denn Ich nicht ungestrakt bleiben: Denn Ich rufe dem schwert über alle, die auf erden wohnen, spricht der HERR Zebaoth. * 1 Pet. 4/17/10.

30. Und Du sollt alle diese worte ihnen weisagen, und sprach zu ihnen: Der HERR * wird brüllen auß der böhe, und seinen donner hören lassen, auß seiner heiligen Wohnung. Er wird brüllen über seine burden; er wird singen ein lied, wie die weintröter, über alle einwohner des landes, des halb erschallen wird bis an der welt ende. * Amos 1/2/10.

31. Der HERR hat zu rechten mit den heuden, und wil mit allem fleisch gericht halten; die gottlosen wird er dem schwert übergeben, spricht der HERR.

32. So spricht der HERR Zebaoth: Siehe, es wird eine plage kommen von einem volck zum andern; und ein groß wetter wird erweckt werden, von der seiten des landes.

33. Da werden die * erschlagenen vom HERRN zur selbigen zeit liegen von einem ende der erden, bis ans andere ende: die werden nicht begraben, noch aufgebahrt, noch begraben werden; sondern müssen auf dem selbe liegen, und zu mül werden. * c. 7/32. c. 9/22. c. 19/7. Es 34/7.

34. Heulet nun, ihr bröten, und schreiet; wälget euch in der aschen, ihr gewaltigen über die heerde: denn die zeit ist die, daß ihr geschledet und zerstreuet werdet, und zerfallen müisset, wie ein tödlich gesaß.

25. Und die hürten werden nicht hieben können, und die gewaltigen über die heerde werden nicht entrinnen können.

26. Da werden die hürten schreien, und die gewaltigen über die heerde werden heulen, daß der Herr ihre weide so verwüthet hat.

27. Und ihre augen, die so wohl stunden, verderbet sind, vor dem grimmigen zorn des HERRN.

28. Er hat seine hütte verlassen, wie ein junger löw: und ist also für land zerstört vor dem zorn des tyrannen, und vor seinem grimmigen zorn.

Das 26. Capitel.

Jeremias bußpredigt: Anlag: Veranwerung, und beichtigung.

1. Im anfang des königreichs Josakim, des sohns Josias, des königes Juda, geschach diß wort vom HERRN, und sprach:

2. So spricht der HERR: Tritt in den vorkhof am hause des Herrn, und predige allen städten Juda, die da herein gehen anzubeten im hause des HERRN, alle worte, die ich dir befohlen habe ihnen zu sagen; und thue nichts davon.

3. Ob sie vielleicht hören wollen, und sich bekehren, ein teglicher von seinem bösen wesen; damit mich auch reuen möge das übel, das ich gedencke ihnen zu thun, um ihres bösen wandels willen. * c. 36, 3.

4. Und sprich zu ihnen: So spricht der HERR: Werdet ihr mir nicht gehorchen, daß ihr in meinem gesetz wandelt, das ich euch vorgelegt habe;

5. Daß ihr höret die worte meiner knechte, der propheten, welche ich freck zu euch gesandt habe, und ihr doch nicht hören wollet:

6. So wil ichs mit diesem hause machen, wie mit Silo; und die stadt zum fuch allen heyden auf erden machen. * c. 7, 14. 1 Sam. 4. 4. 11.

7. Da nun die priester, propheten und alles volck hörten Jeremias, daß er solche worte redete im hause des HERRN,

8. Und Jeremias nun aufgeredet hätte alles, was ihm der HERR befohlen hatte, allem volck zu sagen; griffen ihn die priester, propheten, und des ganze volck, und sprachen: Du mußt sterben.

9. Warum darfst du weisagen im namen des HERRN, und sagen: Es wird diesem hause gehen wie Silo, und diese stadt soll so wüste werden, daß niemand mehr drinnen wohne? Und das ganze volck sammlete sich im hause des HERRN wider Jeremias.

10. Da solches hörten die fürsten Juda, gingen sie auß des königes hause hinauf ins haus des Herrn, und fahren sich vor das neue thor des HERRN.

11. Und die priester und propheten sprachen vor den fürsten und allem volck: Dieser ist des todes schuldig: denn er hat geweissaget wider diese stadt, wie ihr mit euren ohren gehöret habet. * Mat. 26, 66. Marc. 14, 64. Gesch. 6, 13.

12. Aber Jeremias sprach zu allen fürsten, und zu allem volck: Der HERR hat mich gesandt, daß ich solches alles, das ihr gehöret habet, solte weisagen wider diß haus, und wider diese stadt.

13. So bessert nun euer wesen und wandel, und gehorchet der stimme des HERRN, eures Gottes, so wird den HERRN auch gereuen das übel, das er wider euch geredet hat. * c. 7, 3. c. 18, 8.

14. Siede, Ich bin in euren banden, ihr möget machen mit mir, wie es euch recht und gut dünckt.

15. Doch sollt ihr wissen, wo ihr mich tödret, so werdet ihr unschuldig blut laden auf euch selbst, auf diese stadt, und ihre einwohner. Denn wahrlich, der HERR hat mich zu euch gesandt, daß ich solches alles vor euren ohren reden soll.

16. Da sprachen die fürsten und das ganze volck zu den priestern und propheten: Dieser ist des todes nicht schuldig; denn er hat zu uns geredet im namen des HERRN, unsers Gottes.

17. Und es stunden auf erschick der ältesten im lande, und sprachen zum ganzen haufen des volcks:

18. Zur zeit Hiskias, des königes Juda, war ein prophet, Micha, von Marefa, und sprach zum ganzen volck Juda: So spricht der HERR: Bedacht: Zion soll wie ein acker gepflanzet werden, und Jerusalem ein steinhausen werden, und der berg des hauses des HERRN zum walden. * Jer. 9, 1. 18.

19. Nach

Särsten r

19. nig Jud um nich vielmeh ten vor auch den wider thun O len.

20. C naimen ria, der Yearim diese sta wie Je

21. T und all fürsten ihn der Uria d

22. 2. flohe, 22. 2. etere l den f ihm.

23. 23. yten, Josat schme leicht bel

24. 24. des f daß tam,

25. 25. In terbo 1. C

26. 26. köni vom spra

27. 27. 2. Ma an i

28. 28. 3. Eoo köni nig Bid fia, sem

29. 29. 4. her Zel soll

30. 30. 4. her Zel soll

Süßten retten Jeremiam, (E. 26. 27.) Jeremia. Juda soll nach Babel. 757

19. Noch ließ ihn Hiskia, der könig Juda, und das ganze Juda darum nicht tödten: ja sie fürchten vielmehr den HERRN, und bereiten vor den HERRN. * Da reuete auch dem HERRN das übel, das er wider sie geredet hatte. Darum that Wir sehr übel für unsere sünden, * c. 18, 8.

20. So war auch einer, der im namen des HERRN weisssagte, Uria, der sohn Semaja, von Kiriath Jearim, derselbe weisssagete wider diese Stadt, und wider dis land, gleich wie Jeremia.

21. Da aber der könig Josajim, und alle seine gewaltigen, und die fürsten, seine worte hörten, wolte ihn der könig tödten lassen. Und da Uria das erfuhr, fürchte er sich, und flohe, und zog in Egypten.

22. Aber der könig Josajim schickte leute in Egypten, Elnatban, den sohn Achbor, und andere mit ihm.

23. Die führten ihn auß Egypten, und brachten ihn zum könige Josajim, der ließ ihn mit dem schwert tödten, und ließ seinen leichnam unter dem gemeinen volck begraben.

24. Also war die hand * Abiam, des sohns Saphan, mit Jeremia, daß er nicht dem volck in die hände kam, daß sie ihn tödten. * 2 Kön. 22, 12, 14.

Das 27. Capitel.

Juda und seine nachbarn müssen unter das joch des königes zu Babel.

1. Am anfang des konigreichs Josajim, des sohns Josia, des königes Juda, geschach dis wort vom HERRN zu Jeremia, und sprach:

2. So spricht der HERR zu mir: Mache dir ein joch, und hänge es an deinen hals.

3. Und schicke es * zum könige in Edom, zum könige in Moab, zum könige der kinder Ammon, zum könige zu Tyro, und zum könige zu Sidon, durch die boten, so zu Zedekia, dem könige Juda, gen Jerusalem kommen sind. * c. 25, 11, 12.

4. Und befehl ihnen, daß sie ihren herren sagen: So spricht der HERR Zebaoth, der Gott Israel: So sollt ihr euren herren sagen:

5. Ich habe die * erde gemacht, und menschen und vieh, so auf erden sind, durch meine große kraft, und außgerecten arm; und gebe sie, wem ich wil. * c. 32, 17.

6. Nun aber habe Ich * alle diese lande gegeben in die hand meines knechts NebucadNessar, des königes zu Babel; und habe ihn auch die wilden thiere auf dem selbe gegeben, daß sie ihm dienen sollen. * c. 25, 28. c. 28, 14. † Dan. 2, 37. 149.

7. Und sollen alle volcker dienen ihm und seinem sohn, und seines sohnes sohn; bis * daß die zeit seines landes auch komme: denn es sollen ihm viele volcker und große könige dienen. * c. 25, 12.

8. Welch volck aber und konigreich dem könige zu Babel, NebucadNessar, nicht dienen wil, und wer seinen hals nicht wird unter das joch des königes zu Babel geben, solch volck wil ich heimsuchen mit schwert, hunger und pestilenz, spricht der HERR, bis daß ich sie durch seine hand umbringe.

9. Darum * so gehorchet nicht euren propheten, weisagern, traumdeutern, tagewählern und zauberern, die euch sagen: Ihr werdet nicht dienen müssen dem könige zu Babel. * c. 14, 14, 15.

10. Denn sie weisagen euch falsch; auß daß sie euch fern auß eurem lande bringen, und ich euch außstosse, und ihr umkommet.

11. Denn welch volck seinen hals ergiebt unter das joch des königes zu Babel, und dienet ihm, das wil ich in seinem lande lassen, daß es dasselbige haue und bewohne, spricht der HERR.

12. Und ich redete solches alles zu Zedekia, dem könige Juda, und sprach: Ergehet euren hals unter das joch des königes zu Babel, und dienet ihm und seinem volck; so sollt ihr lebendig bleiben.

13. Warum wollt ihr sterben, du und dein volck, durchs schwert, hunger und pestilenz? * Wie denn der HERR geredet hat über das volck, so dem könige zu Babel nicht dienen wil. * v. 8.

14. Darum * gehorchet nicht den Worten der propheten, die euch sagen: Ihr werdet nicht dienen müssen dem könige zu Babel: denn sie weisagen euch falsch. * c. 14, 14, 15.

15. Und ich habe sie nicht gesandt, spricht der HERR; sondern sie weisagen falsch in meinem namen; auf daß ich euch austrofse, und ihr umkommet, sammt den propheten, die euch weisagen.

16. Und zu den priestern, und zu alle diesem volck redete ich, und sprach: So spricht der HERR: Gehorchet nicht den Worten eurer propheten, die euch weisagen und sprechen: Eibe, die gefässe aus dem hause des HERRN werden nun bald von Babel wider herkommen. Denn sie weisagen euch falsch.

17. Gehorchet ihnen nicht, sondern dienet dem Könige zu Babel, so werdet ihr lebendig bleiben. Warum sollt doch diese Stadt zur wüste werden?

18. Sind sie aber propheten, und haben sie des HERRN wort, so laßt sie die übrigen gefässe im hause des HERRN, und im hause des Königes Juda, und zu Jerusalem, nicht auch gen Babel geführt werden.

19. Denn also spricht der HERR Zebaoth, von * den Säulen, und vom Meer, und von dem gestülpe, und von den gefässen, die noch übrig sind in dieser Stadt, * 2 Kön. 26. 12.

20. Welche Nebucadnezar, der König zu Babel, nicht wegnahm, da er * Jechanja, den sohn Josatim, den König Juda, von Jerusalem wegföhrete gen Babel, sammt allen Fürsten Juda und Jerusalem. * 2 Kön. 24. 12. 13.

21. Denn so spricht der HERR Zebaoth, der Gott Israel, von den gefässen, die noch übrig sind im hause des HERRN, und im hause des Königes Juda, und zu Jerusalem:

22. Sie sollen gen Babel geführt werden, und dorthin bleiben; bis auf den tag, daß ich sie * heimföhre, spricht der HERR, und ich sie wiederum herauf an diesen ort bringen werde. * 2 Chron. 36. 22.

Das 28. Capitel.

Jeremias hat ein eiserne joch: Zeigt Hananja, dem falschen propheten, den gewissen tod an.

1. Und im selbigen jahr, im anfang des Königsreichs Sedekia, des Königes Juda, im fünften monden des vierten jahrs, sprach Ha-

nanja, der sohn Azur, ein prophet von Sibroth, zu mir im hause des HERRN in gegenwärtigkeit der priester und alles volcks, und sagte:

2. So spricht der HERR Zebaoth, der Gott Israel: Ich habe das joch des Königes zu Babel zerbrochen.

3. Und ehe zwei jahr um sind, wil * ich alle gefässe des hauses des HERRN, welche Nebucadnezar, der König zu Babel, hat von diesem orte weggenommen, und gen Babel geführt, wiederum an diesen ort bringen. * c. 27. 16.

4. Dazu Jechanja, den sohn Josatim, den König Juda, sammt allen gefangenen aus Juda, die gen Babel geführt sind, wil ich auch wider an diesen ort bringen, spricht der HERR: denn ich wil das joch des Königes zu Babel zerbrechen.

5. Da sprach der prophet Jeremias zu dem propheten Hananja, in gegenwärtigkeit der priester und des ganzen volcks, die im hause des HERRN stunden,

6. Und sagte: Amen, der HERR thue also, der HERR bekräftige dein wort, daß du geweißsaget hast, daß er die gefässe aus dem hause des HERRN von Babel wider bringe an diesen ort, sammt allen gefangenen.

7. Aber doch höre auch du wort, das ich vor deinen ohren rede, und vor den ohren des ganzen volcks:

8. Die propheten, die vor mir und vor dir gewesen sind, von alters her, die haben wider viel lare der und grosse Königsreiche geweißsaget, von krieg, von unglück, und von pestilenz.

9. Wenn aber ein prophet von friede weisaget, den wird man nennen, ob ihn der HERR wahrhaftig gesandt hat, wenn sein wort erfüllt wird.

10. Da nahm der prophet Hananja das * joch vom halse des propheten Jeremias, und zerbrach. * c. 27. 2.

11. Und Hananja sprach in gegenwärtigkeit des ganzen volcks: So spricht der HERR: Ebenso wil ich zerbrechen das joch Nebucadnezars, des Königes zu Babel, * ehe zwei jahr umkommen, vom halse aller volcker. Und der prophet Jeremias ging seines weges. 12. Aber

Satanja,

12. 2. schwach zu pber 3.

batte v

remia, 1

13. G

So spr

bolgeru

nun ein

14. 2

Debaor

jern 10

stern a

dienen

Könige

dienen

wilden

15. i

sprach

Höre d

bat die

gemach

sch ve

16.

also:

den ne

den.

rede v

17. 2

ja des

monde

Sen

Jiden

halten

1. 6

fandte

gen d

ren,

phete

Nebe

tebu

2.

ja, m

tern

salem

schmi

ren.)

3. 2

phana

tia,

da, s

Nes

sprac

4.

sch,

fang

lem l

Sananja, falscher prophet. (Ez. 28. 29.) Jeremia. Juda soll kommen zu Babel. 759

12. Aber des HERRN wort geschach zu Jeremia, nachdem der prophet Sananja das joch zerbrochen hatte vom halse des propheten Jeremia, und sprach:

13. Gehe hin, und sage Sananja: So spricht der HERR: Du hast das hölzerne joch zerbrochen: so mache nun ein eiseren joch an jenes statt.

14. Denn so spricht der HERR Zebaoth, der GOTT Israel: Ein eiseren joch hab ich * allen diesen völkern an hals gehängt, damit sie dienen sollen Nebucadnezar, dem Könige zu Babel, und müssen ihm dienen: denn ich habe ihm auch die wilden thiere gegeben. * c. 25. 7.

15. Und der prophet Jeremia sprach zum propheten Sananja: Höre doch, Sananja: Der HERR hat dich nicht gesandt, und Du hast gemacht, daß du volk auf lügen sich verlässest.

16. Darum spricht der HERR also: Siehe, ich wil dich vom erdboden nehmen: du jahre sollst du sterben. Denn du hast sie mit deiner rede vom HERN abgewendet.

17. Also starb der prophet Sananja desselbigen jahrs, im siebennten monden.

Das 29. Capitel.

Sendbrief Jeremia an die gefangene Juden zu Babel, wie sie sich sollen verhalten.

1. **D**ies sind die worte im brieffe, den der prophet Jeremia sandte von Jerusalem zu den übrigen ältesten, die weggeführt waren, und zu den priestern und propheten, und zum ganzen volcke, das Nebucadnezar von Jerusalem hatte weggeführt von Babel,

2. Nachdem der König Jechanja, und die Königin mit den sammetern und fürsten in Juda und Jerusalem, sammt den zimmerleuten und schmieden zu Jerusalem weg waren. * c. 24. 1. 1 Kön. 24. 15.

3. Durch Eleasa, den sohn, Elnaia, und Semaria, den sohn Hildai, welche Zedekia, der König Juda, sandte gen Babel zu Nebucadnezar, dem Könige zu Babel, und sprach:

4. So spricht der HERR Zebaoth, der GOTT Israel, zu allen gefangenen, die ich habe von Jerusalem lassen wegführen gen Babel:

5. Bauet häuser, darinnen ihr wohnen möget; pflancket gärten, darauß ihr die fruchte essen möget.

6. Nehmet weiber, und zeuget söhne und tochter; nehmet euren söhnen weiber, und gebet euren tochtern männer, daß sie söhne und tochter zeugen; mehret euch daselbst, daß eurer nicht wenig sey.

7. Suchet der Stadt bestes, dahin ich euch habe lassen wegführen, und betet für sie zum HERRN: Denn wenns ihr wohl gehet, so gehets euch auch wohl.

8. Denn so spricht der HERR Zebaoth, der GOTT Israel: Laßet euch die propheten, die bey euch sind, und die Wahrsager nicht betriegen, und gehorcht euren träumen nicht, die euch träumen. * c. 24. 14. 15.

9. Denn ich weißagen euch falsch in meinem namen: Ich habe sie nicht gesandt, spricht der HERR.

10. Denn so spricht der HERR: Wenn zu Babel * hundertzig jahre auß sind, so wil ich euch besuchen, und wil mein gnädiges wort über euch erwecken, daß ich euch wieder an die sen ort bringe. * c. 25. 11. 12.

11. Denn Ich weiß wohl, was ich für * gedanken über euch habe, spricht der HERR, nemlich gedanken des friedes, und nicht des leidens, daß ich euch gebe das ende, des ihr wartet. * Ps. 92. 6.

12. Und ihr werdet * mich anrufen, und hingehen, und mich hitten; und ich wil euch erhören. * Ps. 50. 15.

13. Ihr werdet mich suchen und finden: Denn * so ihr mich von ganzem bergen suchen werdet,

* Es. 45. 6. 1 M. 4. 29. 1 Ebr. 29. 9.

14. So wil ich mich von euch finden lassen, spricht der HERR, und wil euer gefangenis wenden, und euch sammeln auß allen völkern, und von allen orten, dahin ich euch verstoßen habe, spricht der HERR; und wil euch wiederum an diesen ort bringen, von dannen ich euch habe lassen wegführen.

15. Denn ihr menet, der HERR habe euch zu Babel propheten erwecket.

16. Denn also spricht der HERR vom Könige, der auf Davids stül sitzet, und von allem volck, das in dieser Stadt wohnet, nemlich von euren brüdern, die nicht mit euch hinauß gefangen gezogen sind:

17. Ja also spricht der HERR Zebaoth: Eihe, ich wil * schwert, hunger und pestilenz unter sie schicken, und wil mit ihnen umgehen, wie mit den bösen feigen, da einem vor effelt zu essen.

* c. 44, 13. 2 Sam. 24, 13.

18. Und wil hinter ihnen her seyn mit schwert, hunger und pestilenz, und wil sie * in keinem königreich auf erden bleiben lassen, das sie solten zum fluch, zum wunder, zum hohn und zum spott unter allen völkern werden, dahin ich sie verlosfen werde:

* c. 14, 12. c. 24, 9. f. c. 42, 18. E. 5, 15.

19. Darum, das sie meinen worten nicht gehorchen, spricht der HERR, der ich meine knechte, die propheten, zu euch stets gesandt habe; aber ihr wollet nicht hören, spricht der HERR.

20. Ihr aber * alle, die ihr gefangen seyd weggeführt, die ich von Jerusalem habe gen Babel ziehen lassen, höret des HERRN wort.

* v. 4.

21. So spricht der HERR Zebaoth, der GOTT Israel, wider Zhab, den sohn Nofaja, und wider Zedekia, den sohn Maseja, * die euch falsch weisagen in meinem namen: Eihe, ich wil sie geben in die hände Nebucad Nesar, des königes zu Babel, der soll sie schlagen lassen vor euren augen.

* c. 27, 10, 15.

22. Das man wird auf denselbigen einen fluch machen, unter allen gefangenen aus Juda, die zu Babel sind, und sagen: Der HERR thue dir, wie Zedekia und Zhab, welche der könig zu Babel auf feuer braten ließ;

23. Darum, das sie eine thorheit in Israel begingen, und trieben ehebruch mit der andern weibern, und predigten falsch in meinem namen, das ich ihnen nicht befohlen hatte. Solches weiß ich, und zeuge es, spricht der HERR.

24. Und wider Semaja von Nebelam sollst du sagen:

25. So spricht der HERR Zebaoth, der GOTT Israel: Darum, das du unter deinem namen hast briefe gesandt zu allem volck, das zu Jerusalem ist, und zum priester Zephania, dem sohn Maseja, und zu allen priestern, und gesagt:

26. Der HERR hat dich zum priester gesetzt, an statt des priesters Jejojada, das ihr sollt aufsehn seyn, im hause des HERRN über alle wahnsinnige und weisager, das du sie in kerker und stock legest:

27. Nun, warum strafest du denn nicht Jeremiam von Anachoth, der euch weisaget?

28. Darum, das er zu uns gen Babel geschickt hat, und lassen saget: Es wird noch lang wahren: bauet häuser, darin ihr wohnet, und pflanzet gärten, das ihr die fruchte davon esset.

29. Denn Zephania, der priester, hatte denselben brief gelesen, und den propheten Jeremiam lassen hören.

30. Darum geschach des Herren wort zu Jeremia, und sprach:

31. Gende hin zu allen gefangenen, und laß ihnen sagen: So spricht der HERR wider Semaja von Nebelam: Darum, das euch Semaja weisaget, und ich habe ihn doch nicht gesandt, und machet, das ihr auf lügen vertranet:

32. Darum spricht der HERR also: Eihe, ich wil Semaja von Nebelam heimsuchen, sammt seinem saamen, das der seinen keiner soll unter diesem volck bleiben: und soll das gute nicht sehen, das ich meinem volck thun wil, spricht der HERR. Denn * er hat sie mit seiner rede vom HERRN abgewendet.

* c. 28, 10.

Das 30. Capitel.

Die erlösung aus Babel, und zukunfft Christi wird verständig.

1. **D**ies ist das wort, das vom HERRN geschach zu Jeremia.

2. So spricht der HERR, der GOTT Israel: Ehrliche dir alle werte in ein buch, die ich zu dir rede.

3. Deum * eibe, es kommt die zeit, spricht der HERR, das ich das gefangenist meines volcks, bende Israel und Juda, wenden wil, spricht der HERR, und wil sie widerbringen in das land, das ich ihren vätern gegeben habe, das sie es begehren sollen.

4. Dies sind aber die worte, welche der HERR redet von Israel und Juda.

* c. 23, 5. c. 27, 27.

5. Der
Wir be-
kens: E-
tein triel-

6. Ab-
ob ein n-
Wie ge-
männer
büßen b-
desnoch
bleich sin-

7. Es
seines g-
ist eine e-
soll ihm

* Joe-
8. Es
gen zeit
och, d-
halse ke-
de zerr-
mehr de-

9. E-
Gott
welche

10. I-
mein d-
HERRN
el: De-

fern-
aus den
Jacob
leben,
mand-

11. I-
der H-
ich wil
mache-
be, a-

ende
ich die
unsch-

12. De-
Dein
deine

13. I-
das er
mand-

14. I-
dein,
* habe
seind
staupe
und i-

15. I-
schade
felt b-
doch f-
sen m-

16. I-
schen

17. I-
schen

18. I-
schen

19. I-
schen

5. Denn so spricht der HERR: Wir hören ein geschrey des schre-
tens: Es ist eitel furcht da, und
kein friede.

6. Aber forschet doch, und sehet,
ob ein mannsbild gehören möge?
Wie gehets denn zu, daß ich alle
männer sehe ihre hände auf ihren
hüften haben, * wie weiber in kin-
desnöthen, und alle angesichte so
bleich sind. * c. 4/31. Es. 13, 8. c. 37/3.

7. Es ist * ja ein grosser tag, und
seines gleichen ist nicht gewesen, und
ist eine zeit der angst in Jacob; noch
soll ich ihm darauf geholten werden.

* Joel 2, 11. Am. 5, 18. Zeph. 1, 15.

8. Es soll aber geschehen zur selbi-
gen zeit, spricht der HERR Zeba-
ch, daß ich sein joch von deinem
halse zerbrechen wil, und deine ban-
de zerreißen, daß er darin nicht
mehr den fremden dienen muß;

9. Sondern dem HERRN ihrem
GOTT, und ihrem könige David,
welchen ich ihnen erwecken wil.

10. Darum fürchte Du dich nicht,
mein knecht Jacob, spricht der
HERR, und entsetze dich nicht; Isra-
el: Denn siehe, ich wil dir helfen auß
fernem landen, und deinem saamen
auß dem lande ihrer gefangnis, daß
Jacob soll wieder kommen, in friede
leben, und gnuge haben, und nie-
mand soll ihn schrecken. * c. 46/27.

11. Denn * Ich bin bey dir, spricht
der HERR, daß ich dir helfe. Denn
ich wils mit allen henden ein ende
machen, dahin ich dich zertheuet ha-
be, aber mir dir wil ichs nicht ein
ende machen: zuheigen aber wil
ich dich mit massen, daß du dich nicht
unschuldig habest. * Ps. 91, 15.

12. Denn also spricht der HERR:
Dein schade ist verzweifelt böse, und
deine wunden sind unheilbar.

13. Deine sache handelt niemand,
daß er sie verbünde; es kan dich ni-
mand heilen.

14. Alle deine Liebhaber vergessen
dein, fragen nichts darnach. Ich
* habe dich geschlagen, wie ich einen
feind schlage, mit unbarmergiger
haupe, um deiner grossen misserhat,
und um deiner starcken sünde wil-
len. * c. 2/39. c. 15, 18.

15. Was schreuest du über deinen
schaden, und über deinen verzwei-
felt bösen schmerzen? Hab ich dir
doch solches gethan um * deiner gros-
sen misserhat, und um deiner star-
cken sünden willen. * c. 13/22.

16. Darum alle, * die dich gefressen
haben, sollen gefressen werden; und
alle, die dich geängstiget haben, sol-
len alle gefangen werden; und die
dich beraubt haben, sollen beraubt
werden; und alle, die dich geplün-
dert haben, sollen geplündert wer-
den. * Es. 33, 1.

17. Aber dich wil ich wieder gesund
machen, und deine wunden heilen,
spricht der HERR; darum, daß man
dich nennet die verstossene, und Zi-
on sey, nach der niemand frage.

18. So spricht der HERR: * Et-
he, ich wil die gefangnis der hütten
Jacob wenden, und mich über seine
wohnung erbarmen; und die stadt
soll wieder auf ihre hängel gebaut
werden, und der tempel soll stehen
nach seiner weise. * c. 29/14. c. 31/23.

19. Und soll von dannen her auß
gehen lob = und freudengefang:
Denn ich wil sie mehren, und nicht
mindern; ich wil sie herrlich ma-
chen, und nicht kleinern.

20. Ihre söhne sollen seyn gleich
wie vordin, und ihre gemeine vor
mir gedenzen; denn ich wil heimsu-
chen alle, die sie plagen.

21. Und ihr * fürst soll auß ihnen
herkommen, und ihre herrscher von
ihnen aufgehen; und er soll zu mir
naben: Denn wer ist der, so mit
willigem herhen zu mir nabet?
spricht der HERR. * Es. 45/7.

22. Und ihr sollt mein volk seyn;
und Ich wil ewer GOTT seyn.

23. Etke, es wird * ein wetter des
HERRN mit grimme kommen;
ein schrecklich ungewitter wird den
gottlosen auf den kopf fallen.
* c. 23/19.

24. Denn des HERRN grimmi-
ger jorn wird nicht nachlassen, bis
er thue und aufrichte, was er im
sinn hat: Zur letzten zeit werdet
ihr solches erfahren.

Das 31. Capitel.

Entschafft der Babylonischen gefan-
gis: Gnadenreich des neuen test-
ments.

1. Zur selbigen zeit, spricht der
HERR, wil ich aller geschlech-
te Israel * GOTT seyn, und sie sollen
mein volk seyn. * 2 Cor. 6, 18. 1c.

2. So spricht der HERR: Des
volks, so übersieben ist vom schwert,
hat gnade funden in der wüste:
Israel zeucht hin zu seiner ruhe.

3. Der

3. Der HERR ist mir erschienen von fernem: Ich habe dich se und ie geliebet, darum habe ich dich zu mir gezogen auß lauter gute.

*Hob. 1.4.

4. Wolan, ich wil dich wiederum bauen, daß du solt gebauet heissen: Du jungfrau Israel, du solt noch frohlich pflanzen, und herauf gehen an den tanz.

5. Du solt wiederum weinberge pflanzen an den bergen Samaria: pflanzen wird man, und dazu pfeifen.

6. Denn es wird die zeit noch kommen, daß die huter an dem gebirge Ephraim werden rufen: Wolan, auf, und laßet uns hinauf gehen gen Zion, zu dem HERRN, unserm GOTT.

*Es. 2. Mich. 4.7.

7. Denn also spricht der HERR: Rühret über Jacob mit freuden, und jauchet über das haupf unter den heyden: rühret laut, rühmet und sprecht: HERR, hilf deinem volk, den übrigen in Israel.

8. Eibe, ich wil sie auß dem lande der mitternacht bringen, und wil sie sammeln auß den enden der erden, beyde blinde, lahme, schwangere, und kindbetterin, daß sie mit grossen haufen wieder hieher komen sollen.

9. Es werden *weinend kommen, und betend, so wil ich sie leiten: ich wil sie leiten an den wasserbächen auf schlechem wege, daß sie sich nicht stossen: denn ich bin Israels vater, so ist Ephraim mein erstgeborner sohn. *c. 50. 4. 12 Cor. 6. 13. 12.

10. Höret, ihr heyden, des HERRN wort, und verständigers ferne in die insulen, und sprecht: Der Israel zerstreuet hat, der wirds auch wieder sammeln, und wird ihrr huten, wie ein hirt seiner heerde.

11. Denn der HERR wird Jacob erlösen, und von der band des mächtigen erretten. *Ps. 130. 8. Luc. 1. 68.

12. Und junge werden kommen, und auf der höhe zu Zion lauchjen, und werden sich zu den gebirgen des HERRN häufen, nemlich zum getreide, most, öl, und jungen schaaßen und vöseln: daß ihre seele wird seyn wie ein wasserreicher garte, und nicht mehr betümmert seyn sollen.

13. Alsdenn werden die *jungfrauen frohlich am reigen seyn, dazu die junge mannshafft, und die al-

ten mit einander. Denn ich wil ihr trauern in freude vertreiben, und sie trösten, und sie erfreuen nach ihrem betrübniß.

*Ps. 148. 12. 13.

14. Und ich wil der priester herg voll freude machen, und mein volk soll *meiner gaben die fülle haben, spricht der HERR.

*v. 12.

15. So spricht der HERR: *Man höret eine klägliche stimme, und bitteres weinen auf der höhe: Rachel weinet über ihre kinder, und wil sich nicht trösten lassen über ihre kinder: denn es ist auß mit ihnen.

*Matth. 2. 18. 1. Mos. 35. 19.

16. Aber der HERR spricht also: Laß *dein schreien und weinen, und die thränen deiner augen: denn deine arbeit wird wohl belohnet werden, spricht der HERR. Sie sollen wiedertommen auß dem lande des feindes,

*Luc. 7. 13. c. 8. 52.

17. Und deine nachkommen haben viel gutes zu gewarten, spricht der HERR: denn deine kinder sollen wieder in ihre grenze kommen.

18. Ich habe wohl geböret, wie Ephraim klaget: du hast mich gezeuget, und ich bin auch gesucht, wie ein geiß kalb. Bekehre du mich, so werde ich bekehret. Denn Du, HERR, bist mein GOTT.

19. Da ich bekehret war, that ich buße: denn nachdem ich gewinnet bin, schlage ich mich auf die huffe. Denn ich bin zu schanden worden, und stehe schamroth, denn ich muß leiden den hohn meiner jugend.

20. Ist nicht Ephraim mein theurer sohn, und mein erannes kind? Denn ich *gedencke noch wohl daran, was ich ihm geredet habe: Darum ich brich mit mein herg gegen ihm, daß ich mich sein erbarmen muß, spricht der HERR.

*Ps. 25. 7.

Ps. 106. 4. 1. Es. 49. 15.

Hos. 11. 8.

21. Richte dir auf grabeszeichen, setze dir erwarmaale, und richte dein herg auf die gebahnte strassen, darauß ich gewandelt habe: kehre wieder, jungfrau Israel, kehre dich wieder zu diesen deinen städten.

22. Wie lange wilt du in der irre gehen, du abernünige tochter? Denn der HERR wird ein *neues im lande erschaffen: das wech wird den mann umgeben.

*Es. 42. 19.

23. So spricht der HERR Behalt oth, der GOTT Israels: Man wird noch

Steuern

noch die

de Juda

*wenn i

werde: I

wohnung

ger berg.

24. Un

staden si

zu ackerl

der liebe

25. De

erquick

sartgen.

26. D

und sab

schlafen

27. E

spricht

Israel,

men wi

vreh.

28. U

wachet

reissen,

und zu

wachen

spricht

29. I

nicht m

heerlin

ne sind

30. C

um sein

und to

den so

31. E

der H

Israel

Nen ne

32. I

ist, de

da ich

se auf

chen l

und J

der H

33. I

sehn,

mache

der H

ihr h

schrei

völk

*E.

noch

und s

sende

noch dich wort wieder reden im lande Juda, und in seinen städten, wenn ich ihr gefängnis wenden werde: Der HERR segne dich, du wohnung der gerechtigkeit, du heiliger berg. * c. 29. 14. c. 30. 3. 18.

24. Und Juda sammt allen seinen städten sollen drinnen wohnen; da zu ackerleute, die mit heerden umherstehen.

25. Denn ich wil die müden seelen erquickn, und die betrübten seelen stützen. * Mat. 11. 28.

26. Darum bin ich aufgewacht, und sahe auf, und habe so sanft geschlafen.

27. Eihe, es kommt die zeit, spricht der HERR, daß ich das haus Israel, und das haus Juda besaamen wil, beyde mit menschen und Vieh. * c. 23. 5.

28. Und gleich wie ich über sie gewacht habe aufzureuten, zu zerreißen, abzubrechen, zu verderben, und zu plagen: also wil ich über sie wachen zu bauen und zu pflanzen, spricht der HERR. * c. 45. 4.

29. Zur selbigen zeit wird man nicht mehr sagen: Die vater haben heerlinge gessen, und der kinder zähne sind stumpf worden.

* Hagl. 5. 7. c. 18. 2.

30. Sondern ein jeglicher wird um seiner misserhat willen sterben; und welcher menich heerlinge isst, dem sollen seine zähne stumpf werden. * 2 Kon. 14. 6.

31. Eihe, es kommt die zeit, spricht der HERR, da wil ich mit dem hause Israel, und mit dem hause Juda einen neuen bund machen. * Ebr. 8. 8.

32. Nicht wie der bund gewesen ist, den ich mit ihren vatern machte, da ich sie bey der band nahm, daß ich sie auß Egyptenland führete; welchen bund sie nicht gehalten haben, und ich sie zwingen mußte, spricht der HERR.

33. Sondern das soll der bund seyn, den ich mit dem hause Israel machen wil, nach dieser zeit, spricht der HERR: Ich wil mein gesetz in ihr hertz geben, und in ihren sinn schreiben: und sie sollen mein volk seyn, so wil ich ihr Gott seyn. * Ebr. 8. 10. c. 31. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

34. Und wird keiner den andern, noch ein bruder den andern lehren, und sagen: Erkenne den HERRN; sondern sie sollen mich alle kennen,

heyde klein und groß, spricht der HERR: denn ich wil ihnen ihre misserhat vergeben, und ihrer sünde nicht mehr gedenken. * c. 31. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

* c. 31. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

35. So spricht der HERR, der die sonne dem tage zum lichte gleeht, und den mond und die sterne, nach ihrem lauff, der nacht zum lichte; der das meer beweget, daß seine wellen brausen, HERR Behaard ist sein name. * Ps. 136. 8. 9.

* c. 43. 2. 6. 9. 10.

36. Wenn solche ordnungen abgehen vor mir, spricht der Herr, so soll auch aufhören der saame Israel, daß er nicht mehr ein volk vor mir sey ewiglich. * c. 33. 25.

37. So spricht der HERR: Wenn man den himmel oben kan messen, und den grund der erden erforschen, so wil ich auch vermerken den ganzen saamen Israel, um alles, daß sie thun, spricht der HERR.

38. Eihe, es kommt die zeit, spricht der HERR, daß die stadt des HERRN soll gebauet werden vom thurn Hananeel an, bis ans ostthor. * c. 23. 5.

39. Und die richtschnur wird nehen demselbigen weiter herauß gehen, bis an den hügel Gareb, und sich gen Gath wenden.

40. Und das ganze thal der leiden und der aschen, sammt dem ganzen acker, bis an den bach Kidron, bis zu der ecken am ostthor gegen morgen, wird dem HERRN heilig seyn, daß es nimmermehr zerrissen, noch abgebrochen soll werden.

Das 32. Capitel.

Jeremias laufft zum zeichen der widerkehr auß Babel einen acker.

1. Dies ist das wort, das vom HERRN geschach zu Jeremia, im zehnten jahr Sedetia, des königes Juda, welches ist das achtzehnte jahr Nebucadnezar.

2. Darumal belagerte das heere des königes zu Babel Jerusalem. Aber der prophet Jeremia lag gefangen im vorhofe des gefängnisses, am hause des königes Juda. * 2 Kon. 25. 1. 2.

3. Dahin Sedetia, der könig Juda, ihn hatte lassen verschleiffen, und gesagt: Warum weiffagst du, und

und spricht: So spricht der HERR: Eihe, ich gebe diese Stadt in die hände des koniges zu Babel, und er soll sie gewinnen. * c. 21, 7.

c. 27, 6. c. 34, 2. c. 38, 3. c. 39, 1. sq.

4. Und Zedekia, der König Juda, soll den Chaldaern nicht entrinnen; sondern ich wil ihn dem konige zu Babel in die hände geben, daß er mündlich mit ihm reden, und mit seinen augen ihn sehen soll. * c. 34, 3.

5. Und er wird Zedekia gen Babel führen, da soll er auch bleiben, bis daß ich ihn heimliche, spricht der HERR: Denn ob ihr schon wider die Chaldaer streitet, soll * euch doch nichts gelingen. * c. 27, 37.

4 Mos. 14, 47. Es. 24, 19.

6. Und Jeremia sprach: Es ist des HERRN wort geschehen zu mir, und spricht:

7. Eihe Hanameel, der sohn Salum, deines wettern, kommt zu dir, und wird sagen: Lieber, kaufe du meinen acker zu Anathoth: denn du hast das nächste freunde recht dazu, daß du ihn kaufen sollst.

8. Also kam Hanameel, meines wettern sohn, wie der HERR gesagt hatte, zu mir vor den hof des gefängnisses, und sprach zu mir: Lieber, kaufe meinen acker zu Anathoth, der im lande Benjamin liegt: denn du hast * erbrecht dazu, und du bist der nächste; lieber, kaufe ihn. Da merckete ich, daß es des HERRN wort wäre. * Ruth 1, 3. 4.

9. Und kaufte den acker von Hanameel, meines wettern sohn, zu Anathoth; und wug ihm das geld dar, sieben sekel, und zehn silberlinge.

10. Und schrieb einen brief, und versiegelte ihn, und nahm zeugen dazu; und wug das geld dar auf einer wege.

11. Und nahm zu mir den versiegelten kaufbrief, nach dem recht und gewohnheit, und eine offene abschrift.

12. Und gab den kaufbrief Baruch, dem sohn Nerij, des sohns Wabseja, in gegenwertigkeit Hanameel, meines wettern, und der zeugen, die im kaufbrief geschrieben stunden, und aller jüden, die am hofe des gefängnisses wohnten.

13. Und befohl Baruch vor ihren augen, und sprach:

14. So spricht der HERR Zebaoth, der Götter Israel: Nimm diese

briefe, den versiegelten kaufbrief sammt dieser offenen abschrift, und lege sie in ein irden gefäß, daß sie lange bleiben mögen.

15. Denn so spricht der HERR Zebaoth, der Götter Israel: Noch soll man Häuser, acker und weinberg kaufen in diesem lande.

16. Und da ich den kaufbrief hatte Baruch, dem sohn Nerij, gegeben, betete ich zum HERRN, und sprach:

17. Ach HERR HERR, siehe, Du hast himmel und erde gemacht durch deine große kraft und durch deinen ausgestreckten arm; und ist kein ding vor dir unmöglich.

* c. 27, 5. † Luc. 1, 37. 12.

18. * Der du wohl thust viel tau sende, und vergiffest die missethat der väter in den busen ihrer kinder nach ihnen: du großer und starker Götter, HERR Zebaoth ist dein name. * 2 Mos. 34, 7. 12.

19. Groß * von rath und machtig von that; und deine * augen sehen offen aber alle wege der menschenkinder, daß du einem jeglichen gebest nach seinem wandel, und nach der frucht seines weSENS. * c. 10, 6. † Luc. 1, 37. * Jer. 16, 17. Es. 23, 28.

Ps. 62, 13.

20. Der du in Egyptenland hast zeichen und wonder gethan bis auf diesen tag, behende an Israel und menschen; und hast dir einen namen gemacht, wie er heutiges tages ist.

21. Und hast dein volck Israel aus Egyptenland geführt durch zeichen und wonder, durch eine mächtige hand, durch ausgeredeten arm, und durch groß schrecken.

22. Und hast ihnen dig land gegeben, welches du ihren vätern geschworen hattest, daß du es ihnen geben wolest, * ein land, da milch und honig innen fließt. * c. 11, 5.

23. Und da sie hinein kamen, und es besaßen, geborhten sie deiner stimme nicht, wandelten auch nicht nach deinem geſetze; und alles, was du ihnen gebotest, daß sie thun sollten, das thaten sie: darum du auch ihnen alle dig unglück tiefest widerfahren.

24. Eihe, diese Stadt ist belagert, daß sie gewonnen, und vor hunger und pestilenz in der Chaldaer hände, welche wider sie streiten, gegeben werden muß; und wie du gegeben hast, so gebets, daß sie nicht

25. Und

25. Und

zu mir: *

geld, und

doch die st

gegeben n

26. Und

schach zu

27. Eihe

Götter all

etwas um

28. Da

also: Der

der Chal

Debucad

bel, und e

29. Und

diese stat

kommen

und ver

fern, da

gerauch

transpor

sie mich

30. D

die kind

ingand a

fället; i

mich er

werck, s

31. D

gebauer

he mich

macht; u

angeh

32. U

kinder

die sie g

ärtnete

stern, pr

in Juda

33. H

nicht: e

wol ich

wolten

fern.

34. A

das ha

namen

ten.

35. *

Wald

nom, i

deint

ich ihn

ist mi

folche

sie Ju

25. Und Du, Herr HERR, sprichst zu mir: Kaufe du einen acker um geld, und nimm zeugen dazu; so doch die stadt in der Chaldaer hände gegeben wird.

26. Und des HERRN wort geschach zu Jeremia, und sprach:

27. Siehe, Ich der HERR bin ein GOTT aller fleisches: * Solte mir etwas unmöglich seyn?

* Luc. 1, 27. 16.

28. Darum, so spricht der HERR also: Siehe, ich gebe diese stadt in der Chaldaer hände, und in die hand Nebucadnezar, des königes zu Babel, und er soll sie gewinnen.

29. Und die Chaldaer, so wider diese stadt streiten, werden herein kommen, und sie mit feuer anstecken und verbrennen, sammt den häusern, da * sie auf den dächern Baal verauchert, und andern göttern tranckopfer geopfert haben, auf daß sie mich erzürneten.

* c. 19, 13.

30. Denn die kinder Israhel, und die kinder Juda, haben * von ihrer jugend auf gethan, das mir übel geschehet; und die kinder Israhel haben mich erzürnet durch ihrer hände werck, spricht der HERR.

* 1 Mos. 8, 21.

31. Denn siut der zeit diese Rade gebauet ist, bis auf diesen tag, hat mich zornig und grimmig gemacht; daß ich sie muß von meinem angesichte weghun,

32. Um alle der bösheit willen der kinder Israhel, und der kinder Juda, die sie gethan haben, daß sie mich erzürneten. Sie, ihre könige, fürsten, priester und propheten, und die in Juda und Jerusalem wohnen,

33. Haben * mir den rücken, und nicht das angesicht zugekehret; wie: wol ich stets lehren ließ; aber sie wolten nicht hören, noch sich bessern.

* c. 2, 27. Ei. 23, 25.

34. Dazu * haben sie ihre gräuel in das haus gesetzt, das von mir den namen hat, daß sie es verunreinigten.

* c. 7, 30. 2 Kon. 21, 4. 5.

35. Und * haben die hoden des Baals gebauet im thal Benjomin, daß sie ihre söhne und töchter dem Moloch verbrenneten; davon ich ihnen nichts befohlen habe, und ist mir nie in sinn kommen, daß sie solchen gräuel thun sollten; damit sie Juda also zu sündigen brächten.

* c. 7, 31. f 3 Mos. 18, 21. 16.

36. Und nun, um deß willen, spricht der HERR, der GOTT Israhel, also von dieser stadt, davon ihr saget, daß sie werde vor schwert, hunger und pestilenz, in die hände des königes zu Babel, gegeben:

37. Siehe, ich wil sie sammeln auß allen landen, dahin ich sie vertrieß durch meinen großen zorn, grimm und unbarmherzigkeit; und wil sie wiederum an diesen ort bringen, daß sie sollen sicher wohnen.

38. Und * sie sollen mein volck seyn, so wil Ich ihr GOTT seyn. * c. 24, 7.

39. Und wil ihnen einerley herzh und wesen geben, daß sie mich fürchten sollen ihr lebenlang, auf daß es ihnen und ihren kindern nach ihnen wohl gebe.

40. Und wil einen ewigen bund mit ihnen machen, daß ich nicht wil ablassen ihnen guts zu thun; und wil ihnen meine sündt ins herzh geben, daß sie nicht von mir weichen.

41. Und soll meine lutt seyn, daß ich ihnen guts thun soll; und ich wil sie in diesem lande pflanzen, treulich, von anhem herzen, und von ganher seelen.

42. Denn so spricht der HERR: Gleich wie ich über diß volck habe kommen lassen alle diß groste unglück; also wil Ich auch alles guts über sie kommen lassen, das Ich ihnen geredet habe.

43. Und sollen noch äcker gekauft werden in diesem lande, davon ihr saget, es werde wüste liegen, daß weder leute noch vich drinnen bleibe; und werde in der Chaldaer hände gegeben.

44. Dennoch wird man äcker um geld kaufen und verbriefen, verhehlen, und bezeugen im lande Benjamin, und um Jerusalem her, und in den städten Juda, in städten auf den gebürgen, in städten in gründen, und in städten gegen mittage. Denn ich * wil ihr gefängniß wenden, spricht der HERR. * c. 29, 14.

Das 31. Capitel.

Erlösung auß der gefängnis Babel: Christus und sein reich verheissen.

1. Und des HERRN wort geschach zu Jeremia zum andern mal, da er noch * im dorfhofe des gefängnisses verschlossen war, und sprach:

* c. 32, 2.

2. ©

766 Vergebung der sünden, Der Propbet (Cap. 33.) und messias verheissen.

2. So spricht der HERR, der solches machet, thut und aufrichtet; *HERR ist sein name. *2 M. 3. 15.

3. Rufe mir, so wil ich dir antworten, und wil dir anzeigen grosse und gewaltige dinge, die du nicht weisst.

4. Denn so spricht der HERR, der Gott Israel, von den *häusern dieser stadt, und von den häusern der könige Juda, welche abgebrochen sind, holtweret zu machen zur wehre; *Es. 22. 10.

5. Und von denen, so herein kommen sind, das sie wider die Chaldaer streiten mögen, das sie dieselbigen fressen müssen mit rothen leibnam, welche ich in meinem jorn und grim erschlagen wil: denn ich habe mein angriff von dieser stadt verborgen, um alle ihrer bosheit willen.

6. Siehe, ich wil sie heilen und gesund machen; und wil sie des gebets um friede und treue gewähren.

7. Denn ich wil das *gefängnis Juda, und das gefängnis Israels wenden, und wil sie bauen, wie von anfang. *c. 29. 14. c. 30. 3. 8.

8. Und *wil sie reinigen von aller missethat, damit sie wider mich gesündigt haben; und wil ihnen vergeben alle missethat, damit sie wider mich gesündigt und überzeten haben.

*c. 31. 24. Gesch. 10. 43.

9. Und das soll mir ein fröhlicher name, ruhm und preis seyn, unter allen henden auf erden, wenn sie hören werden alle das gute, das Ich ihnen thue. Und werden sich verwundern über alle dem gute, und über alle dem friede, den Ich ihnen geben wil.

10. So spricht der HERR: An diesem orte, davon ihr saget, er ist wüste, weil weder leute noch vieh in den städten Juda, und auf den gasen zu Jerusalem fleyhet, (die so wissen, daß weder leute noch bürger, noch vieh darinnen ist.)

11. Wird man dennoch wiederum hören geschreie von freuden und wonne, die stimme des bräutigams und der braut, und die stimme derer, so da sagen: Danket dem HERRN, der Zebaoth, daß er so gnädig ist, und thut immerdar gutes; und derer, so da dancoffer bringen zum heuse des HERRN. Denn ich wil des landes gefängnis wenden, wie von anfang, spricht der HERR.

12. So spricht der HERR Zebaoth: An diesem orte, der so wüste ist, daß weder leute noch vieh darinnen sind, und in allen seinen städten, werden dennoch wiederum hirtenshäuser seyn, die da heerde werden; *c. 32. 43.

13. Wende in städten auf den gebirgen und in städten in gründen, und in städten gegen mittage, im lande Benjamin, und um Jerusalem her, und in städten Juda; es sollen dennoch wiederum die heerden gezählet auß, und eingebettet, spricht der HERR.

14. Siehe, es komt die zeit, spricht der HERR, daß ich das gnädige wort erwecken wil, welches ich dem hause Israel und dem hause Juda geredet habe.

15. *Inden selbigen tagen, und zur selbigen zeit, wil ich dem David ein gerecht gewächs aufgeben lassen, und soll ein könig seyn, der wohl regieren wird, und soll gerecht und gerechtigkeit anrichten auf erden. *Es. 4. 2. 16.

† Es. 32. 1.

16. Zur selbigen zeit soll Juda geholfen werden, und Jerusalem sicher werden; und man wird ihn nennen, der HERR, der unsere gerechtigkeit ist.

*5 Mos. 33. 28. 16.

17. Denn so spricht der HERR: Es soll nimmermehr fehlen, † es soll einer von David sitzen auf dem stuhl des Hauses Israel.

*c. 35. 19. † 1 Kön. 9. 5.

18. Deßgleichen solls nimmermehr fehlen, es sollen priester und Leviten seyn vor mir, die da brandopfer thun, und speisopfer anwenden, und opfer schlachten ewiglich.

19. Und des HERRN wort geschach zu Jeremie, und sprach:

20. So spricht der HERR: Wenn mein bund aufhören wird mit dem tage und nacht, daß nicht tag und nacht seyn zu seiner zeit:

21. So wird auch mein bund aufhören mit meinem knecht David, daß er nicht einen sohn habe zum könige auf seinem stuhl; und mit den Leviten und priestern, meinen dienern.

22. Wie *man des himmels heer nicht zählet, noch den sand am meer nicht messen kan; also wil ich mehrren den saamen Davids, meines knechtes, und die Leviten, die mit dienen. *1 Mos. 22. 17. c. 15. 6.

23. Und

68tes wort

23. Und

schach zu Jeremie, und sprach: So spricht der HERR: Wenn mein bund aufhören wird mit dem tage und nacht, daß nicht tag und nacht seyn zu seiner zeit:

24. So wird auch mein bund aufhören mit meinem knecht David, daß er nicht einen sohn habe zum könige auf seinem stuhl; und mit den Leviten, meinen dienern.

25. So wird auch mein bund aufhören mit meinem knecht David, daß er nicht einen sohn habe zum könige auf seinem stuhl; und mit den Leviten, meinen dienern.

26. So wird auch mein bund aufhören mit meinem knecht David, daß er nicht einen sohn habe zum könige auf seinem stuhl; und mit den Leviten, meinen dienern.

27. So wird auch mein bund aufhören mit meinem knecht David, daß er nicht einen sohn habe zum könige auf seinem stuhl; und mit den Leviten, meinen dienern.

28. So wird auch mein bund aufhören mit meinem knecht David, daß er nicht einen sohn habe zum könige auf seinem stuhl; und mit den Leviten, meinen dienern.

29. So wird auch mein bund aufhören mit meinem knecht David, daß er nicht einen sohn habe zum könige auf seinem stuhl; und mit den Leviten, meinen dienern.

30. So wird auch mein bund aufhören mit meinem knecht David, daß er nicht einen sohn habe zum könige auf seinem stuhl; und mit den Leviten, meinen dienern.

31. So wird auch mein bund aufhören mit meinem knecht David, daß er nicht einen sohn habe zum könige auf seinem stuhl; und mit den Leviten, meinen dienern.

32. So wird auch mein bund aufhören mit meinem knecht David, daß er nicht einen sohn habe zum könige auf seinem stuhl; und mit den Leviten, meinen dienern.

33. So wird auch mein bund aufhören mit meinem knecht David, daß er nicht einen sohn habe zum könige auf seinem stuhl; und mit den Leviten, meinen dienern.

34. So wird auch mein bund aufhören mit meinem knecht David, daß er nicht einen sohn habe zum könige auf seinem stuhl; und mit den Leviten, meinen dienern.

35. So wird auch mein bund aufhören mit meinem knecht David, daß er nicht einen sohn habe zum könige auf seinem stuhl; und mit den Leviten, meinen dienern.

36. So wird auch mein bund aufhören mit meinem knecht David, daß er nicht einen sohn habe zum könige auf seinem stuhl; und mit den Leviten, meinen dienern.

37. So wird auch mein bund aufhören mit meinem knecht David, daß er nicht einen sohn habe zum könige auf seinem stuhl; und mit den Leviten, meinen dienern.

38. So wird auch mein bund aufhören mit meinem knecht David, daß er nicht einen sohn habe zum könige auf seinem stuhl; und mit den Leviten, meinen dienern.

39. So wird auch mein bund aufhören mit meinem knecht David, daß er nicht einen sohn habe zum könige auf seinem stuhl; und mit den Leviten, meinen dienern.

23. Und des HERRN wort geschach zu Jeremia, und sprach:

24. Hast du nicht gesehen, was dich volck redet und spricht: Hat doch der HERR auch die zwen geschlechter verworfen, welche er außgewahlet hatte; und lästern mein volck als solten sie nicht mehr mein volck seyn.

25. So spricht der HERR: Hast ich meinen bund nicht mit tag und nacht, noch die ordnung des himmels und der erden: * c. 31, 36.

26. So wil ich auch verwerffen den saamen Jacob, und David, meines knechts, daß ich nicht auß ihrem saamen nehme, die da herrschen über den saamen Abraham, Isaac und Jacob: Denn ich wil ihr gefängnis wenden, und mich über sie erbarmen. * c. 32, 44. Es. 39, 25.

Das 34. Capitel.

Zedekia und seiner unterthanen gefängnis und strafen, wegen verbrechung des seerjars.

1. **D**ies ist das wort, das vom HERRN geschach zu Jeremia, da * Hebicad-Nesar, der könig zu Babel, sammt alle seinem heer, und allen königreichen auß erden, so unter seiner gewalt waren, und allen volckern, stritten wider Jerusalem, und alle ihre städte, und sprach:

* 2 Kon. 24, 10. 10.

2. So spricht der HERR, der GOTT Israel: Gehe hin, und sage Zedekia, dem könige Juda, und sprach zu ihm: So spricht der HERR: Gehe, ich wil diese stadt in die hände des königes zu Babel geben, und er soll sie mit feuer verbrennen. * c. 38, 18. 23.

3. Und Du solt seiner hand nicht entrinnen, sondern gegriffen, und in seine band gegeben werden, daß du ihn mit augen sehen, und mündlich mit ihm reden wirst; und gen Babel kommen. * c. 32, 4.

4. So höre doch Zedekia, du könig Juda, des HERRN wort: So spricht der HERR von dir, du solt nicht durchs schwert sterben;

c. Sondern du solst im friede sterben. Und wie man über deine vater, die vorigen konige, so vor dir gewesen sind, gebrennet hat, so wird man auch über dich brennen, und dich tadeln, ach herr! Denn ich habe es geredet, spricht der HERR.

* 2 Chr. 16, 14. 1 Jer. 22, 18.

6. Und der prophet Jeremia redete alle diese worte zu Zedekia, dem könige Juda, zu Jerusalem;

7. Da das heer des königes zu Babel schon stritte wider Jerusalem, und wider alle übrige städte Juda, nemlich wider Lachis und Asafa: Denn diese waren, als die vesten städte, noch überblieben unter den städten Juda. * Es. 26, 1. 2.

8. Dies ist das wort, so vom HERN geschach zu Jeremia, nach dem der könig Zedekia einen bund gemacht hatte mit dem gañzen volcke zu Jerusalem, ein freyjahr außzurufen.

9. Daß ein ieglicher seinen knecht, und ein ieglicher seine magd, so Erdrer und Erdrern wären, solte frey geben; daß kein Jude den andern unter denselbigen leibigen hielte. * 2 Mos. 21, 2.

3 Mos. 29, 29. 4 Mos. 15, 12.

10. Da gehorchten alle fürsten, und alles volck, die solchyn bund eingegangen waren, daß ein ieglicher solte seinen knecht und seine magd frey geben, und sie nicht mehr leibigen halten, und gaben sie los.

11. Aber darnach kehreten sie sich um, und forderten die knechte und magde wieder zu sich, die sie frey gegeben hatten, und zwingen sie, daß sie knechte und magde seyn mußten.

12. Da geschach des HERRN wort zu Jeremia vom HERRN, und sprach:

13. So spricht der HERR, der GOTT Israel: Ich habe einen bund gemacht mit euren vatern, da ich sie auß Egyptenland, auß dem diensthaufe, führete, und sprach:

* 2 Mos. 21, 2. 4 Mos. 15, 12.

14. Wenn sieben jahr um sind, so soll ein ieglicher seinen bruder, der ein Ebraer ist, und sich ihm verkauft, und sechs jahr gedienet hat, frey von sich lassen. Aber eure vater t geborchten mir nicht, und negeten ihre ohren nicht.

* 2 Mos. 21, 2. 10. 1 Jer. 7, 24. 25.

c. 25, 4.

15. So habe ihr euch heute befohlen: und gethan, das mir wohlgefiel, daß ihr ein freyjahr ließet außrufen, ein ieglicher seinem nächsten; und habt doch einen bund gemacht vor mir im hause, das nach meinem namen genennet ist.

16. Aber

16. Aber ihr seyd umgeschlagen, und euertheilget meinen namen, und ein teglicher fordrert seinen knecht und seine magd wieder, die ihr hateret frey gegeben, daß sie ihr selbst eigen wären; und zwinget sie nun, daß sie eure frechte und magde seyn müssen.

17. Darum spricht der HERR also: Ihr gehorchet mir nicht, daß ihr ein freyjahr aufriefet, ein teglicher seinem bruder, und seinem nächsten: Etz, so rufe ich, spricht der HERR, euch ein freyjahr auß, zum schwert, zur pestilenz, zum hunger, und wil ich in meinem königreiche auf erden bleiben lassen. * c. 21, 9.

18. Und wil die Leute, so meinem bund übertreten, und die worte des bundes, den sie vor mir gemacht haben, nicht halten, so machen, wie das kalb, das sie in zwey stücke getheilet haben, und zwischen den theilen hin gegangen sind;

19. Nemlich die fürsten Juda, die fürsten Jerusaleim, die kämmerer, die priester, und das ganze volk im lande, so zwischen des kalbes stücken hingegangen sind.

20. Und * wil sie geben in ihrer feinde hand, und derer, die ihnen nach dem leben streben; daß ihre leichnam sollen den vogeln unter dem himmel, und den thieren auf erden zur speise werden. * c. 21, 7.

21. Und Zedekia, den könig Juda, und seine fürsten wil ich geben in die hande ihrer feinde, und * derer, die ihnen nach dem leben streben, und dem heer des königes zu Babel, die legt von euch abgezogen sind. * c. 21, 7.

22. Denn sibe, ich wil ihnen befehlen, spricht der HERR, und wil sie wieder vor die stadt bringen, und sollen wieder sie streiten, und sie gewinnen; und * mit feuer verbrennen; und wil die städte Juda verwüsten, daß niemand mehr da wohnen soll. * c. 37, 8. † 2 R. 25, 9.

Das 35. Capitel.

Von der Rechabiter gehorsam, und des Jhudschen volks ungehorsam.

1. *Es ist das wort, das vom HERRN geschach zu Jeremia, zur zeit Jojakim, des sohns Josias, des königes Juda, und sprach:*

2. *Sehe hin in der Rechabiter haus, und rede mit ihnen, und führe*

sie in des HERRN haus, in der capellen eine, und schencke ihnen wein.

3. *Da nahm ich Jasanja, den sohn Jeremia, des sohns Habasins, sammt seinen brüdern, und allen seinen sohnen, und das ganze haus der Rechabiter,*

4. *Und führete sie in des HERRN haus, in die capelle der kinder Hanan, des sohns Jegalia, des mannes Gottes, welche neben der ersten capelle ist, über der capellen Maseja, des sohns Callum, des thorbüters.*

5. *Und ich sagte den kindern von der Rechabiter hause, wechert volk weins und schalen vor, und sprach zu ihnen: Trincket wein.*

6. *Sie aber antworteten: Wir trincken nicht wein. Denn unser vater Jonadab, der sohn Rechab, hat uns geboren, und gesagt: Ihr und eure kinder sollt nimmermehr trinken wein trincken.*

7. *Und kein haus bauen, keinen saamen saen, keinen weinberg pflanzen, noch haben; sondern sollet in hutten wohnen euer lebenlang, auf daß ihr lange lebet im lande, darinnen ihr waltet.*

8. *Also gehorchten wir der stimme unsers vaters Jonadab, des sohns Rechab, in allem, das er uns geboten hat, daß wir keinen wein trincken, daß wir keinen wein trincken, noch unsere weiber, noch söhne, noch töchter.*

9. *Und bauen auch keine häuser darinnen wir wohneten; und haben weder weinberge, noch acker, noch saamen,*

10. *Sondern wohnen in hutten; und gehorchten, und thun alles, wie unser vater Jonadab geboten hat.*

11. *Als aber Nebucadnezar, der könig zu Babel, herauf ins land zog, und sprachen wir: Kommt, laßt uns Jerusaleim ziehen: vor dem heer der Chaldaer und Syrer: und find also zu Jerusaleim blieben.*

12. *Da geschach des HERRN wort zu Jeremia, und sprach:*

13. *So spricht der HERR Zebaoth, der Gott Israel: Sehe hin, und sprich zu denen in Juda, und zu den bürgern zu Jerusaleim: Wollt den burgern zu Jerusaleim: Wollt ihr euch denn nicht bessern, daß ihr meinen worten gehorchet? spricht der HERR.*

14. Die

14. *Die sohn Jeremia, des sohns Habasins, sammt seinen brüdern, und allen seinen sohnen, und das ganze haus der Rechabiter, und führete sie in des HERRN haus, in die capelle der kinder Hanan, des sohns Jegalia, des mannes Gottes, welche neben der ersten capelle ist, über der capellen Maseja, des sohns Callum, des thorbüters.*

15. *Und ich sagte den kindern von der Rechabiter hause, wechert volk weins und schalen vor, und sprach zu ihnen: Trincket wein.*

16. *Sie aber antworteten: Wir trincken nicht wein. Denn unser vater Jonadab, der sohn Rechab, hat uns geboren, und gesagt: Ihr und eure kinder sollt nimmermehr trinken wein trincken.*

17. *Und bauen auch keine häuser darinnen wir wohneten; und haben weder weinberge, noch acker, noch saamen,*

18. *Sondern wohnen in hutten; und gehorchten, und thun alles, wie unser vater Jonadab geboten hat.*

19. *Als aber Nebucadnezar, der könig zu Babel, herauf ins land zog, und sprachen wir: Kommt, laßt uns Jerusaleim ziehen: vor dem heer der Chaldaer und Syrer: und find also zu Jerusaleim blieben.*

20. *Da geschach des HERRN wort zu Jeremia, und sprach:*

21. *So spricht der HERR Zebaoth, der Gott Israel: Sehe hin, und sprich zu denen in Juda, und zu den bürgern zu Jerusaleim: Wollt den burgern zu Jerusaleim: Wollt ihr euch denn nicht bessern, daß ihr meinen worten gehorchet? spricht der HERR.*

22. Die

gehorsam.
in der
e ihnen

ja, den
bazilia,
nd allen
he haus

EXXN
nder ha-
des man-
n der für-
capellen
um, des

ern von
cher voll
nd sprach

en: Wie
n unser
hab, hat
Ich und
mehr sei-

a, seinen
weinberg
ndern fol-
er leben
et im lan-

a, stimme
es johns
geboten
trinken
ne, noch

ne häuser
und ha-
och aßer,

a hütten;
alles, wie
eten hat.
egar, der
land sog,
asset uns
vor dem
er: und
eben.

EXXN
ach:
EXXN Zebae
he bin,
da, und zu
n: Wollt
n, daß ihr
? spricht

14. Die

Juda ungehorsam. (Cap. 35. 36.) Jeremia. Baruch liest Jeremia rede ber. 769

14. Die worte Jonadab, des sohns Rechab, die er seinen kindern geboten hat, daß sie nicht sollen Wein trinken, werden gehalten; und trinken keinen Wein, bis auf diesen tag; darum, daß sie ihres vaters gebot gehorchen: Ich aber habe stets euch predigen lassen; noch gehorchet ihr mir nicht. * c. 25, 3. 4.

15. So hab ich auch stets zu euch gestandt alle meine knechte, die probieren, und lassen sagen: * Befehret euch, ein jeglicher von seinem bösen weien, und bessert euren wandel, und folget nicht andern göttern nach, ihnen zu dienen; so sollt ihr im lande bleiben, welches ich euch und euren vatern gegeben habe: Aber ihr wolket eure obren nicht neigen, noch mir gehorchen.

* c. 18, 11. 16. † c. 7, 24. 26.
16. So doch die kinder Jonadab, des sohns Rechab, haben ihres vaters gebot, das er ihnen geboten hat, gehalten; aber diß volck gehorchet mir nicht.

17. Darum so spricht der HERR, der GOTT Zebaoth, und der GOTT Israel: Erhe, ich wil über Juda, und über alle bürger zu Jerusalem, kommen lassen alle das unglück, das ich wider sie geredet habe; darum, daß ich zu ihnen geredet habe, und sie nicht wollen hören; ich habe gerufen, und sie mir nicht wollen antworten. * Es. 55, 12. c. 66, 4.

18. Und zum hause der Rechabiter sprach Jeremia: So spricht der HERR Zebaoth, der GOTT Israel: Darum, daß ihr dem gebot eures vaters Jonadab habet gehorchet, und alle seine gebote gehalten, und alles gethan, was er euch geboten hat:

19. Darum spricht der HERR Zebaoth, der GOTT Israel, also: Es soll dem Jonadab, dem sohne Rechab, nimmer fehlen, es soll jemand von den seinen allezeit vor mir stehen.

Das 36. Capitel.

Jeremia predigten werden zerrißten, verbrannt, und von neu n geschrieben.

1. Im vierten jahr Tojaktim, des sohns Josia, des königes Juda, geschach diß wort zu Jeremia vom HERRN, und sprach:

2. Nimm ein buch, und schreibe dar- an alle rede, die ich zu dir geredet

habe über Israel, über Juda, und alle völker, von der zeit an, da ich zu dir geredet habe, nemlich von der zeit Josia an, bis auf diesen tag.

3. Ob vielleicht das haus Juda, wo sie hören alle das unglück, das ich ihnen gedente zu thun, sich bekehren wolten, ein jeglicher von seinem bösen weien; damit ich ihnen ihre missthat und sünde vergeben könnte. * c. 26, 3. Esch. 12, 3.

4. Darief Jeremia Baruch, dem sohne Nerja; derselbige Baruch schreib in ein buch, auß dem munde Jeremia, alle rede des HERRN, die er zu ihm geredet hatte. * c. 32, 2.

5. Und Jeremia gebot Baruch, und sprach: Ich bin gefangen, daß ich nicht kan in des HERRN haus gehen.

6. Du aber gebe hinein, und lese das buch, darin du des HERRN rede auß meinem munde geschrieben hast, vor dem volcke im hause des HERRN, am fasteltage, und sollt sie auch lesen vor den obren des ganzen Juda, die auß ihren städten herein kommen.

7. Ob sie vielleicht sich mit beteuern vor dem HERRN demüthigen wolten, und sich bekehren ein jeglicher von seinem bösen weien: Denn der hERR und grimm ist groß, davon der hERR wider diß volck geredet hat. * c. 26, 3.

8. Und Baruch, der sohne Nerja, that alles, was ihm der propheet Jeremia befohlen hatte, daß er die rede des HERRN auß dem buche läse im hause des HERRN.

9. Es begab sich aber im fünften jahr Tojaktim, des sohns Josia, des königes Juda, in neunten monden, daß man eine fasten verkündigte vor dem HERRN allem volcke zu Jerusalem, und allem volcke, das auß den städten Juda gen Jerusalem kommt.

10. Und Baruch las auß dem buche die rede Jeremia, im hause des HERRN, in der capellen Gemarja, des sohnes Saphan, des cancellers, im obren vorhofe, vor dem neuen thor, am hause des HERRN, vor dem ganzen volck.

11. Da nun Michaja, der sohne Gemarja, des sohns Saphan, alle rede des HERRN gehört hatte auß dem buch,

Et

12. Sing

12. Ging er hinab ins königes haus, in die kammern, und sihe, da selbst saßen alle fürsten, Elisama, der canzler, Delaja, der sohn Achbor, und Semaia, der sohn Achphan, und Gedekia, der sohn Hanania, sammt allen fürsten.

13. Und Michaja zeigte ihnen an alle rede, die er gehört hatte, da Baruch las auß dem buche vor den ohren des volcks.

14. Da sandten alle fürsten Judi, den sohn Merhanja, des sohnes Ezelemja, des sohnes Chusi, nach Baruch, und ließen ihm sagen: Nimm das buch, darauß du vor dem volcke gelesen hast, mit dir, und komme. Und Baruch, der sohn Neria, nahm das buch mit sich, und kam zu ihnen.

15. Und sie sprachen zu ihm: Setze dich, und lese, daß wirs hören. Und Baruch las ihnen vor ihren ohren.

16. Und da sie alle die rede hörten, entsagten sie sich, einer gegen dem andern; und sprachen zu Baruch: Wir wollen alle diese rede dem könige anzeigen.

17. Und fragten den Baruch: Sage uns, wie hast du alle diese rede auß seinem munde geschrieben?

18. Baruch sprach zu ihnen: Er las mir alle diese rede auß seinem munde; und ich schrieb sie mit din-ten ins buch.

19. Da sprachen die fürsten zu Baruch: Gehe hin, und verbirge dich mit Jeremia, daß niemand wisse, wo ihr seht.

20. Sie aber gingen hinein zum könige in den vorhof; und ließen das buch bedalten in der kammer Elisama, des canzlers; und sagten vor dem könige an alle diese rede.

21. Da sandte der könig den Judi, das buch zu holen, der selbe nahm es auß der kammer Elisama, des canzlers. Und Judi las vor dem könige, und vor allen fürsten, die bey dem könige stunden.

22. Der könig aber saß im winter- hause, im neunten monden, vor dem camin.

23. Als aber Judi dreu oder vier blat gelesen hatte, zerschmide erß mit einem schreibmesser, und warfts ins feuer, das 4. auß dem camin her-
[+ Ebed. in]

24. Und niemand entsagte sich, noch zerriß seine kleider, weder der könig, noch seine knechte, so doch alle diese rede gehört hatten.

25. Wievol Elnathan, Delaja, und Semaia haren den könig, er wolte das buch nicht verbrennen; aber er gehorchete ihnen nicht.

26. Dazu geßet noch der könig Jerameel, den sohn Bamelech, und Ceraja, den sohn Asriel, und Ezelemja, den sohn Abdeel, sie sollten Baruch, den schreiber, und Jeremia, den propheeten, greiffen. Aber der HERR hatte sie verborgen.

27. Da geschach des HERRN wort zu Jeremia, nachdem der könig das buch, und die rede, so Baruch hatte geschrieben auß dem munde Jeremia, verbrannt hatte, und sprach:

28. Nimm dir wiederum ein and- der buch, und schreib alle vorige re-
de darcin, die im ersten buch stun- den, welches Josajim, der könig Ju-
da, verbrannt hat.

29. Und sage von Josajim, dem könige Juda: So spricht der HERR: Du hast die buch ver-
brannt, und gesagt: Warum hast du drein geschrieben, daß der könig von Babel werde kommen; und dieß land verderben, und wachen, daß weder leute noch vieh darinnen mehr seyn werden.

30. Darum spricht der HERR von Josajim, dem könige Juda: Es soll keiner von den seinen auß dem stuhl David sitzen, und sein
* leichnam soll hingeworfen, des tar-
ges in der hüt, und des nachts in dem frost liegen.

31. Und ich wil ihn und seinen saamen und seine knechte heimsuchen, um ihrer missthat willen; und ich wil über sie, und über die burger zu Jerusalem, und über die in Juda, kommen lassen * alle das unglück, das ich ihnen geredet habe, und sie doch nicht gehorchen.

32. Da nahm Jeremia ein ander buch, und gabs Baruch, dem sohn Neria, dem schreiber; der schrieb darein auß dem munde Jeremia alle die rede, so in dem buch stunden, das Josajim, der könig Juda, hatte mit feuer verbrennen lassen; und über dieselbigen wurden der rede noch viel mehr, denn jener waren.

Das 37. Capitel.

Jeremias wird gefangen.

1. Und Zedekia, der sohn Josia, ward König an statt Jechanja, des sohnes Josajim: denn Nebucadnezar, der König zu Babel, machte ihn zum Könige im Lande Juda.

2. Aber er und seine knechte, und das Volk im Lande, gehorcheten nicht des HERRN Worten, die er durch den Propheten Jeremia redete.

3. Es sandte gleichwol der König Zedekia, Juchal, den sohn Selemja, und Jerhania, den sohn Waseja, den Priester, zum Propheten Jeremia, und ließ ihm sagen: Bitte den HERRN, unsern Gott, für uns.

4. Denn Jeremia ging nun unter dem Volke auf und ein, und legete ihn niemand ins Gefängniß.

5. So war das Heer Pharao aus Egypten gezogen; und die Chaldäer, so vor Jerusalem gelegen, da sie solch Gerüchte gehöret hatten, waren von Jerusalem abgezogen.

6. Und des HERRN Wort geschach von uns Propheten Jeremia, und sprach:

7. So spricht der HERR, der Gott Israel: So sagt dem Könige Juda, der euch zu mir gesandt hat, mich zu fragen: Eihe, das Heer Pharao, das euch zu hilfe ist ausgezogen, wird wiederum heim in Egypten ziehen.

8. Und die Chaldäer werden wieder kommen, und wider diese Stadt streiten, und sie gewinnen, und mit Feuer verbrennen.

9. Darum spricht der HERR also: Betrüget eure Seele nicht, daß ihr gedenket: Die Chaldäer werden von uns abziehen. Sie werden nicht abziehen.

10. Und wenn ihr schon schläget das ganze Heer der Chaldäer, so wider euch streiten, und bleiben ihrer etliche verwundet über: so würden sie doch ein Leglicher in seinem Gesetze aufmachen, und diese Stadt mit Feuer verbrennen.

11. Als nun der Chaldäer Heer von Jerusalem war abgezogen, um des Heers willen Pharaonis:

12. Ging Jeremias aus Jerusalem, und wolte ins Land Benjamin geben, aber zu bestrecken unter dem Volk.

13. Und da er unter das Thor Benjamin kam, da war einer bestellt zum Thorhüter, mit Namen Jeria, der sohn Selemja, des sohnes Hanania, der selbige griff den Propheten, Jeremia, und sprach: Du wilt zu den Chaldäern fallen.

14. Jeremia sprach: Das ist nicht wahr, ich wil nicht zu den Chaldäern fallen. Aber Jeria wolte ihn nicht hören; sondern griff Jeremiam, und brachte ihn zu den Farnen.

15. Und die Fürsten wurden zornig über Jeremiam, und ließen ihn schlagen; und worten ihn ins Gefängniß im Hause Jonathan, des Schreibers; denselben sagten sie zum Kerkermeister.

16. Also ging Jeremia in die Gruben und Kerker: und lag lange Zeit daselbst.

17. Und Zedekia, der König, sandte hin, und lies ihn holen, und fragte ihn heimlich in seinem Hause, und sprach: Ist auch ein Wort vom HERRN vorhanden? Jeremia sprach: Ja; denn du wirst dem Könige zu Babel in die Hände gegeben werden.

18. Und Jeremia sprach zum Könige Zedekia: Was habe ich wider dich, wider deine Knechte, und wider dich Volk gesündigt, daß sie mich in den Kerker geworfen haben?

19. Wo sind nun eure Propheten, die euch weissageten und sprachen: Der König zu Babel wird nicht über euch, noch überdies Land kommen?

20. Und nun, mein Herr König, höre mich; und laß meine Bitte vor dir gelten, und laß mich nicht wieder in Jonathan, des Schreibers, Haus bringen, daß ich nicht sterbe daselbst.

21. Da befohl der König Zedekia, daß man Jeremiam im Vorhofe des Gefängnisses behalten sollte, und ließ ihm des Tages ein Lebkain Brod geben, auß der Backergassen, bis daß alles Brot in der Stadt aufwar. Also blieb Jeremia im Vorhofe des Gefängnisses.

Das 38. Capitel.

Jeremias wird in eine Grube geworfen, da er auß Kerker, und zum Geheimen sprach vom König erfordert.

Es höreten aber Saphatia, der sohn Maſchan, und Gedalja, der

772 Jeremias in der grube. Der Prophet (Cap. 32.) Ebedmelech rettet ihn.
der sohn Pashur, und Juchal, der sohn Selemja, und Pashur, der sohn Malchia, die rede; so Jeremia zu allem volk redete, und sprach:

* c. 20, 1.

2. So spricht der HERR: * Wer in dieser stadt bleibet, der wird durch schwer, hunger und pestilenz sterben müssen: Wer aber hinaus gehet zu den Chaldaern, der soll leben bleiben, und wird sein leben, wie eine beute, davon bringen. * c. 21, 9.

* c. 39, 18. c. 48, 5.

3. Denn also spricht der HERR: Diese stadt soll übergeben werden dem heer des königes zu Babel, und sollen sie gewinnen.

4. Da sprachen die fürsten zum könige: Laß doch diesen mann tödten: denn mit der weise wendet er die kriegsleute abe, so noch übrig sind in dieser stadt, dergleichen das ganze volk auch, weil er solche worte zu ihnen saget: Denn der mann sucht nicht, was zum friede diesem volk, sondern was zum ungluck dienet. * Luc. 23, 2. 14.

5. Der könig Zedekia sprach: Si be, er ist in euren händen: denn der könig kan nichts wider euch.

6. Da nahmen sie Jeremiam, und warfen ihn in die grube Malchia, des sohnes Hamelech, die am vorhofe des gefängnisses war, und ließen ihn an seilen hinab in die grube, da nicht wasser, sondern schlamm war. Und Jeremia sank in den schlamm. * c. 37, 16. 1 Mos. 27, 24. Zach. 9, 11.

7. Als aber Ebedmelech, der Mohr, ein kammerer ins königes hause, hörte, daß man Jeremiam hatte in die grube geworfen; und der könig eben saß im thor Benjam: min. * c. 39, 16.

8. Da ging Ebedmelech aus des königes hause, und redete mit dem könige, und sprach:

9. Mein herr könig, die männer handeln übel mit dem propheten Jeremia, daß sie ihn haben in die grube geworfen, da er muß hungere sterben: denn es ist kein brot mehr in der stadt. * c. 37, 21.

10. Da befohl der könig Ebedmelech, dem Mohren, und sprach: Nimm dreissig männer mit dir von diesen, und zeuch den propheten Jeremia aus der grube, ehe denn er sterbe.

11. Und Ebedmelech nahm die männer mit sich, und ging ins königes haus unter die schachtkammer, und nahm daselbst zerrissene und vertragene alte lumpen, und ließ sie an einem seil hinab zu Jeremia in die grube.

12. Und Ebedmelech, der Mohr, sprach zu Jeremia: Lege die zerrissene und vertragene alte lumpen unter deine achseln um das seil. Und Jeremia that also.

13. Und sie zogen Jeremia heraus aus der grube an den stricken. Und blieb also Jeremia im vorhofe des gefängnisses.

14. Und der könig Zedekia sandte hin, und ließ den propheten Jeremia zu sich holen unter den dritten eingang am hause des HERRN. Und der könig sprach zu Jeremia: Ich wil dich etwas fragen, lieber, verhelece mir nichts.

15. Jeremia sprach zu Zedekia: Sage ich dir etwas, so tödest du mich doch: gebe ich dir aber einen rath, so gehorchest du mir nicht.

16. Da schwur der könig Zedekia dem Jeremia beimlich, und sprach: So wahr der HERR lebet, der uns diese seele gemacht hat, so wil ich dich nicht tödten, noch den männern in die hände geben, die dir nach deinem leben stehen. * v. 4. 6.

17. Und Jeremia sprach zu Zedekia: So spricht der HERR, der Götter Zeboorb, der Götter Israel: Wirst du hinaus geben zu den fürsten des königes zu Babel, so sollst du leben bleiben, und diese stadt soll nicht verbrannt werden; sondern du und dein haus sollen beym leben bleiben.

18. Wirst du aber nicht hinaus geben zu den fürsten des königes zu Babel, so wird diese stadt den Chaldaern in die hände gegeben, und werden sie mit feuer verbrennen; und Du wirst auch nicht ibren händen entrinnen. * 2 Ebron. 36, 12.

19. Der könig Zedekia sprach zu Jeremia: Ich besorge mich aber, daß ich den Juden, so zu den Chaldaern gefallen sind, mögte übergeben werden, daß sie mein spotten.

20. Jeremia sprach: Man wird dich nicht übergeben. Lieber, gehorche doch der stimme des HERRN, die ich dir sage; so wird dir wohl gehen, und du wirst leben bleiben.

21. Wirst

21. Wirst * du aber nicht hinauf geben; so ist disß das wort, das mir der HERR gezeiget hat:

* 2 Chron. 36, 12.

22. Eihe, alle weiber, die noch vorhanden sind in dem hause des königes Juda, werden hinauf müssen zu den fürsten des königes zu Babel; dieselbigen werden den sagen: Ach, * keine tröster haben dich überredet, und verführet, und in schlam geführt, und lassen dich nun stehen.

* Es. 3, 12.

23. Also werden denn alle deine weiber und kinder hinauf müssen zu den Chaldaern, und * Du selbst wirst ihnen händen nicht entgehen; sondern du wirst vom könige zu Babel gegriffen, und diese stadt wird mit feuer verbrannt werden.

* C. 32/4. C. 34/3.

24. Und Sebekia sprach zu Jeremia: Eihe zu, daß niemand diese rede erfahre, so wirst du nicht sterben.

25. Und obs die fürsten erführen, daß ich mit dir geredet habe, und kamen zu dir, und sprachen: Sage an, was hast du mit dem könige geredet; läugne es uns nicht, so wollen wir dich nicht tödten; und was hat der könig mit dir geredet?

26. So sprach: Ich habe den könig gebeten, daß er mich nicht widerum liesse in Jonathans haus führen; ich mögte daselbst sterben.

27. Da kamen alle fürsten zu Jeremia, und frageten ihn; und er sagte ihnen, wie ihm der könig befohlen hatte. Da ließen sie von ihm, weil sie nichts erfahren konnten.

28. Und Jeremia * blieb im vorhause des gefangnisses, bis auf den tag, da Jerusalem gewonnen ward.

* C. 37, 21.

Das 39. Capitel.

Jerusalem wird erobert: Sebekia gefangen: Jeremias und Ebedmischel erhalten.

1. Und es geschach, daß Jerusalem * gewonnen ward. Denn im neunten jahr Sebekia, des königes Juda, im sehten monden, kam Nebucadnezar, der könig zu Babel, und alle sein heer vor Jerusalem, und belagerten dieselbige. * C. 32/4.

2. Und im elften jahr Sebekia, am neunten tage des vierten monden, brach man in die stadt.

3. Und zogen hinein alle fürsten des königes zu Babel, und hielten unter dem mitteltor; nemlich Nergalsar Ezer, Sengar Webo, Carseschim, der oberste kämmerer, Nergalsar Ezer, der hofmeister, und alle andere fürsten des königes zu Babel.

4. Als * sie nun Sebekia, der könig Juda, sahe, sammt seinen kriegsleuten, flohen sie bey nacht zur stadt hinauf, bey des königes garten, durchs thor, zwischen zweyen mauern, und zogen durchs feld hindurch.

* C. 12, 12.

5. Aber der Chaldaer heer jageten ihnen nach, und ergriffen Sebekia im felde bey Jericho, und fingen ihn, und brachten ihn zu Nebucadnezar, dem könige zu Babel, gen Niblatz, die im lande Hemath liegt: der sprach ein urtheil über ihn.

6. Und der könig zu Babel ließ die kinder Sebekia vor seinen augen tödten zu Niblatz; und tödtete alle fürsten Juda.

7. Aber Sebekia ließ er die * augen aufstecken, und ihn mit ketten binden, daß er ihn gen Babel führete.

* 2 Kon. 25/7. 1 Sam. 11/2.

8. Und die Chaldaer * verbrannten beyde des königes haus, und der hürger häuser; und zerbrachen die mauern zu Jerusalem.

* C. 52, 13.

9. Was aber noch vom volck in der stadt war, und was sonst zu ihnen gefallen war, die führete Nebusaradan, der hofmeister, alle mit einander gen Babel gefangen.

10. Aber von dem geringen volck, das nichts hatte, ließ zur selbigen zeit Nebusaradan, der hauptmann, erliche im lande Juda, und gab ihnen weinberge und dörferlein.

11. Aber Nebucadnezar, der könig zu Babel, hatte Nebusaradan, dem hauptmann befohlen von Jeremia, und gesagt:

12. Nimm ihn, und laß ihn die befohlen seyn, und * thue ihm kein leid; sondern wie ers von dir begehret, so machs mit ihm.

* Ps. 105, 15.

13. Da sandte hin Nebusaradan, der hauptmann, und Nebusashan, der oberste kämmerer, Nergalsar Ezer, der hofmeister, und alle fürsten des königes zu Babel,

R 3

14. Und

774 Jeremia wird los gemacht, Der Prophet (C. 39. 40.) bleibt bey Gedalja.

14. Und ließen Jeremia holen aus dem vorhofe des gefängnisses, und befohlen ihn Gedalja, dem sohn Abitani, des sohnes Sapban, daß er ihn hinaus in sein haus führete, und bey dem volck bliebe.

15. Es war auch des HERRN wort geschehen zu Jeremia, weil er noch im vorhofe des gefängnisses gefangen lag, und gesprochen:

16. Gehe hin, und sage Ebed-Melech, dem Mohren: So spricht der HERR Zebaoth, der Götter Israel: Eihe, ich wil meine worte kommen lassen über diese stadt zum unglück, und zu keinem guten, und du solst sehen zur selbstigen zeit.

17. Aber dich wil ich erretten zur selbstigen zeit, spricht der HERR, und solt den leuten nicht zu theil werden, vor welchen du dich fürchtest.

18. Denn ich wil dir davon helfen, daß du nicht durchs schwert fallest; sondern solst dein leben wie eine beute davon bringen; darum, daß du mir vertrauet hast, spricht der HERR. * Job 5, 20.

Das 40. Capitel.

Jeremia bleibt bey Gedalja im lande.

1. Ich ist das wort so vom HERRN geschach zu Jeremia, da ihn Nebuzar-Adan, der hauptmann soß ließ an Rama: denn er war auch mit ketten gebunden unter allen denen, die zu Jerusalem und in Juda gefangen waren, daß man sie gen Babel wegführen solte.

2. Da nun der hauptmann Jeremia zu sich hatte lassen helen, sprach er zu ihm: Der HERR, dein Götter, hat diß unglück über diese stätter geredet.

3. Und hats auch kommen lassen, und gethan, wie er geredet hat; denn ihr habet * gesündigt wider den HERRN, und seiner stimme nicht gehorcht; darum ist euch solches widerfahren. * c. 50, 7.

4. Und nun siehe, ich habe dich beute los gemacht von den ketten, damit deine hände gebunden waren. Gesellst dir mit mir gen Babel zu stehen, so komm, du solt mit befohlen seyn: Gefällt dir aber nicht, mit mir gen Babel zu ziehen, so laß es ansehn. Eihe, da hast du das ganze land vor dir; wo dichs gut düncket, und dir gefällt, da geh hin.

5. Denn weiter hinaus wird kein wiederkehren seyn. Darum magst du kehren zu * Gedalja, dem sohn Abitani, des sohnes Sapban, welchen der könig zu Babel gesetzt hat über die städte in Juda, und bey demselbigen unter dem volck bleiben; oder gehe, wohin dir gefällt. Und der hauptmann gab ihm zehrung und geschenke, und ließ ihn gehen. * c. 39, 14.

6. Also kam Jeremia zu Gedalja, dem sohn Abitani, gen Mizpa; und blieb bey ihm unter dem volck, das im lande noch übrig war.

7. Da nun die hauptleute, so auf dem feldte sich enthielten, sammt ihren leuten erfuhren, daß der könig zu Babel hatte Gedalja, den sohn Abitani, über das land gesetzt, und beyde über männer und weiber, kinder, und die geringen im lande, welche nicht gen Babel geführt waren.

8. Kamen sie zu Gedalja gen Mizpa, nemlich * Ismael, der sohn Netthanja, Johanan und Jonathan, die sohne Kareah, und Erija, der sohn Chanumeth, und die sohne Echiab von Netophat, und Jehanaja, der sohn Raachab, sammt ihren männern. * c. 41, 1.

9. Und * Gedalja, der sohn Abitani, des sohnes Sapban, that ihnen und ihren männern einen eid, und sprach: Fürchtet euch nicht, daß ihr den Chaldaern unterthan seyn sollet; bleibet im lande, und seyd dem könige zu Babel unterthan; so wirds euch wohl gehen. * 2 Kön. 25, 24.

10. Eihe, ich wohne die zu Mizpa, daß ich den Chaldaern diene, die zu uns kommen: darum, so sammlet ein den wein und feigen, und elb, und legerts in eure gefässe, und wohnet in euren städten, die ihr bekommen habt.

11. Auch alle Jüden, so im lande Moab, und der kinder Ammon, und in Edom, und in allen ländern waren, da sie hörten, daß der könig zu Babel hatte lassen erliche in Juda überbleiben, und über sie gesetzt Gedalja, den sohn Abitani, des sohnes Sapban,

12. Kamen sie alle wieder von allen orten, dahin sie vertrieffen waren, ins land Juda zu Gedalja gen Mizpa; und sammleten ein sehr viel weins und summerfruchte.

13. Aber

12. Aber Johanan, der sohn Kareab, sammt alle den hauptleuten, so auf dem selbe sich enthalten hatten, kamen zu Gedalsja gen Mizpa, und sprachen zu ihm: Weißt du auch, daß Baasim, der könig der kinder Ammon, gesandt hat Ismael, den sohn Nerthanja, daß er dich soll erschlagen? Das wolte ihnen aber Gedalsja, der sohn Abitam, nicht glauben.

13. Da sprach Johanan, der sohn Kareab, zu Gedalsja heimlich zu Mizpa: * Lieber, ich wil hingehen und Ismael, den sohn Nerthanja, schlagen, daß es niemand erfahren soll. Warum soll er dich erschlagen, daß alle Jüden, so zu dir versamlet sind, zerstreuet werden, und die noch aus Juda überblieben sind, umkommen? * 1 Sam. 26, 8. 2 Sam. 16, 9.

14. Aber Gedalsja, der sohn Abitam, sprach zu Johanan, dem sohn Kareab: Du sollst das nicht thun: es ist nicht wahr, daß du von Ismael sagest.

Das 41. Capitel.

Ismael erschlägt Gedalsja, wird deswegen von Johanan verfolgt.

1. **N**ur im siebenten monden kam Ismael, der sohn Nerthanja, des sohnes Elisama, auß königlichen Stamm, sammt den obersten des königes, und zehn männer mit ihm, zu Gedalsja, dem sohn Abitam, gen Mizpa, und assen daselbst zu Mizpa mit einander. * c. 40, 8.

2. Und Ismael, der sohn Nerthanja, machte sich auf, sammt den zehn männern, die bey ihm waren, und schlugen * Gedalsja, den sohn Abitam, des sohnes Sephan, mit dem schwer zu todes; darun, daß ihn der könig zu Babel über das land gesetzet hatte. * c. 40, 6.

3. Dazu alle Jüden, die bey Gedalsja waren zu Mizpa, und die Chaldeer, die sie daselbst funden, und alle trügelsleute schlug Ismael.

4. Des andern tages, nachdem Gedalsja erschlagen war, und noch niemand wußte,

5. kamen achtzig männer von Ezechiam, von Eilat, und von Samaria, und hatten die bärte abgeschoren, und ihre kleider zerrissen, und sich zerriß; und trugen speisopfer und weynrauch mit sich, daß sie es brachten ins haus des HERREN.

13. Aber

6. Und Ismael, der sohn Nerthanja, ging herauß von Mizpa, denselbigen entgegen; ging daher und weinete. Als er nun an sie kam, sprach er zu ihnen: Ihr sollt zu Gedalsja, dem sohn Abitam, kommen.

7. Da sie aber mitten in die stadt kamen, ermordete sie Ismael, der sohn Nerthanja, und die männer, so bey ihm waren, bey dem brunnen.

8. Aber es waren zehn männer drunter, die sprachen zu Ismael: Lieber, tödte uns nicht; wir haben schätze im acker liegen, von weizen, gersten, öl und honig. Also ließ er ab, und tödte sie nicht mit den andern.

9. Der brunn aber, darein Ismael die toten leichnam warf, welche er hatte erschlagen, sammt dem Gedalsja, ist der, den der könig Asa machen ließ wider Sacha, den könig Israel: den füllte Ismael, der sohn Nerthanja, mit den erschlagenen.

10. Und was übriges volcks war zu Mizpa, auch des königes tochter, führte Ismael, der sohn Nerthanja, gefangen weg, sammt allem übrigen volck zu Mizpa, über welche Nebusaradan, der hauptmann, hatte gesetzet Gedalsja, den sohn Abitam, und zog hin, und wolte hinüber zu den kindern Ammon.

11. Da aber Johanan, der sohn Kareab, erfuhr, und alle hauptleute des heers, die bey ihm waren, ahe das übel, das Ismael, der sohn Nerthanja, begangen hatte:

12. nahmen sie zu sich alle männer, und zogen hin wider Ismael, den sohn Nerthanja, zu streiten; und traffen ihn an bey dem groffen wasser an Gibeon.

13. Da nun alles volck, so bey Ismael war, sahe den Johanan, den sohn Kareab, und alle die hauptleute des heers, die bey ihm waren, wurden sie froh.

14. Und das ganze volck, das Ismael hatte von Mizpa weggeführt, wandte sich um, u. febreren widerum zu Johanan, dem sohn Kareab.

15. Aber Ismael, der sohn Nerthanja, entran dem Johanan, mit acht männern; und zog zu den kindern Ammon.

16. Und Johanan, der sohn Kareab, sammt allen hauptleuten des heers, so bey ihm waren, nahmen alle das übrige volck, so sie wieder

bracht hatten von Ismael, dem sohn Netbama, auß Mithpa zu sich: weil Gedelja, der sohn Abiam, erschlagen war, nemlich die kriegsmänner, weiber und kinder, und fämmerer, so sie von Sibeon hatten wiederbracht;

17. Und zogen hin, und zebreten ein zum Kimham, zur berberge, der bey Bethlehem wohnete, und * wolten in Egypten ziehen vor den Chaldaern. * 2 Kon. 25. 26.

18. Denn sie fürchten sich vor ihnen: weil Ismael, der sohn Netbama, Gedelja, den sohn Abiam, erschlagen hatte, den der könig zu Babel über das land gesetzt hatte.

Das 42. Capitel.

Jeremias wider die Jüden in Egypten zu ziehen.

1. **D**A traten herzu alle hauptleute des heers, Johanan, der sohn Kareab, Jesanja, der sohn Hosaja, sammt dem ganzen volck, beyde klein und groß,

2. Und sprachen zum propheten Jeremia: Lieber, laß uns hier gebet vor dir gessen, und bitte für uns den HERRN, deinen GOTT, um alle die übrigen, (denn unser ist leider! wenig sieben von vielen, wie du uns selbst siehest, mit deinen augen.)

3. Daß uns der HERR, dein GOTT, wolte anzeigen, wohin wir ziehen, und was wir thun sollen.

4. Und der prophet Jeremia sprach zu ihnen: Wolan, ich wil gehorchen; und sihe, ich wil dñg HERRN, euren GOTT, bitten, wie ihr gesaget habet; und alles, was euch der HERR antworten wird, das wil ich euch anzeigen, und wil euch nichts verhalten.

5. Und sie sprachen zu Jeremia: Der HERR sey ein gewisser und wahrhaftiger zeuge zwischen uns, wo wir nicht thun werden * alles, was dir der HERR, dein GOTT, an uns befehlen wird. * 2 Mos. 19. 8.

6. Es sey gutes oder böses, so wolten wir gehorchen der stimme des HERRN, unsers GOTTES, zu dem wir dich senden; auf daß es uns wohl gebe. so wir der stimme des HERRN, unsers GOTTES, gehorchen.

7. Und nach zehen tagen geschach des HERRN wort zu Jeremia.

8. Darthet er Johanan, dem sohn Kareab, und allen hauptleuten des heers, die bey ihm waren, und allem volcke, beyde klein und groß,

9. Und sprach zu ihnen: So spricht der HERR, der GOTT Israhel, zu dem ihr mich gesandt habet, daß ich euer gebet vor ihn solte bringen:

10. Werdet ihr in diesem lande bleiben, so wil ich euch bauen, und nicht zerbrechen; ich wil euch pflanzen, und nicht außreuten: Denn ich hab mich schon gereuet das übel, das ich euch gethan habe.

11. Ihr sollt euch nicht fürchten vor dem könige zu Babel, * vor dem ihr euch fürchtet, spricht der HERR: Ihr sollt euch vor ihm nicht fürchten: denn Ich wil bey euch seyn, daß ich euch helfe, und von seiner hand errette. * c. 11. 18. * Es. 41. 10.

12. Ich wil euch harnbergsteil erzeigen, und mich über euch erheben, und euch wieder in euer land bringen.

13. Werdet ihr aber sagen: Wir wollen nicht in diesem lande bleiben, damit ihr ja nicht gehorcht der stimme des HERRN, eures GOTTES;

14. Sondern sagen: Nein, wir wollen in Egyptenland ziehen, daß wir keinen krieg sehen, noch der hunger brots halben leiden müssen; daselbst wollen wir bleiben.

15. Nun, so höret des HERRN wort, ihr übrigen auß Juda: So spricht der HERR Zebaoth, der GOTT Israhel: Werdet ihr euer angesicht richten in Egyptenland zu ziehen, daß ihr daselbst bleiben wollet;

16. So soll euch das schwert vor dem ihr euch fürchtet, in Egyptenland treffen; und der hunger, daß ihr euch besorget, soll sters hunger euch her seyn in Egypten, und sollt daselbst sterben.

17. Denn sie seyn wer sie wollet, die ihr angesicht richten, daß sie in Egypten ziehen, daselbst zu bleiben, die sollen sterben * durchs schwert, hunger und pestilenz; und soll keiner überbleiben, noch entkommen dem übel, das Ich über sie wil kommen lassen. * 2 Sam. 24. 13.

18. Denn so spricht der HERR Zebaoth, der GOTT Israhel: Gleich wie mein zorn und grimm über die einwohner zu Jerusalem gegangen ist, so soll er auch über euch gehen, wo ihr in Egypten zieht; daß ihr zum ruck, zum wunder, schmutz und schande werdet, und diese sätze nicht mehr sehen sollet.

19. Das

19. Das wort des HERRN gitt euch, ihr übrigen auß Juda, daß ihr nicht in Egypten ziehet. Darum so wisset, daß ich euch heute bezeuge.

20. Ihr werdet sonst euer leben verwahrlosen. Denn Ihr habet mich gesandt zum HERRN, eurem GOTT, und gesaget: Bitte den HERRN, unsern GOTT, für uns; und alles, was der HERR, unser GOTT, sagen wird, das zeige uns an, so wollen wir darnach thun. * v. 5.

21. Das habe ich euch heute zu wissen gethan; aber ihr wollet der stimme des HERRN, eures GOTTES nicht gehorchen, noch alle dem, das er mir an euch befohlen hat.

22. So sollet ihr nun wissen, daß ihr durchs schwert, hunger und pestilenz sterben müsset, an dem orte, dahin ihr gedendet zu ziehen, daß ihr dafelbst wohnen wollet.

Das 43. Capitel.

Die Jüden ziehen in Egypten.

1. **D**ie Jeremia alle worte des HERRN, ihres GOTTES, hatte aufgeredet zu allem volcke, wie ihm denn der HERR, ihr GOTT, alle diese worte an sie befohlen hatte;

2. Sprach Afsarja, der sohn Josaja, und Johanan, der sohn Kareab, und alle freche männer zu Jeremia: Du leugst, der HERR, unser GOTT, hat dich nicht zu uns gesandt, noch gesagt: Ihr sollt nicht in Egypten ziehen, dafelbst zu wohnen;

3. Sondern Baruch, der sohn Netja, heredet dich doch, uns zu wider; auf daß wir den Chaldäern übergeben werden, daß sie uns tödten, und gen Babel wegführen.

4. Also geborchete Johanan, der sohn Kareab, und alle hauptleute des heers, sammt dem genhen volck, der stimme des HERRN nicht; daß sie im lande Juda wären blieben;

5. Sondern Johanan, der sohn Kareab, und alle hauptleute des heers, nahen zu sich alle übrigen auß Juda, so von allen völkern, dahin sie geschoben, wiederkommen waren, daß sie im lande Juda wohneten.

6. Nemlich männer, weiber und kinder, dazu des königes töchter, und alle seelen, die Nebusaradan, der hauptmann, ben Gedalsja, dem sohn Abisam, des sohns Sapphan, hatte gelassen; auch den propheten Jeremia, und Baruch, den sohn Netja.

7. Und zogen in Egyptenland; denn sie wolten der stimme des HERRN nicht gehorchen: und kamen gen Thachpanbes.

8. Und des HERRN wort geschach zu Jeremia zu Thachpanbes, und sprach:

9. Nimm große steine, und ver-scharrte sie im ziegelofen, der vor der thür am hause Pharao ist zu Thachpanbes, daß die männer auß Juda zusehen;

10. Und sprich zu ihnen: So spricht der HERR Zebaoth, der GOTT Israels: Eise, ich wil hinfenden, und meinen knecht Nebucadnezar, den könig zu Babel, holen lassen, und wil seinen stuhl oben auf diese steine setzen; die ich ver-scharrt habe, und er soll sein gezelt darüber schlagen.

11. Und er soll kommen, und Egyptenland schlagen; und tödten, wen es trifft; gefangen führen, wen es trifft; mit dem schwert schlagen, wen es trifft. * c. 15, 2.

12. Und ich wil * die häuser der götter in Egypten mit feuer antesten, daß er sie verbrenne und weg-führe. Und er soll ihm Egyptenland ansehen, wie ein hirt sein kleid anziehet, wie ein hirt sein kleid anziehet, und mit frieden von dannen ziehen. * 2 M. 12, 12. 4 M. 33, 4.

13. Er soll die bildsäulen zu Beth-Cemes in Egyptenland zerbrechen, und die götentirchen in Egypten mit feuer verbrennen.

Das 44. Capitel.

Die widerspenstigen Jüden wecken von Jeremia gestraft.

1. **D**ies ist das wort, das zu Jeremia geschach an alle Jüden, so in Egyptenland wohneten, nemlich zu Migdal, zu Thachpanbes, zu Moph, und die im lande Pathros wohneten, und sprach:

2. So spricht der HERR Zebaoth, der GOTT Israels: Ihr habt ge-sehen alle das übel, das ich habe kommen lassen über Jerusalem, und über alle städte in Juda; und siehe, heutiges tages sind sie wüste, und wohnet niemand dorinnen;

3. Und das thut ihrer besheit wil-len, die sie thäten, daß sie mich erzürneten, und dingingen, und rächerten, und dienetem * andern göttern, welche ich nicht kenne, noch ihr, noch eure väter kenneten. * 5 M. 7, 16.

11 f

4. Und

4. Und ich sandte Hets zu euch alle meine Knechte, die propheten, und ließ euch sagen: Thut doch nicht solche gräuel, die ich hasse.

5. Aber sie gehorchten nicht, neigten auch ihre ohren von ihrer bosheit nicht, daß sie sich bekehrten, und andern göttern nicht geräuhert hätten. * c. 7, 24. 26. c. 11, 8.

6. Darum ging auch mein zorn
und grimm an, und entbrannte über
die stadt Juda, und über die gassen
in Jerusalem; daß sie zur wüste
und ode worden sind, wie es heuti-
ges tages sehet.

7. Nun so spricht der HERR, der
GOTT Zebaoth, der GOTT Israhel:
Warum thut Ihr doch so groß übel
wider euer leben; damit unter euch
aufgelötet werde beide mann und
weib, beide kind und jüngling aus
Juda; und nichts von euch über-
bleibe?

8. Daß ihr mich so erzürnet durch euer Hände werket, und räuchert andern göttern in Egyptenlande, dahin ihr gezogen seyd, daselbst zu bergen; auf daß ihr aufgerottet, und zum fluch und schmach werdet unter allen heiden auf erden.

9. Habet ihr vergessen des unglücks eurer väter, des unglücks der könige juda, des unglücks ihrer weiber; dazu euers eigenen unglücks, und eurer weiber unglücks, das euch begegnet ist im lande juda und auf den assen in jerusalem?

10. Doch und sie bis auf diesen tag nicht gedemüthiget; fürchten sich euch nicht, und wandeln nicht in meinem gesetz und rechten, die ich euch und euren Vätern vorgekeltet habe.

11. Darum spricht der HERR Je-
hoah, der GOTT Israel, also: Ei-
he, ich will mein Angesicht wider
euch richten zum Unglück; und ganz
Sion soll aufgerottet werden.

12. Und ich wil die übrigen auf Juda nehmen, so ihr angeht; getreuet haben in Egyptenland zu ziehen, daß sie daselbst berbergen; es sollten end mit ihnen allen werden in Egyptenlande; * durchs Schwert sollen sie fallen, und durch hunger sollen sie aufkommen, klein und groß; sie sollen durchs Schwert und hunger sterben; und sollen ein schmach, wander, fluch und schmach werden. * (2.2.17)

13. Ich wil auch die einwohner in
Egyptenlande mit dem * schwert,
hunger und pestilenz heimsuchen;
gleichwie ich zu Jerusalem gethan
habe. * c. 24, 10. c. 29, 17. c. 42, 17.

14. Daß aus den übrigen Jude
seiner soll entrichten noch überblei-
ben; die doch darum hieher kommen
sind in Egyptenland zur herberge
daß sie wiederum ins laud Jude
kommen mochten, dahin sie gerne
wollten wieder kommen und woh-
nen; aber es soll keiner wieder dar-
hin kommen, ohne welche von hin-
nen stichen.

19. Da antworteten dem Jeremia alle männer, die da wohl wußten, daß ihre weiber * andern göttern raucherten, und alle weiber, so mit grossen haufen da stunden, sammt allem volk, die in Egyptenlande wohneten, und in * Pathros, und sprachen: * Ez. 17. 18. * Ez. 11. 11.

16. Nach dem worte, das du im
namen des HERREN uns sagest,
wollen wir dir nicht gehorchen.

17. **E**ndern wir wollen thun
nach alſem dem wort, das aus unſerm
munde gehet, und wollen die leiber
des himmels rauchen, und dieſel-
bigen tranckopfer opfern, wie wir
und unſere vater, unſere könige und
fürſten gethan haben in den ſtädten
Juda, und auf den gassen in Jeru-
ſalem; da hatten wir auch brot ge-
nug, und ging uns wohl, und ſahen
kein unheil. * *Mat. 23. 19.*

18. Zu jeder Zeit aber wir haben
abgelassen Weletheth des himmels
zu ranchern, und tranckopfer zu
opfern, haben wir allen-mangel ge-
stodten; und sind durch's schwert und
hunger umkommen.

19. Auch wenn wir Weiden
des Himmels räuchern, und tran-
opfer opfern, das thun wir ja nicht
ohn unserm männer willen, daß wir
derselbigen fuchen backen, und

20. Da sprach Jeremia zum gan-
zen volck, beide männern und we-
bern, und allem volck, die ihm so ge-
antwortet hatten.

21. Ich meine ja, der Herr hat
begegnet an das räuchern, so ihr
in den Städten Juda, und auf der
gaßen zu Jerusalem getrieben habt,
sammt euren Vätern, Königen, Für-
sten und allem Volk im Lande, und
hast zu Bergen genommen, 22. Daß

22. Daß er nicht mehr leiden konnte euren bösen Wandel und Grauel, die ihr thut. Daher auch euer Land zur Wüste, zum Irren, und zum Fluch worden ist, daß niemand drinnen wohnet; wie es heutiges Tages siehet.

23. Darum, daß ihr gerauchert habt, und wider den HERRN gesündigt, und der Stimme des Herrn nicht gehorcht, und in seinem Gesetze, rechten und zurecht nicht gewandelt habt; darum ist auch euch solch Unglück widerfahren, wie es heutiges Tages siehet.

24. Und Jeremia sprach zu allem Volk, und zu allen Weibern: Horet des HERRN Wort, alle ihr aus Juda, so in Egyptenlande sind:

25. So spricht der HERR Zebaoth, der GOTT Israel: Ihr und eure Weiber habt mit eurem Munde geredet, und mit euren Händen vollbracht, das ihr saget: Wir wollen unsere Gelübde halten, die wir gelobt haben Mescheth des Himmels, daß wir derselbigen räuchern, und Brandopfer opfern. Wolan, ihr habt eure Gelübde erfüllt, und eure Gelübde gehalten.

26. So horet nun des HERRN Wort, ihr alle aus Juda, die ihr in Egyptenlande wohnet: Eihe, ich schwere bey meinem großen Namen, spricht der HERR, daß mein Name nicht mehr soll durch einiges Menschen Mund aus Juda genennet werden im ganzen Egyptenlande, der da sage: So wahr der HERR HERR lebet.

27. Eihe, ich wil über sie wachen zum Unglück, und zu keinem guten, daß, wer aus Juda in Egyptenlande ist, soll durchs Schwere und Hunger umkommen, bis ein Ende mit ihnen habe.

28. Welche aber dem Schwere entinnen, die werden doch aus Egyptenland ins Land Juda wieder kommen müssen mit geringen Hanteln. Und also werden denn alle die übrigen aus Juda, so in Egyptenland gezogen waren, daß sie daselbst herbergten, erfahren, weß Wort wahr worden sey, meines oder ihres.

29. Und zum Zeichen, spricht der HERR, daß ich euch an diesem Orte heimsuchen wil, damit ihr wißet, daß mein Wort soll wahr werden, über euch zum Unglück,

30. So spricht der HERR also: Eihe, ich wil Pharao Necho, den König in Egypten, übergeben in die Hände seiner Feinde, und derer, die ihm nach seinem Leben siehen; gleich wie ich Zedekia, den König Juda, vergeben habe in die Hand Nebucadnezar, des Königes zu Babel, seines Feindes, und der ihm nach seinem Leben stand. * Ezech. 36. 13. 20.

Das 45. Capitel.

Baruch wider von Jeremia gekrönet.

1. Es ist das Wort, so der Prophet Jeremia redete zu Baruch, dem Sohn Nerja, da * er diese Rede auf ein Buch schrieb aus dem Munde Jeremia, im vierten Jahr Josafim, des Sohns Josia, des Königes Juda, und sprach:

2. So spricht der HERR Zebaoth, der GOTT Israel, von dir, Baruch:

3. Du sprichst: Wehe mir; wie hat mir der HERR Jammer über meinen Schmerzen zugefüget; ich seufze mich müde, und finde keine Ruhe.

4. Sage ihm also: So spricht der HERR: Eihe, was ich gebauet habe, das breche ich ab; und was ich gepflanzt habe, das reute ich aus, sammt diesem ganzen meinem eigenen Lande.

5. Und du begehrest dir große Dinge, begehre es nicht: Denn sieh, ich wil Unglück kommen lassen über alles Fleisch, spricht der HERR; aber deine Seele wil ich dir zur Beute geben, an welchen Ort du ziehest.

Das 46. Capitel.

Egypten soll eingenommen und zerstört, die Jüden aus der Gefangnis erlöset werden.

1. Es ist das Wort des HERRN, das in dem Propheten Jeremia geschehen ist wider alle Heiden.

2. Wider Egypten:

Wider das Heer Pharao Necho, des Königes in Egypten, welches lag am Wasser Phrath, zu Carchemisch, das der König zu Babel, Nebucadnezar, schlug im vierten Jahre Josafim, des Sohns Jona, des Königes Juda.

3. Küstet Schilde und Cartschien, und ziehet in den Streit.

4. Spannnet Rössen an, und laßet Reuter aufstehen, sehet die Helme auf, und schärfet die Spieße, und ziehet panzer an.

5. Wie kommts aber, daß ich sehe, daß sie verzagt sind, und die Flucht gebt

geben, und ihre helden erschlagen sind? Sie fischen, daß sie sich auch nicht umsehen; schrecken ist um und um, spricht der HERR.

6. Der schnelle kan nicht entfliehen, noch der starke entrinnen. Gegen mitternacht am wasser Phrath sind sie gefallen, und darnieder gelegt.

7. Wo ist nun der, so heraufzog, wie ein strom, und seine wellen sich erhuben wie des wassers?

8. Egypten zog herauf wie ein strom, und seine wellen erhuben sich wie des wassers; und sprach: Ich wil hinauf ziehen, das land bedecken, und die kadt verderben, sammt denen, die darinnen wohnen.

9. Wolauf, sitet auf die rosse, reinet mit den wagen, laffet die helden aufziehen; die Rohren, und auf Put, die den schiff führen, und die schiffe auß Lydia.

10. Denn diß ist der tag des HERRN HERRN Zebaoth; ein tag der rache, daß er sich an seinen feinden rache, da das schwere fressen, und von ihrem blute voll und truncken werden wird. Denn sie müssen dem HERRN HERRN Zebaoth ein schlachtopfer werden im lande gegen mitternacht am wasser Phrath.

11. Sehe hinaufgen *Gilead, und hole salbe, jungfrau tochter, auß Egypten; aber es ist umsonst, daß du viel arguhest; du wirst doch nicht heil. *c. 8, 22.

12. Deine schande ist unter die heuden eiskollen, deines heulens ist das land voll: denn ein held fällt über den andern, und liegen beyde mit einander darnieder.

13. Diß ist das wort des HERRN, das er zu dem propheten Jeremia redete, da Nebucadnezar, der könig zu Babel, daher zog, Egyptenland zu schlagen.

14. Verkündiget in Egypten, und saget anzu Migdal; saget an zu Moph und Thachpanhes, und sprechet: Stelle dich zur wehre: denn das schwere wird fressen, was um dich her ist.

15. Wie gehets zu, daß deine gewaltigen zu boden fallen, und mögen nicht bestehen? Der HERR hat sie so gestürzt.

16. Er machet, daß ihrer viele fallen, daß einer mit dem andern darnieder liegt. Da sprachen sie: Wolauf, laffet uns wieder zu un-

sern volcke ziehen in unser vaterland, vor dem schwer des tyrannen.

17. Dasselbst schreie man ihnen nach: Pharaon, der könig in Egypten, liegt; er hat sein gezelt gelassen.

18. So wahr, als ich lebe, spricht *der könig, der HERR Zebaoth heisset, er wird daher ziehen so hoch, wie der berg Thabor unter den bergen ist; und wie der Carmel am meer ist.

* Pl. 24, 10.

19. Nimm dein wandergeräth; du einwohnerin, tochter Egypten: denn Moph wird wüste und verbrannt werden, daß niemand darinnen wohnen wird.

20. Egypten ist ein sehr schönes tal; aber es kommt von mitternacht der schlächter.

21. Und vogelohner, so darinnen wohnen, sind auch wie gemästete kälber; aber sie müssen sich dennoch wenden, flüchtig werden mit einander, und werden nicht bestehen: denn *der tag ihres unfalls wird über sie kommen, nemlich die zeit ihrer heimsuchung. *c. 50, 31.

22. Sie fahren daher, daß der heerniß prahlet, und kommen heerst, und bringen ärzte über sie, wie die holzbauer.

23. Dieselbigen werden bauen als so in ihrem walde, spricht der HERR, daß nicht zu zählen ist: denn ihrer ist mehr wider * heuschrecken, die niemand zählen kan. * Richt. 6, 5.

24. Die tochter Egypten stehet mit schanden: denn sie ist dem volcke von mitternacht in die hände gegeben.

25. Der HERR Zebaoth, der Götter Israel spricht: Eibe, ich wil heimsuchen den regenten zu No, und den Pharaon, und Egypten sammt seinen * göttern und königen, in Pharaon mit allen, die sich auf ihn verlassen. * c. 43, 12. Es. 10, 10. c. 19, 1.

26. Daß ich sie gebe in die hände denen, die ihnen nach ihrem leben stehen, und in die hände Nebucadnezar, des königs zu Babel, und seiner knechte: Und darnach sollt du bewohnet werden, wie vor alters, spricht der HERR. * c. 21, 7. c. 24, 20.

27. Aber * du, mein knecht Jacob, fürchte dich nicht, und du Israel verzage nicht. Denn siehe, ich wil dir auß fernem lande, und deinem saamen auß dem lande seiner gefangeniß helfen; daß Jacob soll wieder kommen.

wider ti
kommen
die fu
ihn fu
28. D
Jacob
HERR
allen be
sen hab
aber mi
machen
gen mi
nicht u

weiss
rum in

1. D

geschä
dann J

* Es. 1

2. C

es tou

ternac

den, u

innen

darin

den; z

und a

3. A

den r

dem r

tern i

nicht

dern,

4. 9

verit

reute

ihren

HERR

überig

thor.

5. 6

fla

ren a

* r

6.

wen

re d

und

7.

wei

bat

die

2. 2

SD

bo,

kommen, und im friede seyn, und die fülle haben, und niemand soll ihn schrecken. * E. 30. 10. E. 44. 2.

28. Darum fürchte dich nicht, du Jacob, mein knecht, spricht der HERR, denn Ich bin bey dir. * Mit allen heyden, dahin ich dich versoffen habe, wil ichs ein ende machen; aber mit dir wil ichs nicht ein ende machen, sondern ich wil dich züchtigen mit maasse, auf daß ich dich nicht ungestrafet lasse. * Jer. 30. 11.

Das 47. Capitel.

Weissagung wider die Philister, Tyrum und Sidon.

1. **D**ies ist das wort des HERRN, das zum propheten Jeremia geschach wider * die Philister; ehe denn Phareo Gaza schlug.

* E. 14. 29. E. 25. 15. 16. Jeph. 2. 5. 2. So spricht der HERR: Siehe, es kommen wasser herauf von mitternacht, die eine fluth machen werden, und beyde land, und was darinnen ist, beyde städte, und die, so darinnen wohnen, weggreissen werden; daß die leute werden schreyen, und alle einwohner im lande beulen.

3. Vor dem getummel ihrer starken roffe, so daher traben, und vor dem rasseln ihrer wagen, und poltern ihrer räder; daß sich die vater nicht werden umsehen noch den kindern, so verzagt werden sie seyn;

4. Vor dem tage, so da kommt zu zerstören alle Philister, und aufzureuten Tyrum und Sidon, sammt ihren andern gehülffen. Denn der HERR wird die Philister, die das übrige sind auß * der insul Caphthor, zerstören. * Am. 9. 7.

5. Gaza wird kahl werden, und Ascalon, sammt den übrigen in ihren gründen, verderbet. Wie lange * ribest du dich? * 3. Mos. 19. 28.

6. Du du schwert des HERRN, wenn wilst du doch aufhören? * Jahre doch in deine scheide, und ruhe, und sey stille.

7. Aber wie kannst du aufhören? weil der HERR dir befehl gethan hat wider Ascalon, und dich wider die ansitz am meer bestellet.

Das 48. Capitel.

Weissagung wider Moab.

1. **I**der * Moab: So spricht der HERR Zedaoth, der Gott Israel: Wehe der stadt Moab, denn sie ist zerstört und liegt

elend; Kiriatbaim ist gewonnen; die reiste steht elend, und ist zerstört. * Esa. 16. 1.

2. Der trost Moab ist auß, den sie an Hesbon hatten; denn man gedendet böses wider sie, nemlich: Kommt, * wir wollen sie aufrotten, daß sie kein volck mehr seyn. Und du Madmen, mußt auch verderbet werden: das schwert wird hinter dich kommen. * Ps. 83. 4. Jer. 11. 19.

3. Man höret ein geschrey zu Horonaim, von zerstören und großem jammer.

4. Moab ist zerschlagen; man höret ihre jungen schreyen.

5. Denn sie gehen mit weinen den weg hinauf gen Rubith, und die feinde hören ein jammergeschrey, den weg von Horonaim herab.

6. Nemlich: Heket euch weg, und errettet ener leben, aber du wirst seyn, * wie die heyde in der wüsten. * E. 17. 6

7. Darum, daß du dich auf deine gebäude verlaßest, und auf deine schätze, solt Du auch gewonnen werden; und Camus * muß hinauf gefangen wegziehen, sammt seinen priestern und fürsten. * 1. Kon. 11. 7.

8. Denn der zerstörer wird über alle städte kommen, daß nicht eine stadt entrinnen wird; es sollen beyde die gründe verderbet, und die ebene zerstört werden: denn der HERR hats gesagt.

9. Gebet Moab federn, er wird aufgeben, als flöße er; und ihre städte werden wüste liegen, daß niemand darinnen wohnen wird.

10. Verflucht sey, der des HERRN werck lässig thut: verflucht sey, der sein schwert aufhält, daß es nicht blut vergieße.

11. Moab ist von seiner jugend auf sicher gewest, und auf seinen beßen still gelegen, und ist nie auß einem faß ins andere gegossen, und nie ins gefangniß gegogen: darum ist sein geschmack ihm blieben, und sein geruch nicht verändert worden.

12. Darum sie, spricht der HERR, es kommt die zeit, daß ich ihnen wil schröter schicken, die sie aufschroten sollen, und ihre fasse aufleeren, und ihre sägel zerschmettern.

13. Und Moab soll über dem Camos zu schanden werden, gleich wie das haus Israel über Berbel zu schanden worden ist, darauf sie sich verlassen.

Kt 7

14. Wie

14. Wie * dürft ihr sagen: wir sind die helden, und die rechten kriegsteute? * *Es. 16, 6.*

15. So doch Moab muß verstorret, und ihre städte * erstiegen werden, und ihre veste mannschaft zur schachtel herab geben müssen, (sprich der könig, welcher heisset der HERR Zebaoth. * *c. 46, 18.*

16. Denn der unfall Moab wird schier kommen, und ihr unglück eitel sehr.

17. Lieber, habt doch mitleiden mit thuen, die ihr um sie her wohnet, und ihren namen kennet, und sprchet: Wie ist die starcke ruthe, und der herrliche stab so zerbrochen?

18. Herab von der herrlichkeit, du tochter, die du zu Dibon wohnest, und lise in der dürre! Denn der verstorret Moab wird zu dir hinauf kommen, und deine becken zerreißen

19. Ritt auf die strassen, und schau, du einwohnerin Arcoer; frage die, so da stieben und entrinnen, und sprich: Wie gehets?

20. Ach, Moab ist verwüestet und verderbet, heulet und schreuet; sager an zu Arnon, daß Moab verstorret sey.

21. Die krause ist über das ebene land gangen, nemlich über Holon, * *Jabja, Mephaoth, * 4 Mos. 22, 23.*

22. Dibon, Mebo, Beth Diblahaim,

23. Kiriatshaim, Beth Samul, Beth Meon.

24. Kirioth, Bagra, und über alle städte im lande Moab, sie liegen ferne oder nahe.

25. Das horn Moab ist abgehauen, und ihr arm ist zerbrochen; spricht der HERR.

26. Macher sie truncken, (denn sie hat sich wider den HERRN erhoben) daß sie spreyen, und die hände ringen müssen, auf daß sie auch zum geschütt werde.

27. Denn Israel hat dein gespött seyn müssen, als wäre er unter den dieben gefunden; und weil du solches wider sie redest, sollt du auch weg müssen.

28. O ihr einwohner in Moab, verlaßet die städte, und wohnet in den felsenn; und thut wie die taubew, so da nisten in den hohlen löchern.

29. Men hat immer gesagt von dem stolzen Moab, daß er sehr stolze sey, hochartig, hochmüthig, trohig und übermüthig.

30. Aber der HERR spricht: Ich kenne seinen zorn wohl, daß er nicht so viel vermag, und unterthet sich mehr zu thun, denn sein vermögen ist.

31. Darum muß ich über Moab heulen, und über das ganze Moab schreyen, und über die leute zu Kirheres klagen.

32. Ich muß über dich Jaeser, du weinstock zu Elbma, weinen; denn deine reben sind über das meer gefahren, und bis ans meer Jaeser kommen; der verstorret ist in deine ernze und weinlese gefallen.

33. Freude und wonne ist auß dem feld weg, und auß dem lande Moab; und man wird seinen wein mehr feldern; der weintrerter wird nicht mehr sein lied singen. * *Es. 16, 7.*

34. Von des geschreyes wegen zu Hesbon bis gen Eleale, welches tigen Jabja erschallet, von Boar gen der dreyjährigen tafe, bis gen Dronaim; denn auch die wasser Nimrim sollen versiegen.

35. Und ich wil, spricht der HERR, in Moab damit ein ende machen, daß sie nicht mehr auf den hohen opfern und ihren gotttern räuchern solten.

36. Darum * brummet mein herg über Moab, wie eine drommerte, und über die leute zu Kirheres brummet mein herg wie eine drommerte: Doch sie habens übermacht, darum müssen sie zu boden geben. * *Es. 16, 11.*

37. Alle * köpfe werden kahl seyn, und alle hürte abgescheren; aller hände zerrigt, und iederman wird sachte anziehen. * *Es. 3, 17. so. c. 16, 2. 3.*

38. Auf allen dächern und gassen, allenthalben in Moab, wird man klagen: denn ich habe Moab zerbrochen, wie ein unwertthes gefäß, spricht der HERR.

39. O wie ist sie verderbt, wie heulen sie! wie schändlich hängen sie die köpfe? und Moab ist zum spott und zum schrecken worden allen, so um sie her wohnen.

40. Denn so spricht der HERR: Elbe, er * stengeit daher wie ein adler, und breitet seine fingen auß über Moab. * *c. 49, 22.*

41. Kiriatsh ist genommen, und die veste städte sind eingenommen; und das berg der helden in Moab wird zur selbigen zeit seyn, wie ein ner frauen berg in Kindesnöthen.

* *c. 30, 6. Eir. 48, 21. c. 49, 22. 24.*

42. Denn

Wider Moab.

42. D

werden

seyn; z

43. B

über die

spricht

44. D

der wir

wer an

wird i

Denn i

lassen e

spricht

45. I

nen, w

bon; z

Hesbo

bon ge

ab, unt

ren w

46. I

ist das

deine f

und g

47. I

teil i

den, s

Gesag

we

der, d

1. 2

hat e

bat e

het d

und s

un; z

2. 3

sprich

krieg

ber f

daß s

liege

ange

besig

war

3. 4

ber

Kal

und

den

weg

ster

4

en

ung

42. Denn Moab muß vertilget werden, daß sie kein volk mehr seyn darum, daß es sich wider den HERRN erhoben hat.

43. Furcht, grube und strich kömmt über dich, du einwohner in Moab, spricht der HERR.

44. Wer der furcht entflucht, der wird in die grube fallen, und wer auß der Gruben kömmt, der wird im strich gefangen werden: Denn ich wil über Moab kommen lassen ein jahr ihrer heimsuchung, spricht der HERR. * Es. 24. 18.

45. Die auß der schlacht entrinnen, werden zuflucht suchen zu Hesbon, und eine flamme auß Hesbon gehen, welche die örter in Moab, und die kriegische leute verzehren wird.

46. Wehe dir Moab! verlohren ist das volk Camos: denn man hat deine söhne und töchter genommen, und gefangen weggeführt.

47. Aber in der zukünftigen zeit wil ich die gefangnis Moab wenden, spricht der HERR. Das sey gesagt von der strafe über Moab.

Das 49. Capitel.

Weissagung wider erliche andere völder, der jüden nachbarn.

1. **W**ider * die kinder Ammon spricht der HERR also: Hat denn Israel nicht kinder, oder hat er keinen erben? Warum besitzet denn Balachom das land Gad, und sein volk wohnt in jener stadt? * Es. 25. 2.

2. Darum * sibe, es kömmt die zeit, spricht der HERR, daß ich wil ein krieges geschrey erschallen lassen über Moab, der kinder Ammon, daß sie soll auf einem haufen wüste liegen, und ihre töchter mit feuer angehekt werden. Aber Israel soll besitzen die, von denen sie befeßen waren, spricht der HERR. * Es. 39. 6. * 2. Mos. 3. 11. 2. Sam. 12. 26.

3. Heule, o Hesbon, denn Ai ist verlohren: Schreiet, ihr töchter Nabba, und siehet sacke an, klaget und kauft auf den mauern herum: denn Balachom * wird gefangen weggeführt, sammt seinen priestern und fürsten. * c. 48. 7.

4. Was trestest du auf deine augen? Deine augen sind verkauft, du ungehörigste tochter, die du dich auf

deine schätze verlässest, und sprichst in deinem berken: Wer darf sich an mich machen?

5. Sibe, spricht der HERR HERR Zebaoth: Ich wil furcht über dich kommen lassen, von allen, die um dich her wohnen; daß ein jeglicher seines wegcs vor sich hinaus verstoßen werde, und niemand sey, der die flüchtigen sammle.

6. Aber darnach wil ich wieder * wenden das gefangnis der kinder Ammon, spricht der HERR.

7. **E**s spricht der HERR Zebaoth: Ist denn keine weisheit mehr zu Cheman? Ist denn kein rath mehr bey den klugen? Ist ihre weisheit so lose? * Es. 21. 11. Es. 26. 12. 13.

8. * Fliehet euch tief, ihr burger zu Dedan; denn ich lasse einen unfall über Esau kommen, die zeit seiner heimsuchung. * v. 10.

9. Es sollen weinleser über dich kommen, die dir kein nachlesen lassen; und diebe des nachts sollen über dich kommen, die sollen ihnen genug verderben.

10. Denn Ich habe Esau entblöset, und seine heimliche örte geöffnet, daß er sich nicht verstecken kan; sein saame, seine brüder, und seine nachbarn sind verlohren, daß ihrer keiner mehr da ist.

11. Doch was übrig bleibet von deinen waisen, denen wil Ich das leben gönnen; und deine wittwen werden auf mich hoffen.

12. Denn so spricht der HERR: Sibe, * diejenigen, so es nicht verschuldet hatten, den keltch zu trincken, müssen trincken: und Du soltest ungestraft bleiben? Du soltest nicht ungestraft bleiben, sondern du mußt auch trincken. * c. 25. 29.

13. Denn ich habe bey mir selbst geschworen, spricht der HERR, daß Bazra soll ein wunder, schmach, wüste und fluch werden; und alle ihre städte eine ewige wüste.

14. Ich * habe gehört vom HERRN, daß eine botschaft unter die henden gesandt sey? Sammlet euch, und kommet her wider sie, machet euch auf zum streit. * Obad. v. 1.

15. Denn sibe, ich habe dich gering gemacher unter den heyden, und verachtet unter den menschen.

16. Dein troh, und demes herkens hochmuth hat dich betrogen, weil du in feissen lufften wohnest, und hohe gebirge innen hast. * Wenn du denn gleich dein nest so hoch machtest als der adler; dennoch wil ich dich von dannen herunter stürzen, spricht der HERR.

17. Also soll Edom wüste werden; * daß alle die, so vorüber gehen, sich wundern und pfeiffen werden über alle ihre plage. * c. 50. 12. c. 51. 37.

18. Gleich wie Sodomo und Gomorra sammt ihren nachbarn umgekehret ist, spricht der HERR, daß niemand daseibst wohnen, noch kein mensch darinnen hausen soll.

19. Denn siehe, er kommt herauf wie ein löwe, vom stolzen Jordan her, wider die veste hitze: Denn ich wil ihn daseibst her eilends lauffen lassen. Und * wer weiß, wer der jüngling ist, den ich wider sie rüsten werde? Denn wer ist mir gleich? Wer wil mich meistern? Und wer ist der hitze, der mir widerstehen kan? * c. 50. 44.

20. So höret nun den rathschlag des HERRN, den er u. er Edom hat, und seine gedanken, die er über die einwohner in Theman hat. Was gilt's, o: * nicht die hirtenthasen sie schleiffen werden, und ihre wohnung zerstören. * c. 50. 45.

21. Daß die erde beben wird, wenns in einander stößet; und ihr geschrey wird man am schilfmeer hören.

22. Eibe, er * flucht herauf wie ein adler, und wird seine flügel ausbreiten über Bazra. Zur selbigen zeit wird das herg der helden in Edom seyn, wie das herg einer frauen in kindesnöthen. * c. 48. 40.

23. * wider Damaskon: Hemath und Arpad stehen jämmerlich; sie sind verzagt, denn sie hören ein böß geschrey; die am meer wohnen, sind so erschrocken, daß sie nicht ruhe haben können. * E. 7. 8. c. 17. 1.

24. Damascus ist verzagt, und giebt die flucht, sie zappelt, und ist in ängsten und schmerzen, wie eine frau in kindesnöthen.

25. Wie? ist sie nun nicht verlassen, die berühmte und fröhliche stadt?

26. Darum werden ihre junge mannschaft auf ihren gassen darnieder liegen, und alle ihre kriegsleute untergehen zur selbigen zeit, spricht der HERR Zebaoth.

27. Und ich wil die mauren zu Damasco mit feuer * anstecken, daß es die pallaste Benhadad verzehren soll. * Am. 1. 4.

28. wider Kedar, und die königreiche Hazor, welche Nebucad Negar der könig zu Babel, schlug: So spricht der HERR: Wolant/ ziehet herauf in Kedar, und verzeret die tinder gegen morgen.

29. Man wird ihnen ihre hütten und beerde nehmen; ihre gezele, alle geräthe und kameele werden sie wegräben; und man wird schreulich über sie rufen um und um.

30. * Ziehet, hebet euch eilends davon, vortriechet euch tief, ihr einwohner in Hazor/ spricht der HERR: Denn Nebucad Negar, der könig zu Babel, hat etwas im sinn wider euch, und meynet euch. * v. 8.

31. Wolant, ziehet herauf wider ein volk, das gung hat, und wider wohnt, spricht der HERR: Sie haben weder thür, noch riegel, und wohnen alleine.

32. Ihre kameele sollen geranket, und die menge ihres viehes genommen werden; und ich wil sie zerstreuen in alle winde, die in den winckeln wohnen; und von allen orten her wil ich ihr unglück über sie kommen lassen, spricht der HERR.

33. Daß Hazor soll eine drachen wohnung und eine ewige wüste werden; daß niemand daseibst wohne, und kein mensch drinnen hause.

34. Dis ist das wort des HERRN, welches geschach zu Jeremia, dem propheten wider Elam, im anfang des königreichs Zedekia, des königs Juda, und sprach:

35. So spricht der HERR Zebaoth: Eibe, ich wil den bogen Elam zerbrechen, ihre vornehmte gewalt.

36. Und wil die vier winde über den vier ortern des himmels über sie kommen lassen, und wil sie in alle dieselbigen winde zerstreuen; daß kein volk seyn soll, dahin nicht vertriebene aus Elam kommen werden.

37. Und ich wil Elam verzagt machen vor ihren feinden, und denen, die ihnen nach ihrem leben stehen, und ein unglück über sie kommen lassen mit meinem grimmigen zorn, spricht der HERR; und * wil das schwert hinter ihnen her schicken, bis ich sie aufreibe. * 3 Mos. 26. 33. Jer. 9. 16.

38. Mei-

Wider Ba-
38. M-
sehen,
die f-
spricht
39. D-
ich das
den, sp-

derfel-
schen
1. D-
Jeremi-
und da-
2. B-
und la-
nier a-
berget
del ist
schand-
terr,
den, v-
terr.

3. A-
nacht
welch-
mach-
wohn-
und v-

4. selb-
den
samm-
nend
ihren

5. we-
ren;
H-
bunt-
wer-

6. ver-
ben
gen
don-
sind

7. fr-
W-
daß
den
ger-
der

8. auß-
end-
9. ster-

38. Meinen thutl wil ich in Elam setzen, und wil beyde den könig und die fürsten daselbst umbringen, spricht der HERR.

39. Aber in zukünftiger zeit wil ich das gefängniß Elam wieder wenden, spricht der HERR. * c. 48/47.

Das 50. Capitel.

Derlösung Babel: Erlösung des Jüdischen volks.

1. **D**ies ist das wort, welches der HERR durch den propheten Jeremia geredet hat, * wider Babel und das land der Chaldäer.

2. **B**erthändig unter den heyden, und laßst erschallen, werst ein panier auf; laßst erschallen, und verbergst nicht; und sprecht: Babel ist gewonnen, Babel steht mit schanden, Merodach ist zerschmettert, ihre götzen stehen mit schanden, und ihre götzen sind zerschmettert.

3. Denn es zeucht von mitternacht ein volk herauf wider sie; welches wird ihr land zur wüste machen, daß niemand darinnen wohnen wird; sondern beyde leute und viehe davon fliehen werden.

4. In denselbigen tagen, und zur selbstigen zeit spricht der HERR, werden kommen die kinder Israel, sammt den kindern Juda, und * weinend daher ziehen, und den HERRN, ihren GOTT, suchen. * c. 31/9.

5. Sie werden forschen nach dem wege gen Zion, daselbst hin sich kehren: * kommt und laßet uns zum HERRN fügen mit einem ewigen bünde, den nimmermehr vergessen werden soll. * c. 23/3.

6. Denn mein volk ist wie eine verlorne heerde; ihre hirtzen haben sie verführet, und auf den bergen in der irre gehen lassen; daß sie von bergen auf die hügel gangen sind, und ihrer bürgen vergessen.

7. Alles, was sie antraff, das fraß sie, und ihre feinde sprachen: Wir thun nicht unrecht; darum, daß sie sich haben veründiget an dem HERRN, in der wohnung der gerechtigkeit, und an dem HERRN, der ihrer väter hoffnung ist.

8. **F**liehet auß Babel, und ziehet auß der Chaldäer lande; und stellet euch als hofe vor der heerde her.

9. Denn siehe, Ich wil große völker, mit haufen auß dem lande ge-

gen mitternacht erwecken, und wider Babel herauf bringen, die sich wider sie sollen rufen, welche sie auch sollen gewinnen; seine pfeile sind wie eines guten kriegers, der nicht fehlet.

10. Und das Chaldäer land soll ein raub werden; daß alle, die sie berauben, sollen genug davon haben, spricht der HERR.

11. Darum, daß ihr euch des freuet und rühmet, daß ihr mein ertheil gepründert habt; und locket wie die gellen tälber, und wiehet wie die starken gaulle. * c. 5/8.

12. Eure mütter stehet mit großen schanden, und die euch geboren hat, ist zum spott worden; siehe, unter den heyden ist sie die geringste, wüste, dürr und öde.

13. Denn vor dem zorn des HERRN muß sie * unbewohnet, und ganz wüste bleiben; daß alle, so vor Babel übergeben, werden sich verwunden, und pfeissen über alle ihre plä-

ge. * c. 9/11. c. 49/17. c. 51/37.

14. Küßt euch wider Babel umher, alle schügen, schiesst in sie, sparet der pfeile nicht: denn sie hat wider den HERRN gesündigt.

15. Jauchzet über sie um und um, sie muß sich geben: ihre grundeste sind gefallen, ihre mauren sind abgebrochen. Denn das ist des HERRN rache, rache * euch an ihr; thut ihr, wie sie gethan hat. * Off. 18/6.

16. **R**ottet auß von Babel, beyde den saemax und den schnidder in der ernte; daß ein ieglicher * vor dem schwert des tyrannen sich fehr zu seinem volk, und ein ieglicher fliehe in sein land. * c. 46/16.

17. Israel hat müssen seyn eine zerstreute heerde, die die löwen verschleucht haben. Am ersten fraß sie der könig zu Assyrien; darnach überwaltigte sie Nebucadnezar, der könig zu Babel.

18. Darum spricht der HERR Jehovah, der GOTT Israel, also: **E**he ich wil den könig zu Babel heim suchen, und sein land gleich wie ich den könig zu Assyrien beimgesucht habe.

19. Israel aber wil ich wieder heim zu seiner wohnung bringen, daß sie auf Carmel und Basan weiden, und ihre seele auf dem gebirge Ephraim, und Silead gesättiget werden soll.

20. **Z**ur

20. Zur selbigen zeit, und in denselbigen tagen wird man die wüsthayt Israels suchen, spricht der H^{err}, aber es wird keine da seyn; und die sünde Juda, aber es wird keine funden werden; denn ich wil sie vergehen denen, so ich überleben lasse.

* c. 31. 34. c. 38.

21. Reuch hinauf, wider das land/ das alles verbittert hat, zeuch hinauf wider die einwohner der heimsuchung: verbeere und verbanne ihre nachkommen, spricht der H^{err}, und thue alles, was ich dir befohlen habe.

22. Es ist ein kriegesgeschrey im lande, und grosser jammer.

23. Wie gebets zu, daß der * hammer der ganzen welt zerbrochen und zerschlagen ist? Wie gebets zu, daß * Babel eine wüste worden ist unter allen henden? * c. 51. 26.

† Es. 13. 9. 10.

24. Ich habe dir gestellet, Babel, darum bist du auch gefangen, ehe Du dich versahest; du bist troffen und ergriffen: denn du hast den H^{errn} H^{errn} Zebaoth getrohet.

25. Der H^{err} hat seinen schatz ausgehan, und die waffen seines zorns hervor gebracht: Denn solches hat der H^{err} H^{errn} Zebaoth in der Chaldaer lande aufgerichtet.

26. Komme her wider sie, ihr vom ende, öffne ihre kornhäuser, werfe sie in einen haufen, und verbanne sie; daß ihr nichts übrig bleibe.

27. Ermürdet alle ihre kinder, fuhret sie hinab zur schlachtbauet. Wehe ihnen, denn der tag ist kommen, die zeit ihrer heimsuchung.

[† Etad. kinder.]

28. Man höret ein geschrey der flüchtigen, und derer, so entronnen sind aus dem lande Babel; auf daß sie verfluchden, zu Zion die rache des H^{errn} H^{errn} unsers G^{ottes}, und die rache seines tempels.

29. Ruhet vielen wider Babel, belagert sie um und um, alle bogen-schützen, und lasset keinen davon kommen; * vergeset ihr, wie sie verdienet hat; wie sie gerhan dat/ so thut ihr wieder: denn sie hat stolz gehandelt wider den H^{errn}, den heiligen in Israel. * Ps. 137. 8.

30. Darum sollen ihre junge mannschaft fallen auf ihren gassen; und alle ihre kriegesleute untergehen zur selbigen zeit, spricht der H^{err}.

31. Eihe, du stolzer, ich wil an dich, spricht der H^{err} H^{errn} Zebaoth: Denn dein tag ist kommen, die zeit deiner heimsuchung.

32. Da soll der stolze sturzen und fallen, daß ihn niemand aufrichte; ich wil seine städte mit feuer antzeten, das soll alles, was um ihn her ist, verzehren.

33. So spricht der H^{err} Zebaoth: Eihe, die kinder Israel, sammt den kindern Juda müssen gewalt und unrecht leiden, alle, die sie gefangen we geführt haben, halten sie, und wollen sie nicht los lassen.

34. Aber ihr erlöser ist stark, der heist H^{err} Zebaoth, der wird ihre sache so aufführen, daß er das land behebend, und die einwohner zu Babel zitternd mache.

35. Schwert soll kommen, spricht der H^{err}, über die Chaldaer, und über die einwohner zu Babel, und über ihre fürsten, und über ihre weissen.

36. Schwert soll kommen über ihre weisager, daß sie zu narren werden. Schwert soll kommen über ihre starken, daß sie verzagen.

37. Schwert soll kommen über ihre * rösse und wagen, und allen vogel, so drinnen ist, daß sie zu weibern werden. Schwert soll kommen über ihre schätze, daß sie geplündert werden. * c. 51. 30.

38. Trockene soll kommen über ihre wasser, daß sie versiegen: denn es ist ein göhnenland, und trogen auf ihre schreckliche göhen.

39. Darum sollen * ungeheure thiere und vögel drinnen wohnen, und die jungen straffen, und soll nimmermehr bewohnt werden, und niemand drinnen haufen für und für. * Offen. 18. 2. 16. und für.

40. Gleich wie G^{ott} * Sodom und Gomorra, sammt ihren nachbarn umgekehrt hat, spricht der H^{err}: das niemand drinnen wohne, noch kein mensch drinnen haufe.

* 1 Mos. 19. 24. 25. 10.

41. Eihe, es kommt ein volk von mitternacht her; viel henden und viel könige werden von der fernen des landes sich aufmachen.

42. Die haben bogen und schild, sie sind grausam und unbarmhertzig; ihr geschrey ist wie das brausen des meers, sie reiten auf rossen, geritten wie kriegsmänner wider dich, du tochter Babel.

Wider Ba
42. W
gerich
die sun
angst un
* frauen

44. C
ein sw
der die
ihn das
sen; u
ling i
werde
wer wi
der btr

45. C
des H
bat, u
über
Chald
birten
und i
46
dem g
hend
wom

W
bel u
1. C
erw
ihre
gefe
sch
ihr
um
un

ni
ter
ne
ju
cl

in
st
n
d
d
v

i
t
t

43.

43.

43.

43.

43.

43.

43.

42. Wenn der König zu Babel ihr Geruch hören wird, so werden ihm die Nasen entzündet: ihm wird so angst und bange werden, wie einer Frauen in Kindesnöthen. * c. 48/41.

44. Eibe, er kommt herauf wie ein Löwe, vom stolzen Jordan, wider die festen Burten: Denn ich wil ihn daselbst her eilends laufen lassen; und wer weiß, wer der Jüngling ist, den ich wider sie rüsten werde? Denn wer ist mir gleich? Wer wil mich weisern? und wer ist der Hirte, der mir widerstehen kan? * c. 49/19. † Job 28/2.

45. So höret nun den Rathschlag des HERRN, den er über Babel hat, und seine gedanken, die er hat über die einwohner im Lande der Chaldaer. Was gilt, ob nicht die Birtknaben sie schleiffen werden, und ihre Wohnung zerstört en?

46. Und die Erde wird beben von dem Geschrey, und wird unter den Heyden erschallen, wenn Babel gewonnen wird.

Das 51. Capitel.

Weissagung von der Zerstörung Babel widerholte und bestätiget.

1. **E**s spricht der HERR: Eibe, ich wil einen scharfen Wind erwecken wider Babel, und wider ihre einwohner, die sich wider mich gesetzt haben.

2. Ich wil auch werferegen Babel schicken, die sie werfen sollen, und ihr Land aufflegen, die allenthalben um sie seyn werden am Tage ihres unglücks.

3. Denn ihre schützen werden nicht schiessen, und ihre geharnischten werden sich nicht wehren können. So verschonet nun ihrer Jungen mannschaft nicht, verbannet alle ihre heer,

4. Daß die erschlagenen da liegen im Lande der Chaldaer, und die Erstochene auf ihren gassen.

5. Denn Israel und Juda sollen nicht mitgehen von ihrem Gott, dem HERRN Zebaoth, gelassen werden. Denn jener Land hat sich hoch verschuldet am heiligen in Israel.

6. **A**lles das Babel, damit ein jeglicher seine Seele errette, daß ihr nicht untergehet in ihrer missehat: Denn diß ist die Zeit der rache des HERRN, der ein vergelter ist, und wil sie bezahlen. * c. 50/8.

Dff. 18/4. † Es. 34/8.

7. Der goldene Kelch zu Babel, der alle welt truncken gemacht hat, ist in der hand des HERRN: alle heyden haben von ihrem wein geruncken: darum sind die heyden so toll worden.

8. Wie plötzlich ist Babel gefallen und zerschmettert! heulet über sie, nehmet auch salben zu ihren wunden, ob sie vielleicht mochte heil werden. * Dff. 18/2 ff.

9. Wir beißen Babel, aber sie wil nicht heil werden. So laßet sie fahren, und laßet uns ein jeglicher in sein Land ziehen, denn ihre strafe reicht bis an den himmel, und langet hinauf bis an die wolcken.

10. Der HERR hat unsere gerechtigkeit hervor gebracht: kommt laßet uns zu Zion erzählen die wercke des HERRN unsers Gottes.

11. Ja, poliret nun die Pfeile wohl, und rücket die schilde; der HERR hat den muth der Könige in Medien erweckt: Denn seine gedanken stehen wider Babel, daß er sie verderbe: denn diß ist die rache des HERRN, die rache seines tempels. * c. 50/28.

12. Ja, strecket nun panier auf die mauer zu Babel, nehmet die wache ein, sehet wacher, befehllet die hut: Denn der HERR gedendet reißens, und wird auch thun, was er wider die einwohner zu Babel geredet hat.

13. Die du an großen wässern wohnest, und große schätze hast; dein ende ist kommen, und dein geth ist auß. * Dff. 17/1.

14. Der HERR Zebaoth hat bey seiner seele geschworen: Ich wil dich mit menschen füllen, als wärens asen, die sollen dir ein lieblein singen. * Amos 6/8.

15. Der die Erde durch seine kraft gemacht hat, und den weltkreis durch seine weisheit berettet, und den himmel ordentlich eingerichtet. * 1. Mos. 1, 6. 12. Jer. 10/12.

16. Wenn er donnert, so in das wasser die menge unter dem himmel; er reißet die nebel auf vom ende der erden. Er macht die bligen im regen, und laßet den wind kommen aus beymlichen örtern. * c. 10/13.

17. Alle menschen sind narren mit ihrer kunst, und alle goldschmiede stehen mit schanden mit ihren bildern: Denn ihre göthen sind trägen, und haben kein leben.

18. Es

18. Es ist eitel nichts, und verführ-
rich weret; sie mühen umkommen,
wenn sie heimgesuchet werden.

19. Aber also ist der nicht, der * Ja-
cobs schatz ist; sondern der alle din-
ge schafft, der ist, und Israel ist die
ruthe seines erbes: Er heisset HErr
Zedaoth. * c. 10, 16.

20. Du bist mein * hammer, mein
kriegswaffen; durch dich habe ich
die beyden zerschmissen, und die kö-
nigreiche zerstöret. * c. 50, 22.

21. Ich * wil deine roffe und rei-
ter zerschelttern; ich wil deine wa-
gen und fuhrmänner zerschmeißen.
* c. 50, 37.

22. Ich wil deine männer und
weiber zerschmeißen; ich wil deine
alten und jungen zerschmeißen; ich
wil deine jünglinge und jungfrau-
en zerschmeißen;

23. Ich wil deine hirtten und heer-
de zerschmeißen; ich wil deine bau-
ren und joch zerschmeißen; ich wil
deine fürsten und herren zerschmei-
ßen.

24. Denn ich wil Babel und allen
einwohnern der Chaldaer * vergel-
ten alle ihre bosheit, die sie an Zi-
on begangen haben vor euren au-
gen spricht der HErr. * c. 50, 29.

25. Eihe, ich wil an dich, du schäd-
licher berg, der du alle welt verder-
best, spricht der HErr: ich wil
meine hand über dich strecken, und
dich von den felsen herab wälzen,
und wil einen verbranten berg auß
dir machen.

26. Daß man weder edelstein noch
grundstein auß dir nehmen könne,
sondern eine ewige wüste solt du
seyn, spricht der HErr.

27. Wer set panier auß im lande,
blaset die posaunen unter den bey-
den, heisset die beyden wider sie,
ruft wider sie die königreiche * Ara-
rar, Mini und Asenas: bestellet
hauptleute wider sie, bringet roffe
herauf, wie fladdernde fäher.

* 1 Mos. 8, 4. Es. 37, 38.

28. Heisset die beyden wider sie,
nemlich die könige auß Medien,
samt allen ihren fürsten und her-
ren, und das ganze land ihrer herr-
schaft;

29. Daß das land erbehe und er-
schüttele: denn die gedanken des
HEHRS wolten erfüllt werden
wider Babel, daß er das land Babel
zur wüste mache, darinnen ni-
mand wohne.

30. Die helden zu Babel werden
nicht zu felde ziehen dürfen, sondern
müssen in der vestung bleiben, ihre
stärke ist auß, und sind weiber wor-
den; ihre wohnungen sind angese-
cket, und ihre riegel zerbrochen.

31. Es läuft hier einer und da ei-
ner dem andern entgegen, und eine
botschaft begegnet hier und da den
andern, dem könige zu Babel anzu-
sagen, daß seine stadt gewonnen
sey, bis ans ende.

32. Und die furt eingenommen,
und die seen aufgebrannt sind, und
die kriegsleute seyn blöde worden.

33. Denn also spricht der HErr
Zedaoth, der GOTT Israel: Die
tochter Babel ist wie eine turtel,
wenn man darauf dreihet; es wird
ihre ernte gar schier kommen.

34. Nebucadnezar, der könig zu
Babel hat mich gefressen, und un-
gebracht, er hat auß mir ein leer ge-
fäß gemacht, er hat mich verschlun-
gen wie ein drache, er hat seinen
bauch gefüllet mit meinem niedrich-
sten; er hat mich verfloßen.

35. Nun aber findet sich über Ba-
bel der frevel an mir begangen, und
mein fleisch, spricht die einwohne-
rin zu Zion, und mein blut über die
einwohner in Chaldaa, spricht Je-
rusalem.

36. Darum spricht der HErr also:
Eihe, ich wil dir deine sache auß-
führen, und dich rächen; ich wil ihr
meer austrocknen, und ihre brun-
nen versiegen lassen.

37. Und Babel soll zum steinbau-
fen und zur drachtenwohnung wer-
den, zum wunder und zum ansehn
seyn, daß niemand darinnen wohn-
en.

38. Sie sollen mit einander brül-
len, wie die löwen, und schreyen
wie die jungen löwen.

39. Ich wil sie mit ihrem trinden-
in die berge setzen, und wil sie trun-
den machen, daß sie fröhlich werden,
und einen ewigen schlaf schlafen,
von dem sie nimmermehr aufwachen
sollen, spricht der HErr.

40. Ich wil sie herunter führen,
wie sammer zur schlachtabend, wie
die widder mit den böcken.

41. Wie ist Gesech so gewonnen,
und die herukme in aller welt so
eingenommen? Wie ist Babel so zum
wunder worden unter den beyden?

42. Es ist ein meer über Babel
gangen, und sie ist mit desselbigen
wellen menge bedeckt. 43.

43. N
und
worden
nen wol
nen war

44. D
bel hein
nem ra
schlung
den ni
Denn
Babel

45. Z
errette
dem gri

46. C
werden
schrey
word. I

47. I
jahr g
im and
ber ge
fürst n

48. D
schän
schlag

49. I
erisch
zu B
werd

50. S
schwo
met
H
set ei

51. D
ten
bede
bess
fame

52. S
spric
hen l
land
ten

53. M
mel
be v
stör
spric

54. B
in d

55. B
in d

56. B
in d

57. B
in d

58. B
in d

59. B
in d

60. B
in d

61. B
in d

62. B
in d

63. B
in d

64. B
in d

65. B
in d

66. B
in d

43. Ihre Städte sind zur wüste, und zu einem dürren oder lande worden; zum lande, da niemand in ihnen wohnt, und da kein mensch in ihnen wandelt.

44. Denn ich habe den Babel zu Babel heimgesucht, und habe auf seinem rachen gerissen, das er verschlungen hatte, und sollen die heiden nicht mehr zu ihm laufen: Denn es sind auch die mauren zu Babel zerfallen.

45. Siehet herauf, mein volck, und errete ein jeglicher seine seele, vor dem grimmigen zorn des HERRN.

46. Euer hertz möge sonst weich werden, und verzagen vor dem geschrey, das man im lande hören wird. Denn es wird ein geschrey im jahr geben, und nach demselbigen im andern jahr auch ein geschrey über gewalt im lande, und wird ein furcht wider den andern seyn.

47. Darum siehe, es komt die zeit, daß ich die göhen zu Babel heimsuchen wil, und ihr ganzes land zu schanden werden soll, und ihre erschlagene darinnen liegen werden.

48. * Himmel und erden, und alles, was darinnen ist, werden jauchzen über Babel, daß ihre zerstörer von mitternacht kommen sind, spricht der HERR. * Df. 18, 20.

49. Und wie Babel in Israel die erschlagenen gefallen hat, also sollen zu Babel die erschlagenen gefället werden im ganzen lande.

50. So ziehet nun hin, die ihr dem schwert entrunnen seyd, und säumet euch nicht. Gedencket des HERRN im fernem lande, und laßet euch Jerusalem im herzen seyn.

51. Wir waren zu schanden worden, da wir die schmach hören mußten, und die schande unser angesicht bedecktez da die fremden über das beistigthum des hauses des HERRN lachten.

52. Darum siehe, die zeit kommt, spricht der HERR, daß ich ihre göhen heimsuchen wil, und im ganzen lande sollen die tödtlich verwundeten seyn.

53. Und wenn Babel * gen himmel stiege, und ihre macht in der Höhe veste machte, so sollen doch zerstörer von mir über sie kommen, spricht der HERR. * c. 49, 16.

54. Man höret ein geschrey zu Babel, und einen großen jammer in der Chaldäer lande.

55. Denn der HERR zerstört Babel, er verderbet sie mit solchem grossen geschrey und getümmel, daß ihre weilen brausen, wie die grossen wasser.

56. Denn es ist über Babel der zerstörer kommen, ihre helden werden gefangen, ihre bogen werden zerbrochen: denn der GOTT der rache, der HERR, bezahlet sie.

57. Ich wil ihre fürsten, weissen, herren und hauptleute, und krieger * truncken machen, daß sie einen ewigen schlaf sollen schlafen, davon sie nimmermehr aufwachen; spricht der könig, der da heisset HERR Zebaoth. * v. 39. 1 Pf. 24, 10.

58. So spricht der HERR Zebaoth: Die mauren der grossen Babel sollen untergraben, und ihre hohe thor mit feuer angezündet werden; daß der heyden arbeit verlohren sey, und verbrannt werde, was die völker mit mühe erbauet haben.

59. Dis ist das wort, das der prophet Jeremia befohl Ceraja, dem sohn Nerja, des sohns Mahseja, da er zog mit Zedekia, dem könig in Juda, gen Babel, im vierten jahr seines königreichs; und Ceraja war ein friedfamer furcht.

60. Und Jeremia schrieb alle das unglück, so über Babel kommen sollte, in ein buch, nemlich alle diese worte, die wider Babel geschrieben sind.

61. Und Jeremia sprach zu Ceraja: Wenn du gen Babel kommst, so schau an, und liese alle diese worte.

62. Und sprich: HERR, Du hast geredet wider diese stätte, daß du sie wilt aufrotten, daß niemand darinnen wohne, weder menschen noch vieh, sondern ewiglich wüste sey.

63. Und wenn du das buch hast aufgelesen, so binde einen stein daran, und wirfs in den Brath.

64. Und sprich: Also soll Babel verfenket werden, und nicht wieder auffkommen von dem unglück, das Ich über sie bringen wil, sondern vergehen. So fern hat Jeremia geredet.

Das 52. Capitel.

Zerstörung der Stadt Jerusalem: Jochachins erhöhung.

1. Zedekia * war ein und zwanzig Jahr alt, da er fönig ward, und regie.

regierte elft jahr zu Jerusalem. Seine mutter hieß Hamutal, eine tochter Jeremia zu Libna. * c. 37, 1. 2 Kön. 24, 18. 2 Chron. 36, 10, 11.

2. Und that, das dem HERRN übel gefiel, gleich wie Josatim gethan hatte.

3. Denn es ging des HERRN zorn über Jerusalem und Juda, bis er sie von seinem an Gesicht verwarf, und Zedekia fiel ab vom könige zu Babel. * Es 17, 6, 2 R. 24, 20.

4. Aber im neunten jahr seines königreichs, am zehnten tage des zehnten monden, kam Nebucadnezar, der könig zu Babel, sammt alle seinem heer, wider Jerusalem, und belagerten sie, und machten eine schanzerings umher. * 2 R. 25, 1, 2.

5. Und blieb also die stadt belagert bis ins eilfte jahr des königes Zedekia.

6. Aber am neunten tage des vierten monden, nahm der hunger überhand in der stadt; und hatte das volk vom lande nichts mehr zu essen.

7. Da brach man in die stadt, und alle kriegsleute gaben die flucht, und zogen zur stadt hinaus bey der nacht, des weges zum thor zwischen den zwö mauren, zum garten des königes. Aber die Chaldaer legten um die stadt her.

8. Und da diese zogen des weges durchs feld, jagte der Chaldaer heer dem könige nach, und ergrieffen Zedekia in dem felde bey Jericho; da zerstreute sich alle sein heer von ihm.

9. Und sie fingen den könig, und brachten ihn hinauf dem könige zu Babel gen Riblah, die im lande Semath liegt; der sprach ein urtheil über ihn. * 2 Mos. 28, 36.

10. Also ließ der könig zu Babel die kinder Zedekia vor seinen augen erwürgen; und erwürgete alle fürsten Juda zu Riblah. * c. 39, 6, 7.

11. Aber Zedekia ließ er die augen ausstechen; und ließ ihn mit zwö fetten binden; und führte ihn also der könig zu Babel gen Babel, und legte ihn ins gefängnis, bis daß er starb. * 2 Kön. 25, 7.

12. Am zehnten tage des fünften monden, welches ist das neunzehnte jahr Nebucadnezar, des königes zu Babel, kam Nebusaradan, der hauptmann, der stets am den könig zu Babel war, gen Jerusalem,

13. Und verbrannte des HERRN haus, und des königes haus, und alle häuser zu Jerusalem, alle große häuser verbrannte er mit feuer.

14. Und das ganze heer der Chaldaer, so bey dem hauptmann waren, rissen um alle mauren zu Jerusalem rings umher.

15. Aber das arme volk, und andere volk, so noch übrig war in der stadt, und die zum könige zu Babel hielten, und das übrige handwercks volk, führte Nebusaradan der hauptmann gefangen weg.

16. Und vom armen volk auf dem lande ließ Nebusaradan, der hauptmann, bleiben weingärtner und ackerleute.

17. Aber die ehernen säulen am hause des HERRN, und das gerüst, und das ehorne meer am hause des HERRN, zerbrachen die Chaldaer; und führten alle das erß von demselbigen gen Babel.

18. Und die kessel, schauffeln, messer, becken, tellen, und alle ehorne gefäße die man im gottesdienste pflegte zu gebrauchen, nahmen sie weg.

19. Dazu nahm der hauptmann, was gulden und silber war, an bechern, rauchtopfen, becken, kesseln, leuchtern, löffeln und schalen.

20. Die zwö säulen, das einsele meer, die zwö ehorne rinder, die an statt des gestalles stunden, welche der könig Salomo hatte lassen machen zum hause des HERRN. Dieses alles geräthes erß war unmöglich viel. * 1 Kön. 7, 26.

21. Der zwö säulen aber war eine tegliche achtzehn ellen hoch, und eine schnur zwölff ellen lang reichte um sie her; und war vier finger dicke, und inwendig hohle. * 2 Kön. 25, 17.

22. Und stund auf teglicher ein eherner knauf fünf ellen hoch, und reife, und granatapfel waren an teglichem knauf rings umher, alles ehern; und war eine faule wie die andere, die granatapfel auch.

23. Es waren der granatapfel sechs und neunzig dran; und aller granatapfel waren hundert an einem reif rings umher.

24. Und der hauptmann nahm den priester Seraia, auß der ersten ordnung, und den priester Zephania auß der andern ordnung, und drey thorthüter;

25. Und

Des jährl
25. Un
der stad
leute ge
männer
wurden
fürsten
stern ps
landvolc
wurden.
26. D
der bau
könige
27. U
schlug
lande
Juda a
rrt.
28. J
Nebuc
nemlich
tausend
den.
29. J
Nebuc
zwen u
salem.
Des
2. J
die ein
und
wer,
2. C
die th
es ist
freun
nach
feind
3. J
schw
den k
Alle
4. w
fom
ibre
18 se
trüb
5. J
vor
denn
sem